



Rechnung 2010

Produktgruppen – Jahresabschluss

- 1501 Kultur
- 1520 Museum Rietberg
- 2040 Steueramt
- 2525 Stadtrichteramt
- 3030 Stadspital Waid
- 3035 Stadspital Triemli
- 3525 Geomatik + Vermessung
- 3570 Grün Stadt Zürich
- 4530 Elektrizitätswerk
- 5070 Sportamt

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen zu den Produktgruppen-Jahresabschlüssen 2010	V
Präsidialdepartement	
1501 Kultur	1
1520 Museum Rietberg	37
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	43
Polizeidepartement	
2525 Stadtrichteramt	51
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3030 Stadtspital Waid	57
3035 Stadtspital Triemli	73
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	93
3570 Grün Stadt Zürich	105
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	127
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	155

Erläuterungen zu den Produktgruppen-Jahresabschlüssen 2010

Die Darstellung des Jahresabschlusses der Dienstabteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets orientiert sich am Raster des Budgets. Der Jahresabschluss gliedert sich wie das Budget in eine **Übersicht pro Dienstabteilung** und eine **Detaillierung pro Produktgruppe**.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Pro Produktgruppe werden **Aufwand, Ertrag und Saldo**, und zwar jeweils mit den Zahlen für die Rechnung 2010, das Budget 2010 und die Rechnung 2009 ausgewiesen. Auf der Zeile „TOTAL“ ist - von den nachstehenden Ausnahmen abgesehen - das rechtsverbindliche Globalbudget (vgl. Spalte „Budget 2010, Saldo“) und das entsprechende Rechnungsergebnis (vgl. Spalte „Rechnung 2010, Saldo“) ersichtlich. Beim Steueramt („2040 Steueramt“) werden für die Ermittlung des rechtsverbindlichen Globalbudgets die Steuerkonti, beim Stadtrichteramt („2525 Stadtrichteramt“) die Konti für Bussen und Gebühren und bei den Stadtspitälern („3030 Stadtspital Waid“ und „3035 Stadtspital Triemli“) die Konti für den Staatsbeitrag und die Raumkosten vom Total abgezogen, da in diesen Fällen diese Konti nicht Gegenstand des Globalbudgets bilden.
- Die **Brutto-Zielabweichung** weist die rechnerische Differenz zwischen Saldo Budget und Saldo Rechnung aus.
- Unter den **exogenen Faktoren** werden mit Kurzbegründungen wesentliche Abweichungen zwischen Budget- und Rechnungssaldo aufgeführt, welche sich aufgrund von Umständen ergeben haben, die von der leistungserbringenden Stelle nicht zu beeinflussen waren.
- Die **Netto-Zielabweichung** zeigt - nach Ausklammerung der exogenen Faktoren - das eigentliche „Erfolgsergebnis“.
- Ebenfalls ersichtlich ist die **Verwendung** des Ergebnisses. Bei einer positiven Netto-Zielabweichung werden 50% dem Bilanzkonto des WOV-Betriebes gutgeschrieben. Eine negative Netto-Zielabweichung wird vollumfänglich dem Bilanzkonto des WOV-Betriebes belastet. Kann die negative Netto-Zielabweichung nicht durch vorhandene Reserven gedeckt werden, werden in der Bilanz Vorschüsse der Stadt gegenüber dem WOV-Betrieb ausgewiesen.
- In der Rubrik **Entwicklung Reserven des Betriebes (+)/ Vorschüsse der Stadt (-)** wird die Entwicklung des Bilanzkontos des WOV-Betriebes gezeigt. Zu beachten gilt es, dass die Netto-Zielabweichung 2010 (Anteil des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2010) noch nicht verbucht worden ist, da die Genehmigung durch den Gemeinderat abgewartet werden muss.
- Aus den **Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen** ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der

Produktgruppen-Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen REMO-Sachgruppen für die Rechnung 2010, das Budget 2010 und die Rechnung 2009 ersichtlich.

- Die Übersicht pro Dienstabteilung enthält im Weiteren die ausserhalb des Globalbudgets geführte **Investitionsrechnung**.

In der **Detaillierung pro Produktgruppe** wird ebenfalls der Aufbau aus dem Budget übernommen und zwischen Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets und Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets unterschieden.

Unter dem **Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets** sind folgende Elemente angeführt:

- In den Rubriken **A. Übergeordnete Ziele, Zweck** und **B. Enthaltene Produkte** wird der Auftrag bzw. die Leistungsbeschreibung aus dem Budget wiederholt.
- Unter **C. Produktgruppen-Jahresabschluss** finden sich das Total von **Aufwand, Ertrag und Saldo** mit den Vergleichs- bzw. Vorjahreswerten (Budget 2010, Rechnung 2009) sowie die **Brutto-Zielabweichung** und die **Netto-Zielabweichung** für die jeweilige Produktgruppe. Im Weiteren werden die Faktoren, die für die Differenz zwischen Brutto- und Netto-Zielabweichung verantwortlich sind (**exogene Faktoren**), sowie die Faktoren, auf die die Netto-Zielabweichung zurückzuführen ist (**endogene Faktoren**), gezeigt und quantifiziert. In der Regel werden dabei nur die wesentlicheren Faktoren einzeln erwähnt.
- Unter **D. Steuerungsvorgaben** werden die im Jahre 2010 realisierten Werte für die Steuerungsvorgaben mit den Vergleichswerten (Plan/Soll 2010) bzw. den Vorjahreswerten (Ist 2009) angeführt. Im Weiteren werden in dieser Rubrik massgebliche Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben vom Plan/Soll begründet.

Der **Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets** umfasst folgende Elemente:

- Unter **E. Kommentar zum Rechnungsergebnis** werden Hintergrundinformationen zum Jahresabschluss gegeben.
- Unter **F. Rechtsgrundlagen** werden analog zum Budget die für die jeweilige Produktgruppe massgeblichen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich aufgelistet.
- Unter **G. Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten** werden neben den Ist-Werten 2010 und den Plan/Soll-Werten 2010 die Ist-Werte für 2009 angeführt.
- Unter **H. Bemerkungen** werden wesentliche Abweichungen zum Plan/Soll bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erläutert. Im Weiteren sind Ergänzungen und Hinweise zu den zusätzlichen Kennzahlen zu finden, die nicht in der Spalte „*Bemerkungen*“ Platz haben.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Förderung des Theaters	56'749.6	-31'965.3	24'784.3	56'401.5	-30'626.8	25'774.7	57'354.2	-31'731.6	25'622.6
2 Förderung der E-Musik	22'806.9	-12'045.3	10'761.6	22'920.9	-11'954.3	10'966.6	23'513.8	-11'979.2	11'534.6
3 Förderung der Jazz- und Rockmusik	2'520.0	-23.5	2'496.5	2'607.0	-24.2	2'582.8	2'632.2	-25.2	2'607.0
4 Förderung der Literatur	3'358.0	-199.1	3'158.9	3'365.8	-252.7	3'113.1	3'331.8	-163.7	3'168.1
5 Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen	18'857.9	-6'454.5	12'403.4	19'010.3	-6'556.5	12'453.8	18'795.3	-6'401.9	12'393.4
6 Förderung des Tanzes	2'693.2	-22.9	2'670.3	2'736.3	-23.8	2'712.5	2'822.4	-23.9	2'798.5
7 Förderung des Filmschaffens	9'415.1	-3'692.1	5'723.0	9'418.5	-3'670.1	5'748.4	9'506.0	-3'772.8	5'733.2
8 Kulturzentren und Quartierkultur	7'299.7	-249.5	7'050.2	6'981.6	-250.0	6'731.6	6'969.5	-249.7	6'719.8
9 Diverses	1'767.9	-157.5	1'610.4	3'942.8	-1'002.6	2'940.2	1'733.2	-165.4	1'567.8
TOTAL	125'468.3	-54'809.7	70'658.6	127'384.7	-54'361.0	73'023.7	126'658.4	-54'513.4	72'145.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Voranschlag und Rechnung)								878.7
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1, 2, 5	- tiefere Beiträge von Gemeinden (Finanzausgleich)								350.0
PG 1 - 9	- Lohnmassnahmen								113.6
PG 1 - 9	- Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute								32.1
PG 1 - 9	- Saldo diverse Abweichungen Pauschalverrechnungen, Raum- und Gebäudekosten								-269.3
PG 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9	- tiefere Vergütung für Abschreibungen								-1'307.2
PG 1 - 9	- Einlage in Reserve des WOV-Betriebs								538.0
Netto-Zielabweichung									335.9
Verwendung	- Stadtkasse								168.0
	- Betrieb								167.9
Entwicklung	Stand per 31.12.2009								269.4
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2009 (+ Einlage / - Entnahme)								538.0
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2010 ¹⁾								807.4

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2010, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2010 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'615.1		5'615.1	5'634.0		5'634.0	6'128.8		6'128.8
31.. Sachaufwand	9'171.4		9'171.4	8'644.6		8'644.6	8'814.4		8'814.4
32.. Passivzinsen	0.4		0.4						
33.. Abschreibungen	3'019.0		3'019.0	4'252.6		4'252.6	2'945.3		2'945.3
36.. Eigene Beiträge	93'106.1		93'106.1	94'358.8		94'358.8	93'608.8		93'608.8
37.. Durchlaufende Beiträge	3'000.0		3'000.0	3'000.0		3'000.0	3'365.0		3'365.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	173.4		173.4				538.0		538.0
39.. Interne Verrechnungen	11'382.8		11'382.8	11'494.7		11'494.7	11'258.0		11'258.0
42.. Vermögenserträge		-191.7	-191.7		-52.0	-52.0		-54.7	-54.7
43.. Entgelte		-4'375.0	-4'375.0		-4'682.5	-4'682.5		-4'484.7	-4'484.7
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-47'242.9	-47'242.9		-46'626.5	-46'626.5		-46'609.0	-46'609.0
47.. Durchlaufende Beiträge		-3'000.0	-3'000.0		-3'000.0	-3'000.0		-3'365.0	-3'365.0
Total Produktgruppen	125'468.3	-54'809.7	70'658.6	127'384.7	-54'361.0	73'023.7	126'658.4	-54'513.4	72'145.0

Investitionsrechnung

Konten (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010 ¹⁾			Rechnung 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
550003 Beitrag an Stiftung Zürcher Kunsthaus für Projektierung einer Erweiterung	1'471.8		1'471.8	Z3 7'000			2'199.5		2'199.5
550004 Beitrag an Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst	250.0		250.0						
550005 Beitrag an Schweizerisches Landesmuseum				6'746.0		6'746.0			
550006 Beitrag an Verein Kunsthalle				5'000.0		5'000.0			
550007 Beitrag an ABB für Sanierung ABB-Halle				500.0		500.0			
550008 Befristetes Darlehen an Miller's Studio				Z1 200			200.0		200.0
550009 Beteiligung an Schiffbau Immobilien AG				Z1 100			100.0		100.0
560001 Rückzahlung des Darlehens an Schauspielhaus Zürich AG zur Verbesserung der betrieblichen und räumlichen Verhältnisse		-1'935.0	-1'935.0						
TOTAL	1'721.8	-1'935.0	-213.2	12'246.0		12'246.0	2'499.5		2'499.5

1) Z1 Zusatzkredit 1. Serie, Z2 Zusatzkredit 2. Serie, Z3 Spezialbeschluss Gemeinderat

PG 1: Förderung des Theaters**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Erhaltung und Förderung einer lebendigen Theaterszene, die das ganze Spektrum von der grossen Bühne mit Repertoire-Betrieb und festem Ensemble über die Experimentiertheater, Keller- und Kleinbühnen bis hin zum freien Theaterschaffen umfasst.
- Verbesserung der Produktionsbedingungen und der Marktchancen für das freie Theaterschaffen.
- Durchführung von Gastspielen renommierter Bühnen sowie eines internationalen Treffens freier Gruppen.
- Betrieb einer eigenen Bühne zur Unterstützung der Kleintheaterszene und zur Nachwuchsförderung.

B Enthaltene Produkte**1.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge**

Schauspielhaus, Theater am Neumarkt, Theaterhaus Gessnerallee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Theaterschaffende, Leiterinnen und Leiter von Theaterhäusern

1.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Theater an der Winkelwiese, Theater Stok, Theater Stadelhofen (Puppentheater), Miller's Studio, Sogar Theater, Theaterkredit, Stipendien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Theaterschaffende, Leiterinnen und Leiter von Theaterhäusern

1.3 Eigene Veranstaltungen

Theaterspektakel, Theater am Hechtplatz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Theaterschaffende, Leiterinnen und Leiter von Theaterhäusern

PG 1: Förderung des Theaters

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung des Theaters	56'749.6	-31'965.3	24'784.3	56'401.5	-30'626.8	25'774.7	57'354.2	-31'731.6	25'622.6
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								152.1
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. tiefere Beiträge von Gemeinden (Finanzausgleich)									209.6
2. Lohnmassnahmen									12.6
3. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-68.7
4. tiefere Pauschalverrechnungen									-139.3
5. tiefere Vergütung für Abschreibungen inkl. Passivzinsen									-165.8
6. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									59.2
Netto-Zielabweichung									59.7
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Mehraufwand für Personalkosten									-298.9
2. Mehraufwand für Sachkosten									-953.1
3. höhere Beiträge									232.4
4. Mehrerträge aus eigenen Veranstaltungen									855.7
5. Beitrag Kanton an Theaterspektakel									300.0
6. diverse Mindererträge									-76.3

PG 1: Förderung des Theaters

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
Schauspielhaus				
Anzahl Besucher/innen	169'817	150'000	127'149	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	11'428	11'000	9'260	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	67	73	73	
Theater am Neumarkt				
Anzahl Besucher/innen	22'291	18'000	26'714	zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'455	1'500	1'580	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	65	83	59	
Theaterhaus Gessnerallee				
Anzahl Besucher/innen	53'389	40'000	51'126	zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'446	2'300	2'898	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	46	58	57	
Theater Winkelwiese				
Anzahl Besucher/innen	3'451	3'800	3'358	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	224	300	274	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	65	79	82	
Theater Stok				
Anzahl Besucher/innen	10'480	10'000	10'344	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	60	60	54	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	6	6	5	
Theater Stadelhofen				
Anzahl Besucher/innen	18'225	21'000	14'003	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	316	400	267	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	17	19	19	
Miller's Studio				
Anzahl Besucher/innen	21'192	22'000	14'677	neue künstlerische Leitung
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'028	1'500	1'064	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	49	68	72	
Theater am Hechtplatz				
Anzahl Besucher/innen	60'437	45'000	55'781	zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'694	1'200	1'687	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	28	27	30	
Sogar Theater				
Anzahl Besucher/innen	4'590	6'800	4'934	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	417	380	355	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	91	56	72	
Theaterspektakel				
Anzahl Besucher/innen	29'100	28'000	27'500	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	3'054	2'500	2'646	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	105	89	96	
Theaterkredit				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	1'835	1'900	1'768	zu hoch budgetiert
Bewilligte Gesuche	50	50	52	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	37	38	34	

PG 1: Förderung des Theaters

D Steuerungsvorgaben

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Schauspielhaus: Erste Saison der neuen Intendantin führte zu verhaltenem Publikumszuspruch.
- Theater am Neumarkt: Erfreulicher Publikumserfolg in der zweiten Saison der neuen Direktion.
- Theaterhaus Gessnerallee: Trotz etwas geringerer Publikumsfrequenz als im Vorjahr höhere Eigenwirtschaftlichkeit.
- Theater Winkelwiese: Trotz etwas geringerer Publikumsfrequenz als im Vorjahr höhere Eigenwirtschaftlichkeit.
- Theater Stok: Publikumsfrequenz erreicht, aber etwas weniger erwirtschaftete Mittel.
- Theater Stadelhofen: Reduzierte Spielzeit wegen Sanierung und Erweiterung der Räumlichkeiten.
- Miller's Studio: Weniger Publikum wegen verkürzter Saison (Direktionswechsel); trotzdem höhere Eigenwirtschaftlichkeit, dank höheren Zuwendungen von privaten Stiftungen.
- Theater am Hechtplatz: Mehr Publikum und mehr erwirtschaftete Mittel als erwartet.
- Sogar Theater: Publikumsfrequenz gegenüber Vorjahr gesteigert, aber weniger erwirtschaftete Mittel.
- Theaterspektakel: Trotz etwas tieferer Publikumsfrequenz mehr erwirtschaftete Mittel als budgetiert.
- Theaterkredit: Mehr bewilligte Gesuche und etwas geringerer Theaterkredit führen zu tieferen durchschnittlichen Beiträgen.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die höheren Personalkosten sind bedingt durch die Auszahlung von Überstunden aus den Jahren 2009 und 2010. Sie sind eine Folge der Arbeitszeiterfassung.

Die eigenen Veranstaltungen (Theater Spektakel und Theater am Hechtplatz) haben Mehrkosten verursacht, die jedoch mit Mehreinnahmen kompensiert werden konnten.

F Rechtsgrundlagen

- Schauspielhaus: GDE vom 2.7.2002 und GRB 3767 vom 26.11.08 und GRB 5332 vom 6.1.2010
- Theater Neumarkt: GRB 2730 vom 30.1.08
- Theaterhaus Gessnerallee: GRB 1152 vom 26.2.2003
- Theater am Hechtplatz: GO ZH Art. 67
- Theater Spektakel: GO ZH Art. 67
- Theater an der Winkelwiese: GRB 3778 vom 26.11.2008
- Theater Stok: StRB 1238 vom 5.10.2007
- Theater Stadelhofen (Puppentheater): GRB 2713 vom 30.1.2008
- Miller's: GRB 5404 vom 20.1.2010
- Sogar Theater: GRB 2714 vom 30.1.2008
- Theaterkredit: GO ZH Art. 67

PG 1: Förderung des Theaters

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktegruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	46'188.1	46'740.5	46'439.4	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beiträge a. Finanz- u. Lastenausgleich (in 1'000)	27'065.3	27'123.4	26'913.8	Beiträge an Kunstinstitute
Beitrag Kanton an Theaterspektakel (in 1'000.-)			300.0	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	1'659.1	1'035.0	1'055.3	nur Beiträge, übr. Erträge vgl. unten
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1'000.-)	31.2		31.2	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	17'432.5	18'582.1	18'139.1	
Personalkosten (in 1'000.-)	1'891.5	1'736.1	2'047.6	
Sachkosten (in 1'000.-)	4'583.4	3'686.7	4'639.8	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Passivzinsen (in 1'000.-)	0.4			
Abschreibungen (in 1'000.-)	431.0	562.1	396.3	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	2'164.7	2'211.7	2'164.7	
Verrechnungen (in 1'000.-)	1'471.6	1'464.4	1'372.1	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	19.1		59.2	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	3'088.3	2'442.3	3'277.7	Hechtplatz u. Theaterspektakel, ohne Beiträge
Zinsertrag Darlehen (in 1'000.-)	150.0			Darlehen gem. GRB erlassen siehe H Bemerkungen
Diverse Erträge (in 1'000.-)	-28.4	26.1	-81.4	
Durchlaufender Beitrag (in 1'000.-)			235.0	sowohl Aufwand als auch Ertrag
1.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Schauspielhaus (in 1'000.-)	36'357.5	36'843.2	36'816.3	inkl. PK-Beitrag
Neumarkt (in 1'000.-)	4'443.0	4'467.1	4'511.6	
Gessnerallee (in 1'000.-)	1'869.2	1'704.6	1'629.7	
1.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Winkelwiese (in 1'000.-)	650.6	657.0	651.3	
Stadelhofen (Puppentheater) (in 1'000.-)	402.4	407.0	402.8	
Stok (in 1'000.-)	33.3	33.6	33.3	
Miller's (in 1'000.-)	123.9	154.0	153.9	
Sogar Theater (in 1'000.-)	100.9	102.0	101.0	
Theaterkredit (in 1'000.-)	1'835.3	2'000.0	1'767.6	ohne Hechtplatz
Stipendien (in 1'000.-)	42.0	42.0	42.0	
1.3 Eigene Veranstaltungen				
Hechtplatz Bruttoaufwand (in 1'000.-)	2'733.6	2'231.9	2'989.4	inkl. Gebäudemiete
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'039.8	1'048.7	1'301.7	
Theaterspektakel Bruttoaufwand (in 1'000.-)	4'213.9	3'625.1	4'069.0	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'160.3	1'331.0	1'422.7	

H Bemerkungen

- Seit 2010 ist auch das Gesetz über die interkantonale Kulturlastenvereinbarung in Kraft. Es regelt die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Aargau im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen im Sinne eines „Leistungsaufs“. Dabei bezahlen die Kantone, deren Bevölkerung die überregionalen Kultureinrichtungen nutzt, Beiträge an die Standortkantone. Bis Ende 2009 zahlte der Kanton Zug als einziger auf freiwilliger Basis direkte jährliche Beiträge an das Schauspielhaus (Fr. 200'000), die Tonhalle (Fr. 130'000) und das Theater Neumarkt (Fr. 30'000). Mit dem Inkrafttreten der interkantonalen Kulturlastenvereinbarung sind diese Beträge jetzt weggefallen. Einstweilen werden sie den genannten Instituten noch bis Ende 2012 vom Kanton Zürich ausgerichtet. Ab 2013 gehen diese Beiträge in die Subventionsverantwortung der Stadt Zürich über.
- Zu Kennzahlen 1.0 (Zinsertrag Darlehen): Am 6. Januar 2010 hat der Gemeinderat das dem Schauspielhaus am 14. Juli 1999 gewährte Darlehen von Fr. 5 Mio. (abgeschrieben bis auf einen bilanzierten Restbuchwert von Fr. 1.935) rückwirkend auf den 1. Januar 2010 erlassen.

PG 2: Förderung der E-Musik**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Förderung eines vielfältigen, qualitativ hochstehenden, die wichtigsten Bereiche des älteren, klassischen, modernen und zeitgenössischen Musikschaffens repräsentierenden Angebots.
- Vertretung der städtischen Interessen in den Trägerschaften der subventionierten Institute.
- Verbesserung der Produktions- und Aufführungsbedingungen für das freie Musikschaffen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge**

Tonhalle-Gesellschaft, Zürcher Kammerorchester.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Komponistinnen und Komponisten, Interpretinnen und Interpreten, etablierte und freie Musikensembles.

2.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Camerata Zürich, Collegium novum, Neues Forum für alte Musik, Internationale Gesellschaft für neue Musik (Pro Musica), Zürcher Sängerknaben, Schweizer Kammerchor, Ensemble für neue Musik, Gesellschaft Rezital, Zürcher Festspiele, Kredit zur Förderung von einzelnen Produktionen und Konzerten, Kredit für Werkbeiträge und Kompositionsaufträge, Kredit für Musikkorps und Bläserkurse, Kredit für Musikverband, Stipendien, Preise.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Komponistinnen und Komponisten, Interpretinnen und Interpreten, etablierte und freie Musikensembles.

2.3 Eigene Veranstaltungen

Konzerte mit Werken von Schweizer Komponistinnen und Komponisten (Musikpodium), Festival "Tage für neue Musik", Serenaden im Park der Villa Schönberg, Kalender zeitgenössischer Musik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Komponistinnen und Komponisten, Interpretinnen und Interpreten, etablierte und freie Musikensembles.

PG 2: Förderung der E-Musik

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der E-Musik	22'806.9	-12'045.3	10'761.6	22'920.9	-11'954.3	10'966.6	23'513.8	-11'979.2	11'534.6
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-568.0
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. tiefere Beiträge von Gemeinden (Finanzausgleich)									91.7
2. Lohnmassnahmen									12.6
3. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									288.7
4. tiefere Pauschalverrechnungen									-34.5
5. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									59.2
Netto-Zielabweichung									-150.3
Endogene Faktoren:									
1. Mehraufwand für Musikprojekte									-61.5
2. Mehraufwand für Festspiele (in PG 9 budgetiert)									-62.9
3. Mehraufwand für Personalkosten									-13.1
4. Minderaufwand für Sachkosten									0.8
5. diverse Mindererträge									-13.4

PG 2: Förderung der E-Musik

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
Tonhalle				
Anzahl Besucher/innen	117'844	108'000	110'237	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	13'936	13'000	13'034	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	118	120	118	
ZKO				
Anzahl Besucher/innen	26'967	24'000	26'882	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	4'159	4'000	3'305	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	154	167	123	
Camerala				
Anzahl Besucher/innen	4'500	7'500	3'800	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	268	220	165	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	60	29	43	
Collegium novum				
Anzahl Besucher/innen	3'044	2'600	4'556	zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	526	525	648	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	173	202	142	
Neues Forum alte Musik				
Anzahl Besucher/innen	1'296	1'300	1'623	zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	86	100	115	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	66	77	71	
Ensemble für neue Musik				
Anzahl Besucher/innen	1'200	1'600	1'600	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	127	80	141	zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	106	50	88	
Internationale Gesellschaft für neue Musik (Pro Musica)				
Anzahl Besucher/innen	228	340	314	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	26	25	26	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	114	74	83	
Gesellschaft Rezital				
Anzahl Besucher/innen	560	600	590	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	26	27	26	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	46	45	44	
Veranstaltungen				
Anzahl Besucher/innen	6'379	5'200	5'355	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	69	90	66	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	11	17	12	
Musikkredit				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	827	800	861	
Bewilligte Gesuche	135	130	111	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	6	6	8	

PG 2: Förderung der E-Musik

D Steuerungsvorgaben: Fortsetzung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| - Tonhalle: | Mehr Publikum als erwartet, jedoch weniger als im Vorjahr. |
| - ZKO: | Publikumsfrequenz wie im Vorjahr, aber weniger erwirtschaftete Einnahmen. |
| - Camerata: | Weniger Publikum und weniger erwirtschaftete Mittel. |
| - Collegium Novum: | Erfreulicher Publikumszuwachs und entsprechend mehr erwirtschaftete Mittel. |
| - Neues Forum alte Musik: | Erfreulicher Publikumszuwachs und entsprechend mehr erwirtschaftete Mittel. |
| - Ensemble für neue Musik: | Mehr erwirtschaftete Mittel als im Vorjahr, Besucherzahl im budgetierten Rahmen. |
| - Int. Gesellschaft für neue Musik: | Mehr Besucher als im Vorjahr, aber weniger als erwartet. |
| - Gesellschaft Rezital: | Im Rahmen der budgetierten Vorgaben. |
| - Veranstaltungen: | Mehr Publikum als erwartet, jedoch weniger als im Vorjahr. |
| - Musikkredit: | Bei höherem Kredit wurden weniger, aber höhere durchschnittliche Beiträge bewilligt. |

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die höheren Personalkosten sind bedingt durch die Auszahlung von Überstunden aus den Jahren 2009 und 2010. Sie sind eine Folge der Arbeitszeiterfassung.

F Rechtsgrundlagen

- Tonhalle: GRB 5080 vom 25.1.2006, GRB 2978 vom 16.4.2008
- ZKO: GRB 2729 vom 30.1.2008
- Camerata: GRB 2716 vom 30.1.2008
- Collegium Novum: GRB 3779 vom 26.11.2008
- Neues Forum für alte Musik: GRB 2715 vom 30.1.2008
- INGM (vormals Pro Musica): StRB Nr. 1028 vom 13.7.2005
- Zürcher Sängerknaben: GRB 1967 vom 30.1.2008
- Schweizer Kammerchor: GRB 5405 vom 20.1.2010
- Ensemble für neue Musik: StRB Nr. 1045 vom 14.7.2005
- Musikkorps und Bläserkurse: GRB 3264 vom 6.12.2000
- Musikkredit: GO ZH Art. 67
- Verein Rezital: StRB vom Nr. 809 vom 9.7.08
- Zürcher Festspiele: GRB 5407 vom 20.1.2010

PG 2: Förderung der E-Musik

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	21'307.9	21'495.0	21'908.3	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beiträge a. Finanz- u. Lastenausgleich (in 1'000.-)	11'953.0	11'849.6	11'757.9	Beiträge an Kunstinstitute
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	0.0	28.0	7.5	Musikpodium, nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	9'354.9	9'617.4	10'142.9	
Personalkosten (in 1'000.-)	283.0	290.0	315.7	
Sachkosten (in 1'000.-)	603.5	549.6	548.8	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	14.7	13.2	13.2	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	52.6	47.0	48.1	
Verrechnungen (in 1'000.-)	526.1	526.1	490.5	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	19.1		59.2	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	68.6	51.0	50.6	Musikpodium, ohne Beiträge
Diverse Erträge (in 1'000.-)	23.7	25.7	33.2	
Durchlaufender Beitrag			130.0	sowohl Aufwand als auch Ertrag
Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Tonhalle (in 1'000.-)	15'195.7	15'528.2	15'901.9	
Zürcher Kammerorchester (in 1'000.-)	3'334.8	3'263.9	3'260.2	inkl. PK-Beitrag
Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Collegium novum (in 1'000.-)	410.3	414.4	410.7	
Camerata Zürich (in 1'000.-)	308.5	311.8	308.8	
Zürcher Sängerknaben (in 1'000.-)	103.4	104.6	103.5	
Neues Forum für alte Musik (in 1'000.-)	133.7	135.2	133.8	
IGNM (vormals Pro Musica) (in 1'000.-)	25.8	26.0	25.8	
Schweizer Kammerchor (in 1'000.-)	134.5	135.0	67.2	Verzicht auf weitere Subvention
Ensemble für Neue Musik (in 1'000.-)	47.5	48.0	50.0	
Gesellschaft Rezital (in 1'000.-)	30.0	30.0	30.0	
Musikgesellschaft/Musikverband (in 1'000.-)	437.2	438.0	432.9	
Musikkredit (in 1'000.-)	826.7	800.0	861.5	
Stipendien (in 1'000.-)	132.0	160.0	159.0	
Festspiele (in 1'000.-)	188.0	100.0	162.9	
Eigene Veranstaltungen				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	512.0	479.0	509.6	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	443.4	400.0	444.1	

H Bemerkungen

- Seit 2010 ist auch das Gesetz über die interkantonale Kulturlastenvereinbarung in Kraft. Es regelt die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Aargau im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen im Sinne eines „Leistungskaufs“. Dabei bezahlen die Kantone, deren Bevölkerung die überregionalen Kultureinrichtungen nutzt, Beiträge an die Standortkantone. Bis Ende 2009 zahlte der Kanton Zug als einziger auf freiwilliger Basis direkte jährliche Beiträge an das Schauspielhaus (Fr. 200'000), die Tonhalle (Fr. 130'000) und das Theater Neumarkt (Fr. 30'000). Mit dem Inkrafttreten der interkantonalen Kulturlastenvereinbarung sind diese Beträge jetzt weggefallen. Einstweilen werden sie den genannten Instituten noch bis Ende 2012 vom Kanton Zürich ausgerichtet. Ab 2013 gehen diese Beiträge in die Subventionsverantwortung der Stadt Zürich über.

PG 3: Förderung der Jazz- und Rockmusik

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Verbesserung der Produktions- und Aufführungsbedingungen der freien Zürcher Musikschaffenden durch Förderbeiträge sowie Subventionierung eines Jazzclubs.

B Enthaltene Produkte

3.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Jazzclub MOODS, Zürcher Jazz Orchester, Fabrikjazz, Bazillus, Kredit zur Förderung von einzelnen Tonträger-Produktionen und Konzerten (Popkredit), Kredit für Werkbeiträge, Sonderkredit für U-Musik, Miete WIM, Stipendien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Interpretinnen und Interpreten, freie Musikschaffende, Konzertveranstalterinnen und -veranstalter.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der Jazz- und Rockmusik	2'520.0	-23.5	2'496.5	2'607.0	-24.2	2'582.8	2'632.2	-25.2	2'607.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-24.2
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									12.6
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-50.7
3. tiefere Pauschalverrechnungen									-7.8
4. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									59.2
Netto-Zielabweichung									-10.9
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Mehraufwand für Personalkosten									-31.4
2. Minderaufwand für Sachkosten									16.2
3. diverse Mehrerträge und Minderaufwand									4.3

PG 3: Förderung der Jazz- und Rockmusik**D Steuerungsvorgaben**

Institut	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
Moods				
Anzahl Besucher/innen	66'101	50'000	73'033	zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'850	2'750	3'213	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	43	55	44	
Fabrikjazz				
Anzahl Besucher/innen	2'200	2'200	2'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	158	140	107	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	72	64	54	
Zurich Jazz Orchestra				
Anzahl Besucher/innen	1'900	1'600	1'260	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	94	110	55	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	49	69	44	
Popkredit				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	821	800	822	
Bewilligte Gesuche	129	140	120	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	6	6	7	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Moods: Erfreulicher Publikumszuwachs und entsprechend mehr erwirtschaftete Mittel.
- Fabrikjazz: Tiefere Besucherfrequenz und weniger erwirtschaftete Einnahmen.
- Zurich Jazz Orchestra: Tiefere Besucherfrequenz und weniger erwirtschaftete Einnahmen.
- Popkredit: Weniger, dafür etwas höhere durchschnittliche Beiträge bewilligt.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die höheren Personalkosten sind bedingt durch die Auszahlung von Überstunden aus den Jahren 2009 und 2010. Sie sind eine Folge der Arbeitszeiterfassung.

F Rechtsgrundlagen

- Moods: GRB 2719 vom 30.1.2008
- Fabrikjazz: GRB 5405 vom 20.1.2010
- Popkredit: GO ZH Art. 67
- Zürcher Jazz Orchestra: StRB 1236 vom 5.10.2007
- Bazillus: StRB 1217 vom 7.7.2010

PG 3: Förderung der Jazz- und Rockmusik

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktegruppe				
Total Beiträge (in 1'000.-)	1'878.8	1'964.6	1'910.5	
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1'000.-)	1.7			
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	1'877.2	1'964.6	1'910.5	
Personalkosten (in 1'000.-)	268.1	280.9	324.9	
Sachkosten u. Diverses (in 1'000.-)	149.2	144.1	127.9	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	8.6	7.7	7.7	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	52.6	47.0	48.1	
Verrechnungen (in 1'000.-)	143.8	162.7	153.8	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	19.1		59.2	
Diverse Erträge (in 1'000.-)	21.9	24.2	25.2	
3.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Jazzclub Moods (in 1'000.-)	819.7	820.6	820.6	
Fabrikjazz (in 1'000.-)	104.4	135.0	134.3	
Zürich Jazz Orchester (in 1'000.-)	50.0	50.0	50.0	
Bazillus (in 1'000.-)		50.0		siehe H Bemerkungen
Stipendien (in 1'000.-)	84.0	84.0	84.0	
Popkredit (in 1'000.-)	820.7	825.0	821.6	

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.1: Budgetierter Beitrag für Bazillus wurde aus dem allgemeinen Kulturkredit finanziert.

PG 4: Förderung der Literatur

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Unterstützung literarischer Institutionen, die sich einem spezifischen Segment der Literatur (Jugendbuch) oder dem Zürcher Literaturschaffen näher widmen.
- Ermöglichung eines vielfältigen, die aktuellen Strömungen repräsentierenden literarischen Veranstaltungsangebots.
- Förderung von belletristischen Texten von Zürcher Autorinnen und Autoren sowie von Turicensia, d.h. Publikationen, die sich ausschliesslich oder in wesentlichen Teilen mit Aspekten der Geschichte oder Gegenwart der Stadt Zürich befassen.

B Enthaltene Produkte

4.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Literaturhaus Museumsgesellschaft, Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien, Literarischer Club, Zürcher Schriftstellerverein, Zürcher Taschenbuch, Zürcher Urkundenbuch, Antiquarische Gesellschaft, Schiller-Stiftung, Thomas Mann-Gesellschaft, Gottfried Keller-Gesellschaft, Kredit für Werkbeiträge und Auszeichnungen, Kredit für Druckkostenzuschüsse, Kredit zur Förderung der zeitgenössischen Literatur, Stipendien, Preise, Zürcher Festspiele.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Autorinnen und Autoren, subventionierte und private Institute.

4.2 Eigene Veranstaltungen

Literaturausstellungen Strauhof, Literaturpodium.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Autorinnen und Autoren, subventionierte und private Institute.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der Literatur	3'358.0	-199.1	3'158.9	3'365.8	-252.7	3'113.1	3'331.8	-163.7	3'168.1
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-55.0
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									12.6
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-3.9
3. höhere Pauschalverrechnungen									52.7
4. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									59.2
Netto-Zielabweichung									65.6
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Minderaufwand für Literaturprojekte									152.0
2. Minderaufwand für Personalkosten									57.3
3. Minderaufwand für Sachkosten									33.2
4. Mehraufwand für Stipendien									-87.9
5. Mindererträge Strauhof									-71.2
6. diverse Mindererträge									-17.8

PG 4: Förderung der Literatur

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
Literaturhaus				
Anzahl Besucher/innen	9'369	7'600	6'442	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	387	220	233	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	41	29	36	
Schw. Institut für Kinder- und Jugendmedien				
Anzahl Besucher/innen	3'900	4'000	4'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	150	150	150	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	38	38	38	
Veranstaltungen (Literaturpodium)				
Anzahl Besucher/innen	862	800	845	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	11	8	8	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	13	10	9	
Strauhof				
Anzahl Besucher/innen	9'279	16'000	15'685	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	165	225	137	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	18	14	9	
Druckkostenkredite (zeitg. Literatur u. Turicensia) und Veranstaltungen Dritter				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	176	250	206	zu hoch budgetiert
Bewilligte Gesuche	38	50	40	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	5	5	5	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Literaturhaus: Weniger Veranstaltungen als im Vorjahr
- Schweiz. Institut für Kinder- und Jugendmedien: Im Rahmen der budgetierten Vorgaben.
- Eigene Veranstaltungen (Literaturpodium): Mehr Publikum als erwartet, aber weniger als im Vorjahr.
- Strauhof: Erfreulicher Publikumszuspruch, aber weniger erwirtschaftete Mittel als budgetiert.

PG 4: Förderung der Literatur**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine Bemerkungen.

F Rechtsgrundlagen

- Literaturhaus: GRB 2721 vom 30.1.2008
- Schweiz. Institut für Kinder- und Jugendmedien: GRB 2722 vom 30.1.2008
- Literarischer Club: StRB 2257 vom 20.9.1995
- Zürcher Schriftsteller-Verband: StRB 2934 vom 2.9.1971
- Gottfried Keller-Gesellschaft: StRB: 417 vom 12.3.1997
- Thomas Mann-Gesellschaft: StRB 416 vom 12.3.1997
- Robert Walser-Gesellschaft: StRB 48 vom 13.1.1999
- Literaturkredit: GO ZH Art. 67

PG 4: Förderung der Literatur

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	826.2	929.9	861.9	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)		8.0		nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	826.2	921.9	861.9	
Personalkosten (in 1'000.-)	946.7	983.2	938.5	
Sachkosten (in 1'000.-)	1'034.0	941.9	908.7	
Abschreibungen (in 1'000.-)	5.3	4.8	4.8	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Gebäudekosten (in 1'000.-)	319.9	314.4	315.5	
Verrechnungen (in 1'000.-)	206.8	191.6	243.2	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	19.1		59.2	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	180.5	215.6	145.0	
Diverse Erträge (in 1'000.-)	18.6	29.1	18.7	ohne Beiträge
4.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Literaturhaus Museumsgesellschaft (in 1'000.-)	365.7	370.0	366.1	
Kinder- u. Jugendmedien (in 1'000.-)	71.1	71.2	71.2	
Zürcher Taschenbuch (in 1'000.-)	3.0	3.0	3.0	
Zürcher Urkundenbuch (in 1'000.-)	0.2	0.2	0.2	
Antiquarische Gesellschaft (in 1'000.-)	0.5	0.5	0.5	
Schiller-Stiftung (in 1'000.-)	0.5	0.5	0.5	
Schriftstellerverein (in 1'000.-)	4.0	4.0	4.0	
Literarischer Club (in 1'000.-)	7.0	7.0	7.0	
G. Keller-Gesellschaft (in 1'000.-)	1.0	1.0	1.0	
R. Walser-Gesellschaft (in 1'000.-)	1.0	1.0	1.0	
Th. Mann-Gesellschaft (in 1'000.-)	1.0	1.0	1.0	
Kredit zeitg. Literatur (in 1'000.-)		50.0		
Kredit Turicensia (in 1'000.-)		100.0		
Literaturbeiträge (in 1'000.-)	214.6	208.0	206.0	
Stipendien (in 1'000.-)	144.0	100.0	187.9	
Max Frisch Preis (in 1'000.-)	12.5	12.5	12.5	
4.2 Eigene Veranstaltungen				
Literaturpodium Bruttoaufwand (in 1'000.-)	35.1	38.5	27.5	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	23.8	31.0	19.4	
Strauhof Bruttoaufwand (in 1'000.-)	1'642.4	1'491.5	1'501.2	inkl. Gebäudemiete
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'477.2	1'275.4	1'364.3	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Erhaltung und Förderung einer attraktiven Museums- und Ausstellungslandschaft, die das ganze Spektrum vom grossen Kunsthhaus über Institute mit spezifischer Thematik (zeitgenössische Zürcher und Schweizer Kunst, Kunsthalle, Zürcher Konkrete, Photographie, kulturhistorische Themen) bis zu Ausstellungsmöglichkeiten für experimentelle und avantgardistische Werke umfasst.
- Förderung des professionellen Kunstschaffens durch Auszeichnungen, Werkankäufe, Gewährung von Stipendien, Vermittlung von Auslandsaufenthalten und Vermietung von Ateliers.

B Enthaltene Produkte**5.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge**

Zürcher Kunstgesellschaft, Stiftung Zürcher Kunsthhaus.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, freie Kunstschaffende, subventionierte und private Ausstellungshäuser.

5.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Kunsthalle, Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Dada Haus, Kredit für Stipendien und Auszeichnungen, Kredit für Druckkostenzuschüsse, Kredit für Werkankäufe, Kredit für Beiträge an freie Ausstellungsprojekte, Stipendien, Ankäufe, Preise.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, freie Kunstschaffende, subventionierte und private Ausstellungshäuser.

5.3 Eigene Veranstaltungen

Ausstellungen im Helmhaus, Kunstszene, Ateliers.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, freie Kunstschaffende, subventionierte und private Ausstellungshäuser.

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen	18'857.9	-6'454.5	12'403.4	19'010.3	-6'556.5	12'453.8	18'795.3	-6'401.9	12'393.4
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								60.4
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. tiefere Beiträge von Gemeinden (Finanzausgleich)									48.7
2. Lohnmassnahmen									12.6
3. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-9.1
4. höhere Vergütung an Immo für Raumkosten									280.0
5. tiefere Pauschalverrechnungen									-206.7
6. tiefere Vergütung für Abschreibungen inkl. Passivzinsen									-395.0
7. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									59.2
Netto-Zielabweichung									-149.9
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Mehraufwand für Personalkosten									-31.7
2. Minderaufwand für Sachkosten									15.7
3. Minderaufwand für Beiträge an Kunstprojekte, Stipendien und Ankäufe									41.0
4. diverse Abweichungen									-174.9

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen
D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
Kunsthaus				
Anzahl Besucher/innen	227'484	300'000	420'300	zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	9'795	10'000	18'823	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	43	33	45	
Haus Konstruktiv				
Anzahl Besucher/innen	29'164	20'000	18'101	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'695	1'500	1'480	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	58	75	82	
Kunsthalle				
Anzahl Besucher/innen	21'820	22'000	14'235	Betrieb nur bis Ende August
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	536	1'000	650	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	25	45	46	
Cabaret Voltaire				
Anzahl Besucher/innen	29'228	25'000	31'036	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	532	600	460	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	18	24	15	
Helmhaus				
Anzahl Besucher/innen	45'394	30'000	33'524	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	123	70	79	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	3	2	2	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kunsthaus: 100-Jahr Jubiläum mit grossem Erfolg gefeiert (mehr Publikum und mehr erwirtschaftete Mittel).
- Haus Konstruktiv: Weniger Publikum als im Rekordjahr 2009, als die Ausstellung "100 Jahre Max Bill" stattfand.
- Kunsthalle: Wegen Umbau des Löwenbräuereals wurde der Betrieb Ende August temporär eingestellt.
- Cabaret Voltaire: Publikumsfrequenz gesteigert, aber weniger erwirtschaftete Mittel.
- Helmhaus: Besser abgeschnitten als budgetiert, aber weniger gut als im Vorjahr.

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die höheren Personalkosten sind bedingt durch die Auszahlung von Überstunden aus den Jahren 2009 und 2010. Sie sind eine Folge der Arbeitszeiterfassung.

F Rechtsgrundlagen

- Zürcher Kunstgesellschaft: GRB 3458 vom 20.10.2004, GRB 2979 vom 16.4.2008
- Stiftung Zürcher Kunsthaus: GDE vom 24.5.2000, GRB 585 vom 25.9.2002, StRB 47 vom 19.1.2005
- Kunsthalle: GRB 3780 vom 26.11.2008
- Haus Konstruktiv: GRB 3777 vom 26.11.2008
- Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft: GRB 3776 vom 26.11.2008
- Ausstellungskredit und Veranstaltungskredit für Kunstszene: GO ZH Art. 67
- Dada-Haus (Cabaret Voltaire): GRB 2709 vom 30.1.2008 und GDE vom 28.9.2008

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
5.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	12'558.8	12'661.8	12'680.7	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beiträge a. Finanz- u. Lastenausgleich (in 1'000.-)	6'280.7	6'326.0	6'277.3	Beitr. an Kunstinstitute
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	0.0		1.5	nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	6'278.1	6'335.8	6'401.9	
Personalkosten (in 1'000.-)	640.0	695.3	739.6	
Sachkosten (in 1'000.-)	1'326.9	1'085.3	1'069.6	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	2'533.0	2'894.7	2'499.7	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	1'266.5	982.1	1'262.1	siehe H Bemerkungen
Verrechnungen (in 1'000.-)	513.6	691.1	484.4	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	19.1	-	59.2	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	155.1	86.3	105.1	ohne Beiträge
Diverse Erträge (in 1'000.-)	18.6	144.2	18.0	
5.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Zürcher Kunstgesellschaft (in 1'000.-)	8'099.0	8'152.4	8'150.5	
Stiftung Zürcher Kunsthaus (in 1'000.-)	1'880.0	1'880.0	1'880.0	
5.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Haus Konstruktiv (in 1'000.-)	720.6	727.7	721.3	
Kunsthalle (in 1'000.-)	720.6	727.7	721.3	
Institut für Kunstwissenschaft (in 1'000.-)	229.5	230.0	229.8	
Dada-Haus (in 1'000.-)	325.2	320.0	325.8	
Ausstellungskredit (in 1'000.-)	200.7	200.0	178.0	
Stipendien (in 1'000.-)	240.0	264.0	255.0	
Ankäufe (in 1'000.-)	143.2	160.0	150.0	
5.3 Eigene Veranstaltungen				
Helmhaus				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	2'040.1	1'976.4	1'902.2	inkl. Gebäudemiete
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'916.8	1'890.1	1'823.3	
Kunstszene				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	8.8			
Nettoaufwand (in 1'000.-)	8.8			

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 5.0: Gebäudekosten für Bärengasse wurden in PG 5 verbucht, Betrieb jedoch in PG 9.

PG 6: Förderung des Tanzes

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Förderung des freien Tanzschaffens und seiner Marktchancen (Vermittlung im In- und Ausland) durch Verbesserung der Produktionsbedingungen, Schaffung von geeigneten Infrastrukturen (Tanzhaus) und vermehrte Zusammenarbeit mit etablierten Ballettinstitutionen (u.a. Opernhaus).

B Enthaltene Produkte

6.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Tanzhaus Zürich (Wasserwerk), Verein Profession Choreographie, Mediathek Tanz, Tankredit, Stipendien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Tanzschaffende.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung des Tanzes	2'693.2	-22.9	2'670.3	2'736.3	-23.8	2'712.5	2'822.4	-23.9	2'798.5
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-86.0
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									12.6
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-5.4
3. höhere Pauschalverrechnungen									11.0
4. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									59.2
Netto-Zielabweichung									-8.6
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Mehraufwand für Tanzprojekte									-1.3
2. Mehraufwand für Personalkosten									-2.3
3. Mehraufwand für Sachkosten									-7.3
4. diverse Mehrerträge und Abweichungen									2.1

PG 6: Förderung des Tanzes

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
Tanzhaus Zürich				
Anzahl Besucher/innen	3'955	3'500	4'931	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	197	200	306	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	50	57	62	
Tanzkredit				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	965	1'000	1'001	
Bewilligte Gesuche	35	35	45	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	28	29	22	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Tanzhaus Zürich: Erfreuliche Zunahme an Publikum und an erwirtschafteten Mitteln.
- Tanzkredit: Mehr Gesuche bewilligt, was zur Verminderung des durchschnittlichen Beitrags führt.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die höheren Personalkosten sind bedingt durch die Auszahlung von Überstunden aus den Jahren 2009 und 2010. Sie sind eine Folge der Arbeitszeiterfassung.

F Rechtsgrundlagen

- Tanzhaus Wasserwerk: GRB 2725 vom 30.1.2008
- Verein Profession Choreographie: GRB 2726 vom 30.1.2008
- Verein Mediathek Tanz: StRB 808 vom 9.7.2008
- Tanzkredit: GO ZH Art. 67

PG 6: Förderung des Tanzes**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
6.0 Gesamte Produktegruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	1'625.6	1'668.6	1'662.4	
Beiträge von eigenen Amtsstellen (in 1'000.-)	0.0		-	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	1'625.6	1'668.6	1'662.4	
Personalkosten (in 1'000.-)	231.8	245.0	259.9	
Sachkosten (in 1'000.-)	42.3	58.0	65.3	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Gebäudekosten (in 1'000.-)	637.5	632.0	633.1	
Verrechnungen (in 1'000.-)	136.9	132.7	142.6	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	19.1		59.2	
Diverse Erträge (in 1'000.-)	22.9	23.8	23.9	
6.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Tanzhaus Wasserwerk (in 1'000.-)	508.7	514.0	509.2	
Verein Profession Choreographie (SIWIC) (in 1'000.-)	61.9	62.6	62.0	
Mediathek Tanz (in 1'000.-)	50.0	50.0	50.0	
Tanzkredit (in 1'000.-)	965.0	1'000.0	1'001.3	
Stipendien (in 1'000.-)	40.0	42.0	40.0	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 7: Förderung des Filmschaffens

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Pflege des künstlerisch und kulturell wertvollen Filmschaffens und Präsentation der Filmgeschichte.
- Erhaltung eines unabhängigen, professionellen Filmschaffens in Zürich und Sicherstellung von Arbeitsplätzen im Bereich des audiovisuellen Schaffens in Ergänzung zum Auftrags- und Werbefilmschaffens sowie zum Fernsehen.
- Förderung des zürcherischen Filmschaffens durch Drehbuch- und Produktionsbeiträge sowie Auszeichnungen.
- Verbesserung der Vertriebsmöglichkeiten von Schweizer Filmen.

B Enthaltene Produkte

7.1. Kulturförderung durch unbefristete Beiträge

Beitrag an Zürcher Filmstiftung (Drehbuch-, Produktions- und Auswertungsbeiträge)

Kund/-innen und Zielgruppen: Filmschaffende, subventionierte und private Institutionen

7.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Zürich Film Festival, Schweizerisches Filmzentrum, Trigon Film, Jugendfilm- und Videotage, Filmdokumentation Cinémathèque Zürich, Kino Xenix, Kredit für Auszeichnung von Filmen, Preise.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Filmschaffende, subventionierte und private Institutionen des schweizerischen Filmschaffens.

7.3. Eigene Veranstaltungen

Städtisches Filmpodium-Kino.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Filmschaffende, subventionierte und private Institutionen des schweizerischen Filmschaffens.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung des Filmschaffens	9'415.1	-3'692.1	5'723.0	9'418.5	-3'670.1	5'748.4	9'506.0	-3'772.8	5'733.2
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								15.2
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									12.6
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-62.2
3. höhere Pauschalverrechnungen									56.0
4. höhere Vergütung für Abschreibungen									1.7
5. tiefere Vergütung an Immo für Raumkosten									-0.4
6. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									59.2
Netto-Zielabweichung									82.1
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Minderaufwand für Filmprojekte									25.0
2. Mehraufwand für Personalkosten									-26.7
3. Minderaufwand für Sachkosten									21.1
4. Mehrerträge Filmpodium und diverse Abweichungen									62.7

PG 7: Förderung des Filmschaffens**D Steuerungsvorgaben**

Institut	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
Xenix				
Anzahl Besucher/innen	28'061	28'000	25'392	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'286	2'400	2'249	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	81	86	89	
Zurich Film Festival				
Anzahl Besucher/innen	35'000	35'000	39'500	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'600	2'300	3'725	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	74	66	94	
Filmpodium-Kino				
Anzahl Besucher/innen	42'066	43'000	48'677	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	675	650	754	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	16	15	15	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Xenix: Budgetierte Erwartungen nicht ganz erfüllt.
- Zurich Film Festival: Markante Steigerung der erwirtschafteten Mittel; Zunahme der Publikumsfrequenz.
- Filmpodium-Kino: Mehr Publikum und mehr erwirtschaftete Einnahmen.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die höheren Personalkosten sind bedingt durch die Auszahlung von Überstunden aus den Jahren 2009 und 2010. Sie sind eine Folge der Arbeitszeiterfassung.

F Rechtsgrundlagen

- Filmpodium Kino: GDE vom 8.6.1986
- Filmklub Xenix: GRB 2727 vom 30.1.2008
- Zürich Film Festival: GRB 2728 vom 30.1.2008
- Filmkredit: GO ZH Art. 67, GDE vom 26.9.2004
- Filmdokumentation Cinémathèque Zürich StRB1235 vom 5.10.2007

PG 7: Förderung des Filmschaffens

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
7.0 Gesamte Produktegruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	3'704.5	3'749.0	3'701.8	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	6.2	9.0	15.0	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	3'698.3	3'740.0	3'686.8	
Personalkosten (in 1'000.-)	1'064.2	1'098.2	1'137.5	
Sachkosten (in 1'000.-)	921.7	940.0	918.9	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	2.1		1.7	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	398.2	392.5	392.1	
Verrechnungen (in 1'000.-)	305.4	238.8	294.8	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	19.1		59.2	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	661.1	638.8	726.3	
Diverse Erträge (in 1'000.-)	24.8	22.3	31.5	
Durchlaufender Beitrag (in 1'000.-)	3'000.0	3'000.0	3'000.0	sowohl Aufwand als auch Ertrag
7.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Filmförderung Bruttoaufwand (in 1'000.-)	3'164.8	3'228.8	3'168.0	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	3'164.8	3'228.8	3'168.0	
7.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Kino Xenix (in 1'000.-)	133.7	135.2	133.8	
Filmdokumentation Cinémathèque Zürich (in 1'000.-)	30.0	30.0	30.0	
Filmzentrum (in 1'000.-)	10.0	10.0	10.0	
Trigon Film (in 1'000.-)	10.0	10.0	10.0	
Jugendfilm- u. Videotage (in 1'000.-)	10.0	10.0	10.0	
Filmprojekte (in 1'000.-)	46.0	25.0	-	
Filmpreise (in 1'000.-)	100.0	100.0	100.0	
Zurich Film Festival (in 1'000.-)	200.0	200.0	200.0	
7.3 Eigene Veranstaltungen				
Filmpodium Bruttoaufwand (in 1'000.-)	2'155.7	2'186.2	2'192.9	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'479.9	1'538.4	1'438.9	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 8: Kulturzentren und Quartierkultur

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Stärkung der Infrastrukturen für alternative Kulturbereiche.
- Verbesserung des Angebots an alternativer Kultur.
- Einbindung des alternativen Kulturschaffens in ein internationales Netz.
- Stärkung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Quartier.
- Einführung in die staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.
- Dezentralisierung des kulturellen Angebots.

B Enthaltene Produkte

8.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge

Rote Fabrik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Quartierbevölkerung, junge Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, alternative Kulturschaffende, Jugendliche.

8.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Theater Rigiblick, Kredit für Ortsmuseen, Lebewohlfabrik, Kredit für JungbürgerInnenfeiern enthalten in Kredit zur Belebung der Quartierkultur, Kredit für Quartiervereine.

Kund/-innen und Zielgruppen: Quartierbevölkerung, junge Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, alternative Kulturschaffende, Jugendliche.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Kulturzentren und Quartierkultur	7'299.7	-249.5	7'050.2	6'981.6	-250.0	6'731.6	6'969.5	-249.7	6'719.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								11.8
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									12.6
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-23.3
3. tiefere Pauschalverrechnungen inkl. Gebäudekosten									-36.3
4. tiefere Abschreibungen									-22.5
5. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									59.2
Netto-Zielabweichung									1.5
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Minderaufwand für Personalkosten									7.9
2. Mehraufwand für Sachkosten									-3.7
3. Minderaufwand Quartierkredit									17.0
4. diverse Mindererträge und Mehraufwendungen									-19.8

PG 8: Kulturzentren und Quartierkultur**D Steuerungsvorgaben**

Institut	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
Interessengemeinschaft Rote Fabrik				
Anzahl Besucher/innen	64'530	65'000	60'175	zu hoch budgetiert mehr Drittmittel wegen Jubiläum
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'420	1'500	1'613	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	22	23	27	
Shedhalle (Rote Fabrik)				
Anzahl Besucher/innen	5'300	5'200	6'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	65	70	89	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	12	13	15	
Rigiblick				
Anzahl Besucher/innen	27'600	25'000	26'400	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	720	680	652	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	26	27	25	
Lebwohl-Fabrik				
Anzahl Besucher/innen	3'030	5'300	2'660	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	35	50	33	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	12	9	12	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Interessengemeinschaft Rote Fabrik: 30-Jahr-Jubiläum führte zu höherer Eigenwirtschaftlichkeit.
- Shedhalle (Rote Fabrik): Mehr Publikum und mehr erwirtschaftete Mittel.
- Rigiblick: Mehr Publikum als budgetiert, aber etwas weniger als im Vorjahr.
- Lebwohl-Fabrik: Im Rahmen des Vorjahres, aber mit weniger Publikum.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die höheren Personalkosten sind bedingt durch die Auszahlung von Überstunden aus den Jahren 2009 und 2010. Sie sind eine Folge der Arbeitszeiterfassung.

F Rechtsgrundlagen

- Rote Fabrik: GDE vom 6.12.1987, GRB vom 25.9.2002
- Theatersaal Rigiblick: GRB 5403 vom 20.1.2010
- Kulturclub Lebwohlfabrik StRB 1237 vom 5. Oktober 2007
- Kredit für Beiträge an Quartiervereine: GRB 3774 vom 26.11.2008

PG 8: Kulturzentren und Quartierkultur

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
8.0 Gesamte Produktegruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	4'310.0	3'936.0	3'915.2	
Beitrag Kanton an Rote Fabrik (in 1'000.-)	247.5	247.5	247.5	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	4'062.5	3'688.5	3'667.7	
Personalkosten (in 1'000.-)	80.4	95.7	100.4	
Sachkosten (in 1'000.-)	9.7	21.1	24.8	inkl. Verw.kosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	24.4	44.5	22.0	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	2'632.8	2'627.3	2'628.4	
Verrechnungen (in 1'000.-)	223.3	257.0	219.6	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	19.1		59.2	
Diverse Erträge (in 1'000.-)	2.0	2.5	2.2	
8.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Rote Fabrik Bruttoaufwand (in 1'000.-)	3'212.2	3'240.0	3'215.4	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	2'964.7	2'992.5	2'967.9	
8.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Rigiblick (in 1'000.-)	123.9	204.0	203.9	
Ortsmuseen (in 1'000.-)	37.0	37.0	38.4	
Lebwohlfabrik (in 1'000.-)	50.0	50.0	50.0	
Jungbürgerfeiern und Quartierkredit (in 1'000.-)	117.7	80.0	63.0	
Quartiervereine (in 1'000.-)	769.2	325.0	327.0	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 9: Diverses

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Stärkung der kulturellen Attraktivität der Stadt Zürich mit eigenen Veranstaltungen
- Vertretung der städtischen Interessen in den subventionierten Instituten.
- Förderung der Beziehungen zu anderen Schweizer Städten und anderen kulturfördernden Instanzen in der Schweiz.
- Förderung der Partnerschaft mit Kunming.
- Förderung des Blasmusikwesens.

B Enthaltene Produkte

9.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Stiftung Mühlerama, Wohnmuseum Bäregasse, Städteverband, Tram Museum, Sternwarte, Ticino, Werkbund, Kulturgüterschutz, Konferenz Schweizer Städte für Kulturfragen, Pro Helvetia, Kunming, Zürcher Festspiele, Preise und Auszeichnungen
Reserven

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung und Wirtschaft der Stadt, Kulturförderungsinstitutionen in der Schweiz, andere Schweizer Städte.

9.2 Eigene Veranstaltungen

Ausstellungen im Stadthaus, Stadtumgang

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Diverses	1'767.9	-157.5	1'610.4	3'942.8	-1'002.6	2'940.2	1'733.2	-165.4	1'567.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								1'372.4
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									12.8
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-33.3
3. höhere Pauschalverrechnungen									29.2
4. tiefere Vergütung für Abschreibungen inkl. Passivzinsen									-725.6
5. tiefere Gebäudekosten (in PG 5 verbucht)									-273.2
6. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									64.4
Netto-Zielabweichung									446.7
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Mehraufwand Partnerschaft Kunming									-0.6
2. höhere Personalkosten									-39.2
3. Minderaufwand für Sachkosten (u.a. wg. Verzicht auf Übernahme der ABB-Halle)									671.5
4. Minderaufwand Festspiele (in PG 2 verbucht)									100.0
5. Gleichstellungspreis (für 2009 und 2010)									-20.0
6. Minderaufwand Reserven									561.2
7. Verzicht auf Weiterführung BIZZ und diverse Abweichungen Aufwand									11.1
8. diverse Mindererträge (u.a. wg. Verzicht auf Übernahme der ABB-Halle)									-837.2

PG 9: Diverses**D Steuerungsvorgaben**

Institution	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
Mühlerama				
Anzahl Besucher/innen	12'445	14'500	19'116	zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	541	620	653	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	43	43	34	
Trammuseum				
Anzahl Besucher/innen	9'414	18'000	13'772	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	158	380	230	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	17	21	17	
Stadthaus				
Anzahl Besucher/innen	2'900	8'000	3'100	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	6	20	11	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	2	3	4	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Mühlerama: Erfreulicher Publikumszuwachs mit entsprechend mehr erwirtschafteten Mitteln.
- Trammuseum: Zu hoch budgetiert, jedoch markante Steigerung gegenüber Vorjahr.
- Stadthaus: Wegen Sanierung des Gebäudes fanden diverse Wechselausstellungen im Museum Bärengasse statt. Der Ausstellungsbetrieb im Stadthaus wurde erst anfangs November wieder aufgenommen.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die höheren Personalkosten sind bedingt durch die Auszahlung von Überstunden aus den Jahren 2009 und 2010. Sie sind eine Folge der Arbeitszeiterfassung.

F Rechtsgrundlagen

- Pro Helvetia: GRB 2849 vom 7.2.1973
- Kunming: GDE vom 26.11.2000
- Konferenz Schweizer Städte für Kulturfragen: GRB 1947 vom 25.11.1987
- Schweizerischer Werkbund: StRB 2563 vom 21.8.1985
- Mühlerama: GRB 2724 vom 30.1.2008
- Wohnmuseum Bärengasse: GRB 3459 vom 20.10.2004
- Trammuseum: GRB 2723 vom 30.1.2008

PG 9: Diverses

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
9.0 Gesamte Produktegruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	706.4	1'213.4	528.4	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)			-	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	706.4	1'213.4	528.4	
Personalkosten (in 1'000.-)	209.3	209.6	261.6	
Sachkosten (in 1'000.-)	500.9	1'217.9	546.4	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten siehe H Bemerkungen
Abschreibungen (in 1'000.-)		725.6	-	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	57.4	325.7	52.5	
Verrechnungen (in 1'000.-)	273.1	250.6	279.8	
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	20.6		64.6	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	23.6	39.1	23.0	ohne Beiträge
Diverse Erträge (in 1'000.-)	134.0	963.5	142.4	siehe H Bemerkungen
9.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Kunming (in 1'000.-)	27.2	50.0	50.6	
Pro Helvetia (in 1'000.-)	70.0	70.0	70.0	
Kulturaustausch (in 1'000.-)	15.0	15.0	15.0	
Werkbund (in 1'000.-)	10.0	10.0	10.0	
Pro Ticino (in 1'000.-)	0.7	0.7	0.7	
Mühlerama (in 1'000.-)	113.0	114.0	113.1	
Trammuseum (in 1'000.-)	126.1	127.5	125.1	
Sternwarte (in 1'000.-)		30.0	-	siehe H Bemerkungen
BIZZ im Stadthaus (in 1'000.-)	146.8	50.0	-25.1	siehe H Bemerkungen
Reserve Projekte u. diverse Projekte (in 1'000.-)	132.6	561.2	-	
Preise u. Auszeichnungen (in 1'000.-)	65.0	65.0	65.0	
Gleichstellung (in 1'000.-)		20.0	40.0	Preis für 2009 und 2010
Festspiele (in 1'000.-)		100.0	-	in PG 2 verbucht
9.2 Eigene Veranstaltungen				
Stadtumgang				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	46.5	50.0	43.6	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	31.7	35.0	29.3	
Stadthaus				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	238.4	218.5	331.0	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	229.7	194.4	320.4	

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 9.0 (Gebäudekosten, diverse Erträge): Verzicht auf Übernahme der ABB-Halle mit entsprechender Weitervermietung an Dritte. Dadurch sind weniger Mieten, aber gleichzeitig auch weniger Erträge angefallen.
- Zu Kennzahlen 9.1 (Sternwarte): Budgetierter Beitrag für Sternwarte wurde aus dem allgemeinen Kulturkredit finanziert.
- Zu Kennzahlen 9.1 (BIZZ im Stadthaus): Der Betrieb der BiZZ wurde wegen mangelnder Nachfrage auf den 31.12.2009 eingestellt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8	14'104.1	-5'616.2	8'487.9
TOTAL	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8	14'104.1	-5'616.2	8'487.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								-260.1
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
	- Lohnmassnahmen 2010 zentral budgetiert								105.0
	- Erhöhter Personalaufwand für diverse Vertretungen								215.2
	- Entnahme des Jahresergebnisses 2009 (negative Nettozielabweichung)								-121.6
	- Nicht budgetierte Mehrwertsteuerabgaben auf Dienstleistungen aus dem Ausland								26.6
	- Budgetabweichungen auf interne Verrechnungen								-11.7
	- Nicht budgetierbare Dienstleistungen Dritter für Aufsicht infolge Vakanzen								25.0
Netto-Zielabweichung									-21.6
Verwendung	- Stadtkasse								
	- Betrieb								-21.6
Entwicklung	Stand per 31.12.2009								-431.9
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2009 (+ Einlage / - Entnahme)								-121.6
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2010 ¹⁾								-553.5

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2010, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2010 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'122.7		5'122.7	4'925.7		4'925.7	5'388.6		5'388.6
31.. Sachaufwand	5'338.1		5'338.1	4'991.7		4'991.7	6'352.7		6'352.7
32.. Passivzinsen	0.3		0.3	0.1		0.1	0.5		0.5
33.. Abschreibungen	1.4		1.4	0.5		0.5	1.1		1.1
39.. Interne Verrechnungen	2'264.6		2'264.6	2'372.8		2'372.8	2'361.1		2'361.1
42.. Vermögenserträge		-27.5	-27.5		-35.0	-35.0		-35.6	-35.6
43.. Entgelte		-2'648.6	-2'648.6		-2'608.0	-2'608.0		-3'122.5	-3'122.5
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-1'622.7	-1'622.7		-1'420.0	-1'420.0		-2'336.5	-2'336.5
48.. Entnahmen aus Spez.finanz.		-167.5	-167.5					-121.6	-121.6
Total Produktgruppen	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8	14'104.1	-5'616.2	8'487.9

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit genießt. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schützenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte

1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen

1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien

1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist an gehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen

1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

1.6 Dokumentarische Ausstellungen

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8	14'104.1	-5'616.2	8'487.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-260.1
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 zentral budgetiert									105.0
2. Erhöhter Personalaufwand für diverse Vertretungen									215.2
3. Entnahme des Jahresergebnisses 2009 (negative Nettozielabweichung)									-121.6
4. Nicht budgetierte Mehrwertsteuerabgaben auf Dienstleistungen aus dem Ausland									26.6
5. Budgetabweichungen auf interne Verrechnungen									-11.7
6. Nicht budgetierbare Dienstleistungen Dritter für Aufsicht infolge Vakanzen									25.0
Netto-Zielabweichung									-21.6
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Mehr Personalaufwand für fremdfinanzierte Stellen									-131.4
2. Mehraufwand beim übrigen Personalaufwand									-11.3
3. Mehraufwand für Ausstellungsgegenstände									-543.8
4. Mehraufwand für Maschinen und Geräte									-20.5
5. Einsparungen beim Energieverbrauch									10.6
6. Erhöhte Auslagen für Lebensmittel für das Café (TFr. -83.8) sowie beim Einkauf von Verbrauchsmaterialien (TFr. -35.2)									-119.0
7. Mehraufwand für die Restaurierung von Ausstellungsgegenständen									-30.0
8. Mehraufwand für Reparaturen an diversen Geräten									-6.5
9. Mehrausgaben für Mieten von Lagerräumlichkeiten sowie Miete von einem Audioguide									-17.9
10. Erhöhter Sachaufwand für Dienstleistungen Dritter für zusätzliche Ausstellungen (TFr. 396.3), Projekte (TFr. 82.5) sowie Verlagsausgaben (TFr. 21.3)									-500.1
11. Mehraufwand bei den Sachversicherungsprämien									-45.4
12. Erhöhter Sachaufwand für Abgeltung von Rechten sowie Kursdifferenzen									-39.1
13. Mehreinnahmen für Eintritte, Führungen, Shopartikel und Café									514.5
14. Höhere Spenden für fremdfinanzierte Stellen (Fr. 131.4), Projekte sowie Sponsoringbeiträge als budgetiert									916.6
15. Saldo der übrigen Budgetabweichungen									1.7
									-21.6

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	84'042	90'000	108'551	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte):

2010 zeichnete sich durch ein reichhaltiges Ausstellungsprogramm mit überdurchschnittlich erfolgreichen Ausstellungen aus. Dies führte zu einer Steigerung der Besuchszahlen gegenüber 2009 von 22.6%. Insbesondere die Ausstellungen *Mexiko* und *Bhutan* erwiesen sich mit jeweils über 40'000 Besuchenden als sehr erfolgreich. Die kurzfristig realisierte und nicht budgetierte Ausstellung über ägyptische Kunst trug ebenfalls zum guten Ergebnis bei.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die hohen Besuchszahlen führten zu Mehreinnahmen von insgesamt (TFr. 514.5). Diese wurden durch zusätzliche Billettverkäufe sowie höhere Einnahmen im Shop und im Café realisiert. Die nicht budgetierte, kurzfristig realisierte Ausstellung mit ägyptischer Kunst führte zu Mehrausgaben beim Sachaufwand (TFr. 545.5), die durch zusätzliche Sponsoring-Einnahmen und Billettverkäufe vollumfänglich wieder eingespielt werden konnten. Die ausserordentlich hohen Spendeneinnahmen ermöglichten den Ankauf bedeutender Ausstellungsgegenstände für die Sammlung des Museums.

F Rechtsgrundlagen

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

G Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung				
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	84'042	90'000	108'551	siehe "D Steuerungsvorgaben"
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) ¹⁾	26.13	24.43	23.48	siehe "H Bemerkungen"
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	74.93	67.74	59.53	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	615	400	721	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	1'110	800	1'200	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	369	450	372	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museums-Shop	7	15	9	
1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben				
Anzahl neue Sammlungsobjekte	253	-	396	
Anzahl Leihgaben	189	-	172	
1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes				
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	40'000	40'000	58'587	siehe "H Bemerkungen"
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	166'815	250'000	133'000	siehe "H Bemerkungen"
Sponsoring für Publikationen in Fr.				
Spenden für Publikationen in Fr.				
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	485'874	460'000	356'981	siehe "H Bemerkungen"
Spenden für Ausstellungen in Fr.	400'000	300'000	709'965	siehe "H Bemerkungen"
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.	134'440	40'000	148'635	siehe "H Bemerkungen"
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	7'547	40'000	476'682	In REMO-Rechnung verbucht.
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	300'000	180'000	158'488	In REMO-Rechnung verbucht.
Wert der erhaltenen Geschenke in Fr.	512'250		1'459'250	Nicht in REMO-Rechnung verbucht
1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung				
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen				
1.5 Internationale Sonderausstellungen				
Anzahl Sonderausstellungstage	236	207	244	
Anzahl BesucherInnen	74'483	70'000	96'981	
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	316	338	397	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	50	57	59	
1.6 Dokumentarische Ausstellungen				
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	2	-	2	

¹⁾ Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumshop.

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 1.1 (Einnahmen pro BesucherIn):
Die Einnahmen pro BesucherIn haben sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 2.65 reduziert. Die Nettokosten pro BesucherIn konnten dank des grossen Besuchsandrangs und der hohen Sponsoringeinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 15.40 verringert werden.
- Zu Kennzahlen 1.1 (Anzahl Medienberichte):
Durch die intensive Medienarbeit konnte die Medienpräsenz des Museums im 2010 nochmals gesteigert werden.
- Zu Kennzahlen 1.1 (Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen):
Die Anzahl der geführten Gruppen und Veranstaltungen waren ein Drittel höher als budgetiert. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Vermittlungsarbeit nochmals gesteigert werden.
- Zu Kennzahlen 1.3 (Sponsoring):
Die Spendenmittel für Ankäufe sowie die Sponsoringmittel für Ausstellungen und Veranstaltungen fielen um TFr. 916 höher aus als budgetiert. Zur Zeit der Budgetierung lagen nur wenige Spenden- und Sponsoringzusagen vor. Die Budgetierung von Spenden ist daher schwierig. Schliesslich konnten für alle Ausstellungen Sponsoren gefunden werden.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

- Zu Kennzahlen 1.3 (Ankäufe, Geschenke):
Ankäufe im Gesamtwert von TFr. 476 konnten durch private Mittel finanziert werden. Das Museum erhielt Geschenke im Wert von TFr. 1'460.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steuern und Dienstleistungen	53'434.1	-25'867.1	27'567.0	52'720.5	-24'959.8	27'760.7	52'629.6	-26'148.1	26'481.5
Zwischentotal	53'434.1	-25'867.1	27'567.0	52'720.5	-24'959.8	27'760.7	52'629.6	-26'148.1	26'481.5
Vergütungszinsen auf Steuern	16'519.9		16'519.9	10'000.0		10'000.0	20'222.4		20'222.4
Abschreibungen von Finanzvermögen	19'119.0		19'119.0	13'300.0		13'300.0	16'599.3		16'599.3
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:									
Natürliche Personen		-1'046'899.5	-1'046'899.5		-1'125'000.0	-1'125'000.0		-1'098'732.6	-1'098'732.6
Juristische Personen		-699'166.4	-699'166.4		-560'000.0	-560'000.0		-564'650.4	-564'650.4
Allgemeine Steuern Vorjahre:									
Natürliche Personen		-297'532.4	-297'532.4		-250'000.0	-250'000.0		-279'800.0	-279'800.0
Juristische Personen		5'694.4	5'694.4		5'000.0	5'000.0		-101'404.7	-101'404.7
Aktive Steuerauscheidung:									
Natürliche Personen		-79'605.9	-79'605.9		-75'000.0	-75'000.0		-84'483.1	-84'483.1
Juristische Personen		-6'865.1	-6'865.1		-8'000.0	-8'000.0		-12'971.1	-12'971.1
Passive Steuerauscheidung:									
Natürliche Personen		15'592.1	15'592.1		10'000.0	10'000.0		15'687.3	15'687.3
Juristische Personen		27'172.9	27'172.9		20'000.0	20'000.0		15'842.9	15'842.9
Pauschale Steueranrechnung:									
Natürliche Personen		3'087.2	3'087.2		2'000.0	2'000.0		2'520.7	2'520.7
Juristische Personen		13'102.4	13'102.4		20'000.0	20'000.0		5'082.9	5'082.9
Personalsteuern		-6'891.7	-6'891.7		-6'900.0	-6'900.0		-6'934.6	-6'934.6
Quellensteuern		-127'813.8	-127'813.8		-145'000.0	-145'000.0		-113'464.7	-113'464.7
Nach- und Strafsteuern		-13'338.0	-13'338.0		-9'000.0	-9'000.0		-13'872.1	-13'872.1
Grundstückgewinnsteuern		-103'938.0	-103'938.0		-125'000.0	-125'000.0		-109'054.8	-109'054.8
Handänderungssteuern		-4.7	-4.7						
Verzugszinsen auf Steuern		-26'263.8	-26'263.8		-20'000.0	-20'000.0		-28'812.5	-28'812.5
Übrige Beiträge		-2.4	-2.4						
TOTAL	89'072.9	-2'369'539.7	-2'280'466.8	76'020.5	-2'291'859.8	-2'215'839.3	89'451.2	-2'401'194.9	-2'311'743.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								1'279.2
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
	- Überwiegend nicht beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit Steuerbezug								233.7
	- Entschädigung für Bezug der Quellensteuern und für Steuerauscheidungsgrundlagen								1'506.7
	- Mehrerträge für Grundentschädigung Staat und Kirchen								-159.4
	- Mehrerträge für Scanning Kantonales Steueramt / Gemeinden								-1'071.7
	- Mehrerträge für Einschätzungen im Sichtverfahren								-400.6
	- Nicht beeinflussbare Faktoren im Personalbereich								-1'366.0
	- Nicht beeinflussbare Erträge, Gebühren und Entschädigungen für Dienstleistungen								694.5
	- Nicht beeinflussbare Kosten im IT-Bereich								-109.6
	- Nicht beeinflussbare Mietkosten								-80.1
	- Tiefere Kontokorrentzinsen								-13.3
	- Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009 in die Reserven								84.1
Netto-Zielabweichung									597.5
Verwendung	- Stadtkasse								298.8
	- Betrieb								298.7
Entwicklung	Stand per 31.12.2009								2'211.4
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2009 (+ Einlage / - Entnahme)								84.1
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2010 ¹⁾								2'295.5

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2010, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2010 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	26'117.0		26'117.0	26'950.9		26'950.9	25'144.6		25'144.6
31.. Sachaufwand	10'504.6		10'504.6	9'910.7		9'910.7	10'332.0		10'332.0
33.. Abschreibungen	447.6		447.6	319.8		319.8	320.1		320.1
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	9'111.3		9'111.3	7'700.0		7'700.0	9'206.7		9'206.7
38.. Einlagen in Spez.finanzierungen	51.5		51.5				84.1		84.1
39.. Interne Verrechnungen	7'202.1		7'202.1	7'839.1		7'839.1	7'542.0		7'542.0
43.. Entgelte		-2'380.6	-2'380.6		-2'625.8	-2'625.8		-2'182.4	-2'182.4
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-23'486.5	-23'486.5		-22'334.0	-22'334.0		-23'965.7	-23'965.7
Total Produktgruppen	53'434.1	-25'867.1	27'567.0	52'720.5	-24'959.8	27'760.7	52'629.6	-26'148.1	26'481.5

PG 1: Steuern und Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
 - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
 - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

B Enthaltene Produkte**1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständigen bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuerdomizil-Abklärungen. Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen, berechnete Personen gemäss Interessennachweis bzw. Stadt Zürich

1.2 Steuern juristische Personen

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.3 Quellensteuer

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaffende, Sportler/-innen, Kapitaleleistungen etc.)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.4 Grundsteuern

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich

1.5 Inventarisierung

Inventaraufnahme und -ausarbeitung nach einem Todesfall (Basis für die Erhebung der kantonalen Erbschaftssteuer); spezifische Auskunftserteilung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, erbberechtigte Personen bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich

1.6 Datenerfassung für Dritte (Steuerbehörden)

Scannen und Verarbeiten von Steuereinstellungen für Steuerbehörden im Kanton Zürich

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerbehörden im Kanton Zürich

PG 1: Steuern und Dienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuern und Dienstleistungen	53'434.1	-25'867.1	27'567.0	52'720.5	-24'959.8	27'760.7	52'629.6	-26'148.1	26'481.5
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								1'279.2
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Überwiegend nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit dem Steuerbezug (z.B. Betriebsgebühren, Gerichtsgebühren, Post-/Telekommunikationsgebühren, Rückerstattungen Dritter für Betriebskosten):									
- Kosten									304.6
- Erträge									-70.9
2. Nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit Entschädigungen von/an Kanton und Kirchen:									
- Kosten (Abgeltung für Quellensteuerbezug und Entschädigung an Kanton für Steuerauscheidungsgrundlagen)									1'506.7
- Erträge Grundentschädigung									-156.3
- Ertrag Einschätzungen im Sichtverfahren									-400.6
- Ertrag Scanning eigene Steuererklärungen Stadt Zürich									-19.4
- Ertrag Scanning für Drittgemeinden									-159.6
- Ertrag für Scanning für Drittkanton									621.0
- Ertrag Sonderauftrag Kanton (KaSta)									-892.7
- Entschädigungen der Kirchen für den Bezug der Kirchensteuern									-3.1
3. Nicht beeinflussbare Faktoren im Personalbereich:									
- Nicht im Globalbudget enthaltene Anpassungen Besoldungen und Naturalleistungen: Lohnmassnahmen 2010; bei der Gesamtverwaltung budgetiert									570.1
- Diverse unbesetzte Stellen (schwierige Rekrutierungssituation), Stellenabbau durch eine Vereinfachung des Verfahrens in der Inventarisation und Einsparungen im Scan-Center infolge eines nicht zu Stande gekommenen Auftrags mit einem Drittkanton									-1'753.6
- Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal									-182.5
4. Nicht beeinflussbare Erträge im Zusammenhang mit Gebühren (Steuerausweise/Bescheinigung für Einbürgerungsbehörden)									73.5
5. Kosten im IT-Bereich: u.a. tiefere Kosten von OIZ als budgetiert.									-109.6
6. Tiefere Mietkosten									-80.1
7. Kontokorrent-Zinsen									-13.3
8. Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009 in die Reserven (Verbuchung z.L. Rechnung 2010)									84.1
									597.5
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Mehraufwendungen div. Sachkosten (SBMV, DL Dritte etc.)									-36.0
2. Minderaufwendungen Löhne									636.1
3. Mindererträge Verkäufe									-2.3
4. Höhere Verwaltungskosten (Miete Fahrzeug)									-0.3
									597.5

PG 1: Steuern und Dienstleistungen

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Anteil der steuerpflichtigen Personen, die für die Steuern des Vorjahres definitiv veranlagt wurden.	60.8%	75.0%	63.8%	Register natürliche Personen
- Anteil Steuerveranlagungen, in denen die Schlussrechnung für das erste Vorjahr innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	83.4%	80.0%	86.6%	Register natürliche Personen
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	72.9%	70.0%	63.7%	
- Anteil Kunden mit Wartezeit unter 10 Minuten bis zur Bedienung im Bereich Kunden	94.0%	95.0%	83.0%	
- Anteil Anrufende mit Wartezeit unter 60 Sekunden bis zur Bedienung im Call-Center	64.0%		60.6%	geänderte Steuerungsvorgabe
- Anteil Anrufende mit Wartezeit unter 30 Sekunden bis zur Bedienung im Call-Center		95.0%		ersetzt durch geänderte Steuerungsvorgabe

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anteil der steuerpflichtigen Personen, die für die Steuern des Vorjahres definitiv veranlagt wurden:
Die Budgetzahl 2010 mit 75% war zu hoch angesetzt, was auch der Mehrjahres-Ist-Vergleich aufzeigt und mit dem VA 2011 bereits korrigiert worden ist. Der erreichte Wert liegt 3% über dem Vorjahresergebnis.
Mehrfjahres-Ist-Vergleich:
2005: 67%, 2006: 65.9%, 2007: 57.2%, 2008: 63.7%, 2009: 60.8%
- Anteil Steuerveranlagungen, in denen die Schlussrechnung für das erste Vorjahr innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde:
Infolge der Steigerung unserer Einschätzungstätigkeit konnte erreicht werden, dass die steuerpflichtigen Personen die Schlussrechnung rascher zugestellt bekamen.
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde:
Infolge zunehmend komplexerer Fälle sowie der durch die zunehmende Verrechtlichung der Abwicklung und durch die Rechtsmittelverfahren verlängerten Verfahrensdauer (pendent gehaltene Fälle), dauerte die definitive Einschätzung der Steuererklärungen länger als im Vorjahr und als geplant.
- Anteil Kunden mit Wartezeit unter 10 Minuten bis zur Bedienung im Bereich Kunden:
Im Berichtsjahr wurden die Öffnungszeiten des Kundendienstes aus betrieblichen Gründen um 1 Stunde reduziert und damit den üblichen städtischen Betriebszeiten angepasst. Trotzdem wurden in etwa gleich viele Kunden wie im Vorjahr bedient. In Spitzenzeiten mussten jedoch leicht längere Wartezeiten in Kauf genommen werden.
- Anteil Anrufende mit Wartezeit unter 60 Sekunden bis zur Bedienung im Call-Center:
Im Jahr 2009 wurde das Call-Center grundlegend reorganisiert. In diesem Zusammenhang wurde die Steuerungsvorgabe geändert. Der Vorjahresvergleich zeigt, dass die Kunden etwa gleich schnell wie 2009 bedient werden konnten.

PG 1: Steuern und Dienstleistungen**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Personalgewinnung gestaltete sich im Berichtsjahr schwierig, so mussten einige unbesetzte Stellen weiterhin vakant bleiben, da sich die Findung von qualifiziertem Personal im Steuer- und IT-Bereich als schwierig erwies. - Durch die Veränderung des Aufgabengebietes der Inventarisierung (ein Kreisschreiben der Finanzdirektion des Kantons Zürich vom 24.10.2008 sieht eine wesentlich vereinfachte Inventarisierung in Todesfällen vor), konnten Stellen in der Abteilung Inventarisierung eingespart werden. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war die Auswirkung dieses Kreisschreibens noch nicht vollständig vorhersehbar. Ausserdem mussten in Folge eines nicht zu Stande gekommenen Scanningauftrages für einen Drittkanton keine zusätzlichen Arbeitskräfte im Scan-Center eingestellt werden. - Aus diesen Gründen fiel der Personalaufwand geringer aus als budgetiert.

Der Ertrag der Quellensteuer der ausländischen Steuerpflichtigen hält sich nach wie vor auf hohem Niveau. Die damit zusammenhängende ertragsabhängige Entschädigung an den Kanton ist dementsprechend hoch.

Die Erträge für die Einschätzungstätigkeit, für die Scanning-Dienstleistungen und Einlagerung von Steuererklärungen für den Kanton konnten gesteigert werden. Die geplanten Einnahmen durch den nicht zustande gekommenen Auftrag für einen Drittkanton entfielen hingegen; es entstanden jedoch auch keine zusätzlichen Aufwendungen (Personalkosten).

F Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
1.1 Steuern natürliche Personen				
Anzahl steuerpflichtige Personen	236'878	235'000	237'775	
Nettokosten pro steuerpflichtige Person in Fr.	66.61	75.25	68.13	siehe "H" Bemerkungen
Anteil städtische Einschätzungen von Steuerpflichtigen	58.40%	65.00%	62.87%	siehe "H" Bemerkungen
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge Steuerdomizilabklärungen	886	700	1'104	
1.2 Steuern juristische Personen				
Anzahl steuerpflichtige Personen	24'742	23'500	25'502	
Nettokosten pro steuerpflichtige Person in Fr.	28.62	22.51	21.97	siehe "H" Bemerkungen
1.3 Quellensteuer				
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	56'004	56'000	58'977	
Nettokosten pro Steuerpflichtigen gem. QVO I in Fr.	147.33	120.95	140.21	siehe "H" Bemerkungen
Nettokosten insgesamt gem. QVO II in Fr.	556'192	522'342	543'578	
1.4 Grundsteuern				
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'327	2'600	2'657	
Nettokosten pro Veranlagung und Bezug in Fr.	715.20	681.17	622.32	siehe "H" Bemerkungen
1.5 Inventarisierung				
Anzahl Todesfälle	3'701	3'800	3'604	
Nettokosten pro Todesfall in Fr.	220.75	143.02	28.04	siehe "H" Bemerkungen
1.6 Datenerfassung für Dritte (Steuerbehörden)				
Anzahl Dossiers für Gemeinden	229'230	200'000	225'300	siehe "H" Bemerkungen
Bruttoertrag pro Dossier für Gemeinden in Fr.	5.89	6.00	6.03	
Anzahl Dossiers für das Kantonale Steueramt	211'643	200'000	167'057	

PG 1: Steuern und Dienstleistungen**H Bemerkungen**

- Zu Kennzahlen 1.1 (Steuern natürliche Personen, Nettokosten pro steuerpflichtige Person):
Die Nettofallkosten liegen leicht über dem Vorjahreswert, hingegen weit unter dem budgetierten Wert. Diese Differenz ist vor allem auf tiefere Personalkosten zurück zu führen, da die Gewinnung von neuem Personal schwieriger als geplant verlief.
- Zu Kennzahlen 1.1 (Anteil städtische Einschätzungen von Steuerpflichtigen, Sichtquote):
Die Sichtquote konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, der viel zu optimistisch geschätzte Wert für das Jahr 2010 konnte nicht erreicht werden und wurde bereits mit dem Budget 2011 wieder nach unten korrigiert.
- Zu Kennzahlen 1.2 (Steuern juristische Personen, Nettokosten pro steuerpflichtige Person):
Die Anzahl der steuerpflichtigen juristischen Personen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Der damit zusammenhängende Personalaufwand fiel etwas höher aus als geplant. Die Nettofallkosten konnten dennoch unter dem Budgetwert gehalten werden.
- Zu Kennzahlen 1.3 (Nettokosten pro steuerpflichtige Person gemäss QVO I):
Die dem Kanton Zürich abzuliefernde Entschädigung für den Bezug der Quellensteuern fiel 1,4 Mio. CHF höher aus als geplant; diese Kosten liessen die Nettofallkosten den budgetierten Wert ebenfalls übersteigen.
- Zu Kennzahlen 1.4 (Grundstückgewinnsteuerfälle, Nettokosten pro Veranlagung und Bezug):
Es konnten mehr Grundstückgewinnsteuerfälle erledigt werden als geplant, was zu einer Unterschreitung der budgetierten Nettofallkosten führte.
- Zu Kennzahlen 1.5 (Nettokosten pro Todesfall):
Durch die Neuausrichtung der Inventarisierung, welche im Jahr 2010 voll umfänglich wirksam wurde, fielen die Personalkosten geringer aus als budgetiert (Das Kreisschreiben der Finanzdirektion vom 24.10.2008 sieht eine wesentlich vereinfachte Inventarisierung in Todesfällen vor, indem die bisherige Kerntätigkeit, die Ausschaffung des Inventars, entfällt.)
- Zu Kennzahlen 1.6 (Anzahl Dossiers für Gemeinden/Kanton):
Für die Vertragsgemeinden konnten mehr Steuererklärungen verarbeitet werden als angenommen, hingegen nehmen die für das Kantonale Steueramt zu verarbeitenden Dossiers stetig ab. Dieser Trend setzt sich im Jahr 2010 fort.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Übertretungsstrafverfahren	11'943.0	-5'094.8	6'848.2	12'322.2	-5'297.2	7'025.0	11'741.3	-5'366.1	6'375.2
Zwischentotal	11'943.0	-5'094.8	6'848.2	12'322.2	-5'297.2	7'025.0	11'741.3	-5'366.1	6'375.2
Abschreibungen von Guthaben des Finanzvermögens	8'783.4		8'783.4	9'600.0		9'600.0	8'143.1		8'143.1
Bildung von Rückstellungen für Abschreibungen von Guthaben des Finanzvermögens	630.0		630.0						
Gebühren für Amtshandlungen		-13'591.7	-13'591.7		-7'000.0	-7'000.0		-13'971.9	-13'971.9
Bussen aus Übertretungsrapporten		-11'483.7	-11'483.7		-13'280.0	-13'280.0		-11'991.4	-11'991.4
Auflösung von Rückstellungen für Abschreibungen von Guthaben des Finanzvermögens								-410.0	-410.0
TOTAL	21'356.3	-30'170.2	-8'813.8	21'922.2	-25'577.2	-3'655.0	19'884.5	-31'739.4	-11'854.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								649.8
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
	- Lohnmassnahmen 2010 (zentral budgetiert)								132.5
	- Personalaufwand: nicht besetzte Stellen und zeitliche Verschiebung bei der Anstellung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (nach Kündigungen), Bezüge von unbezahlten Urlauben sowie zu hoch budgetierte Besoldungen								-316.3
	- Personalaufwand: Tiefere Ausgaben für Verpflegungszulagen (Bewertungskorrektur)								-17.6
	- Personalaufwand: Trotz mehreren längeren krankheitsbedingten Ausfällen auf temporäre Unterstützung verzichtet								-20.0
	- Personalaufwand: geringerer Bedarf für Personalwerbung								-9.1
	- Personalaufwand: Tiefere Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung (inkl. HR)								-27.4
	- Personalaufwand: Höhere Ausgaben bei verschiedenen Personalkosten (nicht geplante Assessments und Coachings)								32.7
	- Keine Aufwendungen für Ersatz von Büromaschinen und -geräten								-15.0
	- Tiefere Ausgaben für den Unterhalt von Hard- und Software (zu hoch budgetiert)								-47.7
	- Tiefere Ausgaben für Postgebühren infolge Rückgang der Rechtsgeschäfte und der Inkassomassnahmen								-20.4
	- Minderaufwand bei den Entschädigungen IT- Dienstleistungen Dritter								-252.7
	- Tieferer Aufwand für Vergütung an die OIZ								-40.6
	- Tiefere Bezüge bei der Schul- und Büromaterialverwaltung								-11.4
	- Tiefere Entschädigung an Immobilienbewirtschaftung (Verwaltungsgebäude)								-122.7
	- Tiefere Ausgaben für Kontokorrentzinsen								-53.8
	- Höhere Ausgaben Entschädigung Dienstleistungen Dritter beim Verlustscheininkasso für eine nicht geplante zweite Wirtschaftlichkeitsanalyse sowie für Betreuungskosten								177.3
	- Höhere Ausgaben für Steuern (MWST wurde irrtümlicherweise bei Entschädigungen IT-Leistungen Dritter budgetiert)								26.8
	- Mehreinnahmen bei Versicherungs- und Haftpflichtleistungen Personal und Rückerstattung von Personalaufwendungen								-47.4
	- Höhere Einnahmen bei Gebühren für Dienstleistungen								-9.1
	- Saldo der übrigen Abweichungen								-7.9
Netto-Zielabweichung									0.0
Verwendung	- Stadtkasse								0.0
	- Betrieb								0.0
Entwicklung Reserven des Betriebes (+) / Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2009								219.2
	Anteil Jahresergebnis 2009 (+ Einlage / - Entnahme)								0.0
	Stand per 31.12.2010 ¹⁾								219.2

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2010, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2010 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	6'726.1		6'726.1	6'702.6		6'702.6	6'494.4		6'494.4
31.. Sachaufwand	3'809.5		3'809.5	4'021.2		4'021.2	3'894.1		3'894.1
39.. Interne Verrechnungen	1'407.4		1'407.4	1'598.4		1'598.4	1'352.8		1'352.8
42.. Vermögenserträge		-215.0	-215.0		-220.0	-220.0		-224.3	-224.3
43.. Entgelte		-4'879.8	-4'879.8		-5'077.2	-5'077.2		-5'141.8	-5'141.8
Total Produktgruppen	11'943.0	-5'094.8	6'848.2	12'322.2	-5'297.2	7'025.0	11'741.3	-5'366.1	6'375.2

PG 1: Übertretungsstrafverfahren

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- General- und Spezialprävention: Abhalten von Ordnungswidrigkeiten, Stärkung des Rechtsbewusstseins sowohl der Allgemeinheit als auch des Individuums.
- Rechtlich einwandfreie und zeitgerechte Behandlung von Verzeigungsfällen aus dem Übertretungsstrafrecht.
- Gewährleistung der Rechtssicherheit durch einheitliche Rechts- und Strafpraxis.
- Gewährung von Rechtshilfe und -auskünften.

B Enthaltene Produkte

1.1 Behandlung von Verzeigungsfällen

Beurteilung von Übertretungen aus dem Bundesrecht (Strassenverkehr, Strafgesetz, öffentlicher Verkehr / Schwarzfahrende, Betäubungsmittel-Konsumierende etc.), aus dem kantonalen Recht (z.B. Gesundheitswesen) und aus dem kommunalen Recht (z.B. allgemeine Polizeiverordnung). Rechtsauskünfte und Audienzdienst in hängigen Verfahren (kostenlos).

Kund/-innen und Zielgruppen: Angeschuldigte bzw. Behörden und Amtsstellen

1.2 Rechtshilfe und Rechtsauskünfte

Bearbeitung von Rechtshilfesuchen anderer Amtsstellen (kostenlos); Erteilen von Rechtsauskünften an Versicherungen (gegen Entgelt); Verkehr mit Amtsstellen und Behörden (kostenlos).

Kund/-innen und Zielgruppen: Amtsstellen, Versicherungen

PG 1: Übertretungsstrafverfahren

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Übertretungsstrafverfahren	11'943.0	-5'094.8	6'848.2	12'322.2	-5'297.2	7'025.0	11'741.3	-5'366.1	6'375.2
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								649.8
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 (zentral budgetiert)									132.5
2. Personalaufwand: nicht besetzte Stellen und zeitliche Verschiebung bei der Anstellung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (Ersatz nach Kündigungen), Bezüge von unbezahlten Urlauben sowie zu hoch budgetiert									-316.3
3. Personalaufwand: Tiefere Ausgaben für Verpflegungszulagen (Bewertungskorrektur)									-17.6
4. Personalaufwand: Trotz mehreren längeren krankheitsbedingten Ausfällen auf temporäre Unterstützung verzichtet									-20.0
5. Personalaufwand: geringerer Bedarf für Personalwerbung									-9.1
6. Personalaufwand: Tiefere Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung (inkl. HR)									-27.4
7. Personalaufwand: Höhere Ausgaben bei verschiedenen Personalkosten (nicht geplante Assessments und Coachings)									32.7
8. Keine Aufwendungen für Ersatz von Büromaschinen und -geräten									-15.0
9. Tiefere Ausgaben für den Unterhalt von IT-Anlagen Hard- und Software (zu hoch budgetiert)									-47.7
10. Tiefere Ausgaben für Postgebühren infolge Rückgang der Rechtsgeschäfte und der Inkassomassnahmen									-20.4
11. Minderaufwand bei den Entschädigungen IT - Dienstleistungen Dritter um ca. TFr. 252.0 [zeitliche Verschiebung bei den Projekten E-Government, Schnittstelle zum Unfalltechnischen Dienst und Archivreorganisation (ca. TFR. 153.5), Kosten für MWST-Ausland irrtümlich hier budgetiert (ca. TFr. 30.0), sowie noch nicht realisierte Anpassungen (ca. TFr. 69.0)]									-252.7
12. Tieferer Aufwand für Vergütung an die OIZ [Projekt Archivmigration verschoben (TFR. 15.0), zu hoch budgetiert (TFR. 25.0)]									-40.6
13. Tiefere Bezüge bei der Schul- und Büromaterialverwaltung									-11.4
14. Tiefere Entschädigung an die Immobilienbewirtschaftung (Verwaltungsgebäude) infolge Wegfall der Zusatzmiete (weiterer Ausbau des Verlustscheininkassos wurde vorläufig sistiert)									-122.7
15. Tiefere Ausgaben für Kontokorrentzinsen									-53.8
16. Höhere Ausgaben bei Entschädigung Dienstleistungen Dritter für eine zweite, nicht geplante Wirtschaftlichkeitsanalyse im Verlustscheininkasso (ca. TFr. 100.0), für Betreuungskosten vom Verlustscheininkasso [zur Unterbrechung der Verjährung von Verlustscheinforderungen] (ca. TFr. 160.0), reduziert um Minderaufwendungen infolge Rückgang der Rechtsgeschäfte und der Inkassomassnahmen im Stadtrichteramt (ca. TFr. 80.0)									177.3
17. Höhere Ausgaben f. Steuern (Kosten f. MWST-Ausland wurden irrtümlich bei Entschädigung IT-Leistungen Dritter budgetiert)									26.8
18. Mehreinnahmen bei Versicherungs- und Haftpflichtleistungen Personal und Rückerstattung von Personalaufwendungen									-47.4
19. Höhere Einnahmen bei Gebühren für Dienstleistungen									-9.1
20. Saldo der übrigen Abweichungen									-7.9
Netto-Zielabweichung									0.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								

PG 1: Übertretungsstrafverfahren

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Anzahl Rechtsgeschäfte	88'282	95'000	91'207	Nicht beeinflussbar

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Rechtsgeschäfte:

Die Differenz zum Budget beträgt ca. -3'800 (-4.0%) und zur Rechnung 2009 ca. + 2'900 (+3.3%). Die gegenüber dem Budget tiefere Anzahl ist teilweise auf einen weiteren Rückgang der von der Zentralstelle für Verkehrs- und Ordnungsbussen der Stadtpolizei aber vor allem auf die Abnahme der von der Kantonspolizei gelieferten Rapporte zurückzuführen. Zudem konnten die Pendenzen vom Vorjahr nicht wie geplant abgebaut werden. Dies, weil die Einführung der neuen Schweizerischen Strafprozessordnung per 1.1.2011 die Ressourcen der Juristen erheblich band und zudem dieser Bereich während sieben Monaten nicht vollständig besetzt war (unbezahlter Urlaub sowie Reduktion des Arbeitspensums nach Mutterschaft und unbesetzte Stellen wegen zeitlicher Verschiebung bei der Anstellung nach Kündigungen).

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Stadtrichteramt erfüllte seine Aufgaben im Rahmen des bewilligten Kredits.

Beim Verlustscheininkasso wurde die vom Stadtrat verlangte Neuberechnung des Businessplans unter Beizug von externen Fachleuten durchgeführt. Diese Analyse ergab unter anderem die Empfehlung, dass vor einem weiteren personellen und räumlichen Ausbau des Verlustscheininkassos und der damit verbundenen Übernahme der ca. 17'000 Verlustscheine der Sozialen Dienste deren Werthaltigkeit aufgrund einer Stichprobe von 100 zufällig ausgewählten Fällen geprüft werden soll. Mitte September wurden die 100 Dossiers mit total 152 Verlustscheinen übernommen und erfasst und die sukzessive Bearbeitung aufgenommen. Um ein aussagekräftiges Resultat zu erhalten, muss mit einer Bearbeitungs- und Rücklaufzeit von ca. 1,5 Jahren gerechnet werden.

Das Leistungsziel von Fr. 2'770'000.00 konnte, obwohl eine Mitarbeiterin krankheitshalber fast das ganze Jahr ausfiel, mit Fr. 2'890'281.35*) (davon Fr. 243'077.95 aus Verlustscheinen von anderen Dienstabteilungen) um ca. Fr. 120'000.00 übertroffen werden. Das Verlustscheininkasso schliesst mit einem Gewinn von fast Fr. 850'000.00 ab.

*) Dieser Ertrag beinhaltet auch die Summe von acht fremden Verlustscheinen, bei denen sich der einkassierte Betrag über Fr. 5'000.00 belief und deshalb den entsprechenden Dienstabteilungen abzüglich der Inkassospesen zurück vergütet wurden.

F Rechtsgrundlagen

- Gerichtsverfassungsgesetz: § 74 und § 94
- Strafprozessordnung: § 328, § 333 und §§ 340-343
- Verordnung über die Zuständigkeit im Übertretungsstrafrecht des Bundes: § 3 lit.a, § 5 lit.b. und § 6
- Gemeindegesetz: § 63 Abs.1, § 63a, § 115a und § 57

PG 1: Übertretungsstrafverfahren

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
1.1 Behandlung von Verzeigungsfällen				
Anzahl Rechtsauskünfte pro Woche	950	950	950	
Anzahl Begehren um gerichtliche Beurteilung	7'158	7'300	6'867	siehe "H Bemerkungen" [1]
Anzahl Mahnungen	27'459	31'350	28'404	siehe "H Bemerkungen" [2]
Anzahl Betreibungen	16'835	18'000	16'646	siehe "H Bemerkungen" [2]
Anzahl Fortsetzungsbegehren	12'054	12'600	12'171	siehe "H Bemerkungen" [3]
Anzahl Rechtsöffnungsbegehren	393	330	397	siehe "H Bemerkungen" [3]
Anzahl Umwandlung-/Fälligkeitsverfügungen	16'907	19'000	17'503	siehe "H Bemerkungen" [2]
Anzahl Verhaftbefehle	7'692	8'400	8'294	siehe "H Bemerkungen" [4]
1.2 Rechtshilfe und Rechtsauskünfte				
Anzahl Rechtshilfegesuche anderer Amtsstellen	40	40	40	
Anzahl Rechtsauskünfte an Versicherungen	300	300	300	
Verkehr mit Amtsstellen und Behörden	1'400	1'400	1'400	

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1. ([1] Anzahl Begehren): Die Differenz von ca. -430 (-5.9%) ist vor allem auf den Rückgang bei den Rechtsgeschäften zurückzuführen.
- Zu den Kennzahlen 1.1. ([2] Anzahl Mahnungen, Betreibungen und Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügungen): Die Differenz von ca. -2'900 (-9.4%) bei den Mahnungen, von ca. -1'350 (-7.5%) bei den Betreibungen und von ca. -1'500 (-7.9%) bei den Umwandlungs-/Fälligkeitsanzeigen ist zu einem grossen Teil auf den Rückgang bei den Rechtsgeschäften zurückzuführen. Ausserdem geht das Stadtrichteramt nach wie vor davon aus, dass aufgrund der bereits in der Verfügung erwähnten Ersatzfreiheitsstrafe bei Nichtbezahlung sich die Zahlungsmoral der Schuldner verbessert hat.
- Zu den Kennzahlen 1.1. ([3] Anzahl Fortsetzungsbegehren und Rechtsöffnungen): Die Differenz von ca. -400 (-3.4%) ist auf den Rückgang bei den Betreibungen zurückzuführen. Im Weiteren geht das Stadtrichteramt davon aus, dass die Betriebenen, um weitere Kosten zu vermeiden, aufgrund des Zahlungsbefehls ihre Schulden eher begleichen. Die Zunahme bei den Rechtsöffnungen von ca. +70 (+20.3%) kann nicht schlüssig erklärt werden.
- Zu den Kennzahlen 1.1. ([4] Anzahl Verhaftbefehle): Die Differenz von ca. -100 (-1.3%) bei den Verhaftbefehlen ist auf die Abnahme bei den Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügungen zurückzuführen. Die Gründe für diesen geringen Rückgang sind dem Stadtrichteramt nicht bekannt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	101'138.8	-71'462.4	29'676.4	104'982.0	-73'225.8	31'756.2
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	23'618.6	-21'774.6	1'844.0	24'737.4	-23'124.0	1'613.4
3 Notfallversorgung	2'165.0		2'165.0	2'100.0		2'100.0	1'785.0		1'785.0
4 Aus-, Fort- u. Weiterbildung	4'138.0		4'138.0	4'290.0		4'290.0	4'054.7		4'054.7
5 Nebenbetriebe	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'900.0	-2'850.0	50.0	2'009.2	-2'536.5	-527.3
Zwischentotal	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	134'047.4	-96'087.0	37'960.4	137'568.3	-98'886.3	38'682.0
Subvention Kanton Zürich für Spital		-18'324.6	-18'324.6		-18'600.0	-18'600.0		-21'135.2	-21'135.2
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3
TOTAL	144'847.3	-110'651.2	34'196.1	143'189.7	-114'687.0	28'502.7	146'710.6	-120'021.6	26'689.1
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								-721.6
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1-5	- Lohnmassnahmen 2010 (zentrale Budgetierung)								2'020.7
PG 1-5	- Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei den Kontokorrentzinsen und Abschreibungen								538.5
PG 1-5	- Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009								224.6
PG 1	- Mehr Patienten, daher mehr Ertrag (1'659.3), aber auch mehr Aufwand (1'861.3)								202.0
PG 1 - 2	- Mehrerertrag bei der Benutzung von Verwaltungsparkplätzen aufgrund der Inbetriebnahme des neuen Parkhauses								-130.2
PG 2	- Mehr Patienten, daher mehr Ertrag (1'323.4), aber auch mehr Aufwand (563.5)								-759.9
PG 2	- Nicht budgetierter Betriebsbeitrag für das Zentrum für Alter und Mobilität								313.5
PG 3	- Mehr Notfälle, daher weniger Notfallvorhalteleistung								-359.1
PG 4	- Weniger Auszubildende als budgetiert, daher weniger Aufwand								-323.9
PG 5	- Weniger Umsatz in der Cafeteria als geplant, aber mehr als im Vorjahr								25.0
PG 5	- Weniger Umsatz in den Personalhäusern als geplant								285.0
PG 5	- Weniger Sachaufwand und Personalaufwand in der Cafeteria als geplant								-486.4
PG 5	- Weniger Sachaufwand und Personalaufwand in den Personalhäusern als geplant								-450.3
Netto-Zielabweichung									377.9
Verwendung	- Stadtkasse								189.0
	- Betrieb								188.9
Entwicklung	Stand per 31.12.2009								4'018.9
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2009 (+ Einlage / - Entnahme)								224.6
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2010 ¹⁾								4'243.5

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2010, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2010 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	98'396.7		98'396.7	98'721.4		98'721.4	100'820.8		100'820.8
31.. Sachaufwand	31'247.0		31'247.0	29'957.4		29'957.4	30'552.7		30'552.7
33.. Abschreibungen	1'538.9		1'538.9	1'630.0		1'630.0	1'884.1		1'884.1
36.. Eigene Beiträge	378.2		378.2	30.0		30.0	376.6		376.6
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	446.1		446.1				224.6		224.6
39.. Interne Verrechnungen	3'697.9		3'697.9	3'708.6		3'708.6	3'709.6		3'709.6
42.. Vermögenserträge		-1'387.2	-1'387.2		-1'374.0	-1'374.0		-1'540.0	-1'540.0
43.. Entgelte		-90'939.3	-90'939.3		-94'713.0	-94'713.0		-97'346.4	-97'346.4
Total Produktgruppen	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	134'047.4	-96'087.0	37'960.4	137'568.3	-98'886.3	38'682.0

Investitionsrechnung

Konten (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	-261.3		-261.3	4'430.0		4'430.0	2'910.4		2'910.4
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	522.9		522.9	200.0		200.0	128.2		128.2
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	400.9		400.9	1'200.0		1'200.0	1'099.4		1'099.4
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	2'684.7		2'684.7	1'700.0		1'700.0	2'021.6		2'021.6
500005 Beiträge des Kantons		-119.4	-119.4		-3'840.3	-3'840.3		-2'118.4	-2'118.4
TOTAL	3'347.2	-119.4	3'227.8	7'530.0	-3'840.3	3'689.7	6'159.6	-2'118.4	4'041.2

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte

1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produktegruppe 3). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwerpunkte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden im Spital verweilen.

1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Führung einer Uebergangspflegestation (UeP). Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden im Spital verweilen.

PG 1: Stationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	101'138.8	-71'462.4	29'676.4	104'982.0	-73'225.8	31'756.2
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-2'079.8
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 (zentrale Budgetierung)									1'549.5
2. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei den Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									412.0
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009									171.8
4. Mehr Patienten und Patientinnen, daher mehr Ertrag (1'659.3) aber auch mehr Aufwand (1'861.3)									202.0
5. Mehrertrag bei der Benutzung von Verwaltungsparkplätzen aufgrund der Inbetriebnahme des neuen Parkhauses									-104.2
Netto-Zielabweichung									151.3
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Verringerung des Sachaufwandes durch gezielte Sparmassnahmen									151.3

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Austritte	9'100	8'980	9'335	
- Pflage tage	92'454	95'188	92'225	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Austritte:	Die Zahl der Austritte ist gegenüber dem Vorjahr um 2.6% und gegenüber dem Budget um 4.0% gestiegen. In der Medizinischen Klinik hat sich die Patientenzahl um +0.7% gegenüber dem Vorjahr verändert, in der Chirurgischen Klinik um +5.4% und in der Klinik für Akutgeriatrie um -1.2%.			
- Pflage tage:	Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist gegenüber dem Vorjahr um 0.3 Tage gesunken und liegt gegenüber dem Plan um 0.7 Tage tiefer. Dies hat dazu geführt, dass trotz einer grösseren Anzahl Patientinnen und Patienten die Zahl der Pflage tage gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken ist (-0.2%) und auch unter dem Plan/Soll liegt (-3.1%).			

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Nach Berücksichtigung der exogenen Faktoren bleibt ein positives Resultat von Fr. 151'400.

Die exogenen Faktoren führen dabei zu einer Verbesserung des Ergebnisses um Fr. 2'231'100. Diese Verbesserung ergibt sich aus den Korrekturen für die zentral eingestellten Lohnerhöhungen, den Mehraufwand aufgrund der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009, den Mehraufwand bei den Abschreibungen und Zinsen und den höheren Nettoaufwand aufgrund einer höheren Anzahl Patientinnen und Patienten.

PG 1: Stationäre Versorgung

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe				
Anzahl Betten insgesamt	300	300	300	
davon IPS-Betten	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'100	8'980	9'335	Steuerungsgrösse, vgl. Rubrik D
Anzahl Pflegetage insgesamt	92'454	95'188	92'225	Steuerungsgrösse, vgl. Rubrik D
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.4%	86.9%	84.2%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	10.2	10.6	9.9	
1.1 Medizinische Klinik				
Anzahl Betten insgesamt	123	123	123	
Anzahl Austritte insgesamt	4'353	4'417	4'384	
Anzahl Pflegetage insgesamt	38'519	40'523	37'654	
Durchschnittliche Bettenbelegung	85.8%	90.3%	83.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.8	9.2	8.6	
1.2 Chirurgische Klinik				
Anzahl Betten insgesamt	99	99	99	
Anzahl Austritte insgesamt	3'978	3'850	4'191	
Anzahl Pflegetage insgesamt	28'080	29'305	28'642	
Durchschnittliche Bettenbelegung	77.7%	81.1%	79.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.1	7.6	6.8	
1.3 Klinik für Akutgeriatrie				
Anzahl Betten insgesamt	78	78	78	
Anzahl Austritte insgesamt	769	713	760	
Anzahl Pflegetage insgesamt	25'855	25'360	25'929	
Durchschnittliche Bettenbelegung	90.8%	89.1%	91.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	33.6	35.6	34.1	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte

2.1 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes, der Leitenden Ärzte und des Personalärztlichen Dienstes. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

2.2 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital. Ambulante Leistungen im teilstationären geriatrischen Zentrum im Haus C.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin**

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Neben der Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.2) eigene ambulante Behandlungen im Bereiche der Schmerztherapie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	23'618.6	-21'774.6	1'844.0	24'737.4	-23'124.0	1'613.4
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								230.6
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 (zentrale Budgetierung)									341.9
2. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei den Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									92.1
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009									38.4
4. Mehr Untersuchungen/Behandlungen, daher mehr Ertrag (1'323.4) aber auch mehr Aufwand (563.5)									-759.9
5. Mehrertrag bei der Benutzung von Verwaltungsparkplätzen aufgrund der Inbetriebnahme des neuen Parkhauses									-26.0
6. Nicht budgetierter Betriebsbeitrag für das Zentrum für Alter und Mobilität									313.5
Netto-Zielabweichung									230.6
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Verringerung des Sachaufwandes durch gezielte Sparmassnahmen									230.6

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	117'558	117'715	137'422	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Anzahl Behandlungen, Fälle:	Die Zahl der Behandlungen und Fälle liegt um 16.9% über der Zahl des Vorjahres und um 16.7% über der geplanten Zahl.			

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Nach Berücksichtigung der exogenen Faktoren bleibt ein positives Resultat von Fr. 230'600.

Die Korrekturen für die zentral eingestellten Lohnerhöhungen, den Mehraufwand aufgrund der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009 sowie den Mehraufwand bei den Abschreibungen und Zinsen kompensieren gerade die höheren Nettoerträge aufgrund einer höheren Anzahl Untersuchungen/Behandlungen, so dass die Bruttozielabweichung genau der Nettozielabweichung entspricht.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

- 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
- 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

- 1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
- 2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
2.1 Medizinische Klinik				
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	3'120	2'640	3'830	siehe H Bemerkungen
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'294	3'950	3'962	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'134	3'140	3'178	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	45	60	51	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	17'681	16'500	20'957	
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'175	1'300	1'768	siehe H Bemerkungen
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	42'119	44'000	51'102	siehe H Bemerkungen
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	2'960	2'700	3'272	
Anzahl Hämodialysen	11'876	12'550	12'831	ambulant, ohne Notfälle
2.2 Chirurgische Klinik				
Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	7'746	7'550	10'053	siehe H Bemerkungen
Anzahl ambulante Eingriffe	1'925	1'900	1'963	
2.3 Klinik für Akutgeriatrie				
Anzahl teilstationäre Pflge tage im Tagesspital	3'344	3'500	3'742	
2.4 Institut für Röntgendiagnostik				
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	10'370	10'500	11'695	nur ambulant
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	2'849	2'900	3'136	
Anzahl Computer-Tomographien	1'945	1'800	2'345	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph	1'255	1'200	1'532	siehe H Bemerkungen
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	1'701	1'500	1'985	ohne RIA
2.5 Institut für Anesthesiologie				
Anz.ärztliche Konsultationen Schmerztherapie	19	25	20	

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1, 2.2 und 2.4: Der Trend von den stationären Behandlungen/Untersuchungen hin zu den ambulanten Behandlungen/Untersuchungen hat sich wie schon in den vergangenen Jahren weiter fortgesetzt. So liegen die grössten Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr in der Pneumologie (+22.8%), in der Logopädie (+50.5%), in der Physiotherapie (+21.3%), bei den Konsultationen im chirurgischen Ambulatorium (+29.8%) und bei der Anzahl Untersuchungen mit dem Magnetresonanztomographen (+22.1%).

PG 3: Notfallversorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung einer steten Aufnahmebereitschaft für notfallmässige Überweisungen durch eine Hausärztin oder einen Hausarzt und Zuweisungen von Rettungsorganisationen.
- 24h-Aufnahme von Selbsteinweisungen im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.
- Qualitativ hochstehende Triage- und Behandlungsstation für Notfälle; effiziente Fallabwicklung/Versorgung.

B Enthaltene Produkte

3.1 Notfallversorgung

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten "Bagatellfällen" zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

3.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	2'165.0		2'165.0	2'100.0		2'100.0	1'785.0		1'785.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								315.0
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 (zentrale Budgetierung)									32.8
2. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei den Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									8.0
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009									3.3
4. Mehr Notfälle, daher weniger Notfallvorhalteleistung									-359.1
Netto-Zielabweichung									0.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								

PG 3: Notfallversorgung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen	14'713	16'400	14'324	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen: Im April 2009 wurde die neu eingerichtete Notfallpraxis in Betrieb genommen. Sie dient in erster Linie dazu, die Notfallstation von sog. "Bagatellfällen" zu entlasten. Dies ist gelungen. Die Zahl der in der Notfallstation behandelten Patientinnen und Patienten konnte auf dem Niveau von 2009 gehalten werden. Hingegen ist die Zahl der Patientinnen und Patienten, die in der Notfallpraxis behandelt wurden, gegenüber dem Vorjahr von 4'812 auf 7'045 angestiegen.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Notfallvorhalteleistungen (das sind die Aufwendungen für die Bereitstellung der Notfallversorgung, denen keine Erträge gegenüber stehen) sind gesunken, da die Zahl der in der Notfallstation und Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten gegenüber dem Budget um 18.2% gestiegen ist.
Nach Berücksichtigung der exogenen Faktoren (Lohnmassnahmen, Abweichungen bei Zinsen und Abschreibungen, Einlage des WOV-Anteils in die Reserven, geringerer Notfallvorhalteaufwand) erreicht das Ergebnis genau das geplante Ergebnis.

F Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
 2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung				
Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen	14'713	16'400	14'324	Steuerungsgrösse, vgl. Rubrik D
Anzahl aufgenommene NotfallpraxispatientInnen	4'812	1'680	7'045	
3.2 Bereitschaftsdienst				
Bevölkerungszahl in der Spitalregion Zürich	172'000	170'000	173'000	geschätzt

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen der BIGA-Berufe).

B Enthaltene Produkte

4.1 Kurse und Praktika für Studierende

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelipraktikum“).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

4.2 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Rheumatologie, Nephrologie, Pneumologie.
 Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefässchirurgie und Thoraxchirurgie.
 Klinik G+R: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

4.3 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika und die gesamten praktischen Ausbildungen für DN I und DN II. Praktische Ausbildung zur Pflegeassistentin, zum Pflegeassistenten, sowie zum Fachangestellten Gesundheit (FAGE). Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege sowie in der Höheren Fachausbildung in Pflege Stufe I (HöFa I). Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

4.4 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

4.5 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

4.6 BIGA-Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: Medizinisch-Technische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA). Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten.
 Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	4'138.0		4'138.0	4'290.0		4'290.0	4'054.7		4'054.7
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								235.3
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 (zentrale Budgetierung)									65.3
2. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei den Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									16.4
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009									6.9
4. Weniger Auszubildende als budgetiert, daher weniger Aufwand									-323.9
Netto-Zielabweichung									0.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	173.9	181.7	163.4	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Anzahl Auszubildende (Stellen):	Die Anzahl der Auszubildenden liegt unter der geplanten Zahl. Vor allem im Bereich Pflegeausbildung konnten die geplanten Zahlen nicht erreicht werden. Die Zahl der Lehrtöchter/Lehrlinge liegt hingegen über der geplanten Anzahl.			

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Durch die geringere Zahl der Auszubildenden (vor allem der gegenüber den anderen Ausbildungen teureren Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann) ergibt sich ein geringerer Aufwand. Nach Berücksichtigung der exogenen Faktoren (Lohnmassnahmen, Abweichungen bei Zinsen und Abschreibungen, Einlage des WOV-Anteils in die Reserven, geringerer Aufwand infolge einer kleineren Anzahl Auszubildender) erreicht das Ergebnis genau das geplante Ergebnis.

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltsdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
4.1 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	13.9	14.1	15.6	Anzahl besetzte Stellen
4.2 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	67.9	70.0	66.3	Anzahl besetzte Stellen
4.3 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	4.4	4.7	4.3	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anz. auszubildender PflegerInnen	28.1	37.0	19.8	Anzahl besetzte Stellen
4.4 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	5.3	5.6	7.0	
4.5 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	0.4	0.3	0.4	
4.6 BIGA-Berufslehren Anzahl Lehrlinge	53.9	50.0	60.2	inkl. FAGE-Lehrstellen Anzahl besetzte Stellen
davon Fachangestellte Gesundheit	36.3	38.8	43.6	siehe H Bemerkungen

H Bemerkungen

- Zur Kennzahl 4.6: Von den 60.2 Lehtöchtern/Lehrlingen sind 43.6 in der Ausbildung zur/zum Fachfrau/Fachmann Gesundheit. Damit wird die maximal mögliche Anzahl von Auszubildenden in diesem Bereich im nächsten Jahr erreicht werden können.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

5.1 Vermietung von (Personal-)Zimmern und Studios

In den Personalhäusern 232 kleine Zimmer, 3 Studios und 1 Wohnung. Marktübliche Mietpreise (Schätzung des Hauseigentümergeverbandes).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gesamtes Spitalpersonal und externe Personen wie z.B. Studierende.

5.2 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'900.0	-2'850.0	50.0	2'009.2	-2'536.5	-527.3
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								577.3
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 (zentrale Budgetierung)									31.2
2. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei den Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									10.0
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009									4.2
4. Weniger Umsatz in der Cafeteria als geplant, aber mehr als im Vorjahr									25.0
5. Weniger Umsatz in den Personalhäusern als geplant									285.0
6. Weniger Sachaufwand und Personalaufwand in der Cafeteria als geplant									-486.4
7. Weniger Sachaufwand und Personalaufwand in den Personalhäusern als geplant									-450.3
Netto-Zielabweichung									-4.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								

PG 5: Nebenbetriebe

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Durchschnittliche Zimmerauslastung	97%	98%	96%	
- Umsatz	1'314'200	1'400'000	1'375'000	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Durchschnittliche Zimmerauslastung: Trotz Ankündigung des Abbruchs der Personalhäuser ist die Auslastung weiterhin sehr hoch.
- Umsatz: Der erreichte Umsatz in der Cafeteria liegt über dem des Vorjahres. (+4.6%). Der geplante Umsatz wurde nicht Ganz erreicht. Dem geringeren Umsatz steht aber auch ein geringerer Aufwand als geplant gegenüber.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Da die Personalhäuser demnächst abgerissen werden, wurde beim Unterhalt nur das unbedingt Notwendige gemacht. Der Personalaufwand in den Personalhäusern war geringer als geplant und auch geringer als im Vorjahr. Die geplanten Einnahmen bei den Personalhäusern konnten nicht ganz erreicht werden. Dem geringeren Umsatz in der Cafeteria steht ein geringerer Personal- und Sachaufwand gegenüber. Nach Berücksichtigung der exogenen Faktoren erreicht das Ergebnis das geplante Ergebnis.

F Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
5.1 Vermietung (Personal-)Zimmer und Studios				
Anzahl Zimmer und Studios	248	248	248	
Durchschnittliche Zimmerauslastung	97%	98%	96%	Steuerungsgrösse, vgl. Rubrik D
5.2 Betrieb Cafeteria mit Kiosk				
Umsatz	1'314'200	1'400'000	1'375'500	Steuerungsgrösse, vgl. Rubrik D

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	245'899.7	-191'853.9	54'045.8	235'208.2	-199'233.7	35'974.5
2 Amb. und teilstationäre Versorgung	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	67'648.4	-70'131.0	-2'482.6	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2
3 Notfallversorgung	17'019.2		17'019.2	16'906.3		16'906.3	17'767.8		17'767.8
4 Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'661.2	-860.4	9'800.8	12'250.0	-900.0	11'350.0	9'621.5	-167.5	9'454.0
5 Nebenbetriebe	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'662.8	-10'941.1	-2'278.3	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0
Zwischentotal	339'403.1	-270'813.5	68'589.5	351'367.2	-273'826.0	77'541.2	348'015.1	-291'733.9	56'281.2
Subvention Kanton Zürich für Physiotherapieschule		-1'023.2	-1'023.2					-17.8	-17.8
Subvention Kanton Zürich für Spital		-27'665.5	-27'665.5		-28'450.0	-28'450.0		-30'149.0	-30'149.0
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	16'133.7		16'133.7	16'133.7		16'133.7	16'068.3		16'068.3
TOTAL	355'536.7	-299'502.2	56'034.5	367'500.9	-302'276.0	65'224.9	364'083.4	-321'900.8	42'182.6
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								21'260.0
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1, 2, 3, 4, 5	- Lohnmassnahmen 2010 (zentral budgetiert)								5'185.7
PG 1, 2, 3, 4	- Minderaufwendungen Personalkosten (Verzögerungen bei Neu- und Wiederbesetzungen, insgesamt 2.1% der Personalkosten)								-4'901.1
PG 1, 2, 3, 4, 5	- höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO, insbesondere Mutterschaft)								-1'553.0
PG 1, 2, 3, 4, 5	- Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen								-1'402.5
PG 1, 2, 3, 4, 5	- Tiefere Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)								-1'452.8
PG 1	- Mehrertrag Akutspitalervertrag 2010								-5'002.0
PG 1	- Mehrertrag übrige Tarifverträge								-1'464.0
PG 2	- Mehrertrag ambulant (ärztl. Leistungen 3.8 Mio., Medikamente und Implantate 2.2 Mio, übr. Leistungen 2.5 Mio.)								-8'500.0
PG 1	- Minderaufwand stationär durch vermehrte ambulante Erbringung von komplexen Leistungen, die einer Spitalinfrastruktur bedürfen (Kardiologie, Anästhesie etc.)								-7'650.0
PG 2	- Mehraufwand durch vermehrte ambulante Erbringung von Leistungen, die einer Spitalinfrastruktur bedürfen								7'650.0
PG 4	- Budgetdifferenz infolge Neuausrichtung Ausbildung (def. Schliessung Physioschule, Überführung der IPS-, Anästhesie- und Notfallschule in die Z-INA, die Höhere Fachschule für Intensiv-, Notfall- und Anästhesiepflege Zürich, vom Trägerverein OdAGZH, der Organisation der Arbeitswelt der Gesundheit Zürich)								-1'700.0
PG 1, 2	- Einlage des Anteils WOV-Betrieb am Ergebnis 2009 in die Reserven								1'386.6
Netto-Zielabweichung									1'856.9
Verwendung	- Stadtkasse								928.5
	- Betrieb								928.4
Entwicklung	Stand per 31.12.2009								7'913.6
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2009 (+ Einlage / - Entnahme)								1'386.6
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2010 ¹⁾								9'300.2

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2010, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2010 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	227'626.6		227'626.6	236'137.0		236'137.0	232'414.0		232'414.0
31.. Sachaufwand	101'269.5		101'269.5	103'728.3		103'728.3	104'258.4		104'258.4
32.. Passivzinsen	0.5		0.5						
33.. Abschreibungen	5'289.6		5'289.6	6'700.0		6'700.0	6'102.3		6'102.3
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	1'508.8		1'508.8	500.0		500.0	1'896.5		1'896.5
39.. Interne Verrechnungen	3'708.0		3'708.0	4'301.9		4'301.9	3'343.9		3'343.9
42.. Vermögenserträge		-3'897.0	-3'897.0		-3'820.0	-3'820.0		-3'878.8	-3'878.8
43.. Entgelte		-266'558.7	-266'558.7		-265'706.0	-265'706.0		-286'063.6	-286'063.6
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-357.9	-357.9		-4'300.0	-4'300.0		-1'791.6	-1'791.6
Total Produktgruppen	339'403.1	-270'813.5	68'589.5	351'367.2	-273'826.0	77'541.2	348'015.1	-291'733.9	56'281.2

Investitionsrechnung

Konten (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	2'720.9		2'720.9	5'200.0		5'200.0	5'495.2		5'495.2
500002 Anschaffungen von Machinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien				700.0		700.0			
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	862.6		862.6	3'500.0		3'500.0	1'626.9		1'626.9
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	3'055.3		3'055.3	10'400.0		10'400.0	3'171.6		3'171.6
500005 Beiträge des Kantons		-3'114.3	-3'114.3		-10'098.0	-10'098.0		-4'129.3	-4'129.3
TOTAL	6'638.7	-3'114.3	3'524.4	19'800.0	-10'098.0	9'702.0	10'293.7	-4'129.3	6'164.4

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

1.1 Operative Disziplinen

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Chirurgie: Schwergewichte allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Gefässchirurgie. Klinik für Urologie. Augenklinik. Fachärzteabteilung: Klinik für Herzchirurgie, ORL, Orthopädie und Neurochirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.2 Innere Medizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Krankheiten des Bewegungsapparates.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

PG 1: Stationäre Versorgung

1.5 Pädiatrie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und internmedizinischen Bereichen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Kundinnen und Zielgruppen: Patientinnen aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.

1.7 Medizinisch-technische Bereiche

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien. Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	245'899.7	-191'853.9	54'045.8	235'208.2	-199'233.7	35'974.5
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								18'071.3
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 (zentral budgetiert)									3'504.8
2. Minderaufwendungen Personalkosten (Verzögerungen bei Neu- und Wiederbesetzungen, insgesamt 2.1% der Personalkosten)									-3'398.6
3. Höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO, insbesondere Mutterschaft)									-1'049.6
4. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-947.9
5. Tiefere Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)									-981.9
6. Mehrertrag Akutspitalervertrag 2010									-5'002.0
7. Mehrertrag übrige Tarifverträge									-1'464.0
8. Minderaufwand stationär durch vermehrte ambulante Erbringung von komplexen Leistungen, die einer Spitalinfrastruktur bedürfen (Kardiologie, Anästhesie etc.)									-7'650.0
9. Einlage des Anteils WOV-Betrieb am Ergebnis 2009 in die Reserven									985.0
Netto-Zielabweichung									2'067.1
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Programm "Zukunft Triemli" (Siehe Kommentar Rubrik E)									2'000.0

PG 1: Stationäre Versorgung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	19'477	19'750	20'001	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Pflagetage	159'597	166'550	156'459	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Patientenzahlen (Austritte): Die Patientenzahlen konnten um 250 Austritte erhöht werden.
- Pflagetage: Die Pflagetage liegen 10'000 Tage unter dem Budget. Es wird daran gearbeitet, die Prozesse auch im Hinblick auf DRG zu optimieren. Der Rückgang der Aufenthaltsdauer konnte durch den Anstieg der Zahl der Patientinnen und Patienten nicht kompensiert werden.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

- Das Ergebnis 2010 konnte durch die mit den Krankenversicherern vereinbarten Tarifen 2010 wesentlich verbessert werden.
- Die 2009 von der Task-Force initialisierten Massnahmen sind systematisiert ins spitalweite Programm "Zukunft Triemli" überführt worden. Dadurch konnte im stationären Bereich das Ergebnis zusätzlich verbessert werden. Im Programm "Zukunft Triemli" wurde ein Spital-Stellenpool geschaffen. Weiter wurden Betten verdichtet, das heisst der Bettenbestand situativ angepasst. Mit der "Verdichtung" konnte die durchschnittliche Aufenthaltsdauer weiter gesenkt und die von Kanton und Tarifpartnern (Krankenversicherern) geforderte höhere Bettenauslastung erreicht werden. Mit dieser Verdichtung wurde die Pflege "näher ans Bett" gebracht, das heisst die Pflegeintensität am Patienten wurde gesteigert. Davon profitierten die zunehmenden polymorbiden und dementen Patienten. Ebenso wurden die Abläufe zwischen ambulanter und stationärer Behandlung optimiert. Dies führte dazu, dass beispielsweise vermehrt Herzschrittmacher ambulant implantiert und anästhesiologische Auf- und Abklärungen ambulant durchgeführt wurden. Aufgrund der sich weiter verändernden Rahmenbedingungen werden sich weitere Massnahmen ergeben.

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

PG 1: Stationäre Versorgung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soil 2010	Ist 2010	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe				
Anzahl Betten insgesamt	535	535	505	inkl. IPS
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	
Anzahl Austritte insgesamt	19'477	19'750	20'001	siehe "D Steuerungsvorgaben" und "H Bemerkungen"
Anzahl Pflegetage insgesamt	159'597	166'550	156'459	siehe "D Steuerungsvorgaben"
Durchschnittliche Bettenbelegung	81.7%	85.3%	84.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.2	8.4	7.8	
1.1 Operative Disziplinen Chirurgie und Fachärzte				
Anzahl Betten insgesamt	183	183	174	ohne IPS, vorübergehende situative Verdichtung von 9 Betten
Anzahl Austritte insgesamt	6'773	6'900	6'901	
Anzahl Pflegetage insgesamt	58'285	61'000	56'659	Rückgang Aufenthaltsdauer
Durchschnittliche Bettenbelegung	82.7%	86.6%	84.4%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.6	8.8	8.2	
1.2 Innere Medizin				
Anzahl Betten insgesamt	149	149	144	ohne IPS, vorübergehende situative Verdichtung von 5 Betten
Anzahl Austritte insgesamt	6'304	6'400	6'548	
Anzahl Pflegetage insgesamt	47'671	50'000	46'946	Rückgang Aufenthaltsdauer
Durchschnittliche Bettenbelegung	83.2%	87.3%	84.6%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	7.8	7.2	
1.3 Rheumatologie				
Anzahl Betten insgesamt	80	80	60	vorübergehende situative Verdichtung von 20 Betten
Anzahl Austritte insgesamt	1'430	1'450	1'459	
Anzahl Pflegetage insgesamt	22'912	24'500	20'931	Rückgang Aufenthaltsdauer
Durchschnittliche Bettenbelegung	78.5%	83.9%	95.6%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	16.0	16.9	14.3	
1.4 Radio-Onkologie				
Anzahl Betten insgesamt	30	30	30	
Anzahl Austritte insgesamt	774	740	792	
Anzahl Pflegetage insgesamt	7'548	7'450	7'874	
Durchschnittliche Bettenbelegung	68.9%	68.0%	71.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.8	10.1	9.9	
1.5 Pädiatrie				
Anzahl Betten insgesamt	29	29	29	
Anzahl Austritte insgesamt	1'322	1'400	1'393	
Anzahl Pflegetage insgesamt	7'309	7'800	8'159	
Durchschnittliche Bettenbelegung	69.1%	73.7%	77.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.5	5.6	5.9	
1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie				
Anzahl Betten insgesamt	46	46	50	vorübergehende situative Zunahme von 4 Betten
Anzahl Austritte insgesamt	2'874	2'860	2'908	
Anzahl Pflegetage insgesamt	15'872	15'800	15'890	
Durchschnittliche Bettenbelegung	94.5%	94.1%	87.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.5	5.5	5.5	
1.7 Medizinisch-technische Bereiche				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				

PG 1: Stationäre Versorgung

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.0 und 1.6 (Anzahl Austritte): In den aufgeführten 20'001 Patienten und Patientinnen sind die gesunden Säuglinge (1'536) noch nicht eingerechnet.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten und teilstationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten und teilstationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten und teilstationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

2.1 Operative Disziplinen

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Klinik für Urologie, der Augenklinik und der Fachärzte-Abteilung (ORL), ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.2 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Nuklearmedizin (Diagnostik) und Radio-Onkologie (Therapie).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

2.5 Pädiatrie

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft.

Kundinnen und Zielgruppen: Patientinnen aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.8 Radiologie

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.9 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.10 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.11 Personalarzt

Abklärungen und Behandlungen des Personalarztes.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010			
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	
Ambulante und teilstationäre Versorgung	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	67'648.4	-70'131.0	-2'482.6	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2	
Brutto-Zielabweichung		(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								2'165.6
Exogene Faktoren:		(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 (zentral budgetiert)										1'141.3
2. Minderaufwendungen Personalkosten (Verzögerungen bei Neu- und Wiederbesetzungen, insgesamt 2.1% der Personalkosten)										-1'106.7
3. Höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO, insbesondere Mutterschaft)										-341.8
4. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen										-308.7
5. Tiefere Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)										-319.7
6. Mehrertrag ambulante (ärztl. Leistungen 3.8 Mio., Medikamente und Implantate 2.2 Mio, übrige Leistungen 2.5 Mio.)										-8'500.0
7. Mehraufwand durch vermehrte ambulante Erbringung von Leistungen, die einer Spitalinfrastruktur bedürfen										7'650.0
8. Einlage des Anteils WOV-Betrieb am Ergebnis 2009 in die Reserven										401.6
Netto-Zielabweichung										781.6
Endogene Faktoren:		(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Verschiebung stationär / ambulante (siehe Kommentar Rubrik E)										800.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	818'370	815'500	852'614	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Anzahl Behandlungen / Fälle:	Medizinischer Fortschritt und Optimierung der Abläufe zwischen ambulanter und stationärer Behandlung führten zu einer Verschiebung von komplexen ambulanten Behandlungen, die einer Spitalinfrastruktur bedürfen. So wurden beispielsweise vermehrt Herzschrittmacher ambulant implantiert und anästhesiologische Auf- und Abklärungen ambulant durchgeführt.			

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

- Medizinischer Fortschritt und Optimierung der Abläufe zwischen ambulanter und stationärer Behandlung führten zu einer Verschiebung von komplexen ambulanten Behandlungen, die einer Spitalinfrastruktur bedürfen.
- Die 2009 von der Task-Force initialisierten Massnahmen sind systematisiert ins spitalweite Programm "Zukunft Triemli" überführt worden. Dadurch konnte im ambulanten Bereich das Ergebnis mit dem Projekt Revision Leistungserfassung und Tarifoptimierung zusätzlich verbessert werden.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe Anzahl Behandlungen	818'370	815'500	852'614	siehe "H Bemerkungen" siehe "D Steuerungsvorgaben"
2.1 Operative Disziplinen Anzahl Behandlungen	158'818	168'000	182'267	
2.2 Innere Medizin Anzahl Behandlungen	45'752	45'000	54'694	
2.3 Rheumatologie und Rehabilitation Anzahl Behandlungen	58'669	56'300	63'646	
2.4 Radioonkologie und Nuklearmedizin Anzahl Behandlungen	62'538	57'400	61'947	
2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche Anzahl Behandlungen	37'258	30'000	35'352	
2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie Anzahl Behandlungen	48'443	43'000	59'726	
2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie Anzahl Behandlungen	101'401	106'000	88'774	
2.8 Radiologie Anzahl Behandlungen	45'752	46'000	47'710	
2.9 Pathologie Anzahl Behandlungen	40'912	40'000	42'066	
2.10 Zentrallabor Anzahl Behandlungen	216'834	220'000	216'432	
2.11 Personalarzt Anzahl Behandlungen	1'993	3'800		

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 2.0: Die Verschiebungen von komplexen Behandlungen (z.B. amb. Anästhesie), die einer Spitalinfrastruktur bedürfen, in die ambulante Versorgung sind in "D Steuerungsvorgaben" und "G Zusätzliche Kennzahlen" noch nicht abgebildet.

PG 3: Notfallversorgung

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimited zugänglich ist.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.

B Enthaltene Produkte

3.1 Notfallversorgung

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich). Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivpflegestation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP, IPS). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. und aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich.

3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. und aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich.

3.3 Katastrophenvorsorge

Betrieb einer geschützten Operationsstelle (GOPS) und weiterer Zivilschutzräume für zivile und andere Katastrophen (KATAMAX).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. sowie aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich.

PG 3: Notfallversorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	17'019.2		17'019.2	16'906.3		16'906.3	17'767.8		17'767.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-861.5
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 (zentral budgetiert)									264.8
2. Minderaufwendungen Personalkosten (Verzögerungen bei Neu- und Wiederbesetzungen, insgesamt 2.1% der Personalkosten)									-256.7
3. Höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO, insbesondere Mutterschaft)									-79.3
4. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-71.6
5. Tiefere Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)									-74.2
Netto-Zielabweichung									-1'078.5
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Höhere Anzahl und komplexere Notfälle									-1'000.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	27'254	26'500	27'703	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'633	7'350	6'177	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	4'995	5'100	5'818	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Anzahl Notfälle der Notfallstation:	Weiterhin ungebrochen starke Zunahme der Frequenzen.			
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik:	Zur Zeit kein Kinderchirurg, Verschiebung zu Notfall Erwachsene.			
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe:	Erweiterung des Einzugsgebietes.			

PG 3: Notfallversorgung

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Zunehmende Mehrkosten aufgrund höheren Frequenzen und komplexeren Fällen.

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung				siehe "H Bemerkungen" Verschiebung zu Notfallstation.
Anzahl Notfälle der Notfallstation	27'254	26'500	27'703	
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'633	7'350	6'177	
Anzahl Notfälle Gynälogie / Geburtshilfe	4'995	5'100	5'818	
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	318	300	251	
Anzahl weitere Notfälle (Kardialog. Eingriffe)	1'495	1'400	1'408	
3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				
3.3 Katastrophenvorsorge				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 3.1: Frequenzen seit Jahren steigend.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtspital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege und Medizinaltechnik, insbesondere Physiotherapie.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtspitals Triemli
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und der Spezialausbildung von Ärztinnen und Ärzten

B Enthaltene Produkte

4.1 Ausbildung

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Betrieb einer Physiotherapie-Schule. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in BIGA-Berufen (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Fortbildung

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Weiterbildung

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Betrieb einer Schule für Intensivpflege. Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'661.2	-860.4	9'800.8	12'250.0	-900.0	11'350.0	9'621.5	-167.5	9'454.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								1'896.0
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 (zentral budgetiert)									143.3
2. Minderaufwendungen Personalkosten (Verzögerungen bei Neu- und Wiederbesetzungen, insgesamt 2.1% der Personalkosten)									-139.1
3. Höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO, insbesondere Mutterschaft)									-42.9
4. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-38.7
5. Tiefere Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)									-40.2
6. Budgetdifferenz infolge Neuausrichtung Ausbildung (def. Schliessung Physioschule, Überführung der IPS-, Anästhesie- und Notfallschule in die Z-INA, die Höhere Fachschule für Intensiv-, Notfall- und Anästhesiepflege Zürich, vom Trägerverein OdAGZH, der Organisation der Arbeitswelt der Gesundheit Zürich)									-1'700.0
Netto-Zielabweichung									78.4
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Kosteneinsparung aufgrund rückläufiger Entwicklung von Zusatzkosten im Ausbildungsbereich									80.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende	441	486	488	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Anzahl Auszubildende:	Siehe "H Bemerkungen"			

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Resultat geprägt vom Umbruch und Verschiebungen bei der Ausbildung von medizinischem Fachpersonal. Beispielsweise konnte die geplante Anzahl FAGE-Lehrlingsstellen nicht voll besetzt werden.

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
4.1 Ausbildung				
Anz. Physiotherapieschülerinnen und -schüler	22			
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	15	15	16	
Anzahl BIGA-Lehrlinge	25	26	24	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	57	84	79	
Anzahl PraktikantInnen	41	50	66	
Anz. auszubildende Pflegerinnen und Pfleger	3	2	1	
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	26	28	27	OP, Anästhesie, Notfall
Anzahl Hebammen	4	16	5	
Anzahl Studierende HF Pflege	45	68	57	
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	9	7	9	
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	5	18	20	
4.2 Fortbildung				
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	169	150	166	
4.3 Weiterbildung				
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	21	22	18	
Total	441	486	488	

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 4.1: Die Auswirkungen der Bologna-Reform führen zu Verschiebungen von Anzahl und Ausbildungsart von Auszubildenden (strukturelle Anpassungen, Schliessungen).

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B Enthaltene Produkte

5.1 Cafeteria (Hauptgebäude und Gebäude Maternité)

Betrieb je einer Cafeteria für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Spital und im Gebäude Maternité.

Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.2 Personalwohnungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.

5.3 Kinderkrippe

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.4 Parkplätze

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.5 Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren der Stadt Zürich

Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren der Stadt Zürich für den Betrieb eines Tageszentrums und die Unterbringung von vier Pflegewohngruppen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Pflegezentren der Stadt Zürich

PG 5: Nebenbetriebe

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'662.8	-10'941.1	-2'278.3	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-11.3
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010 (zentral budgetiert)									131.5
2. höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO, insbesondere Mutterschaft)									-39.4
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-35.6
4. Tiefere Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)									-36.8
Netto-Zielabweichung									8.4
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Höhere Unterhaltskosten konnten durch Mehrerträge ausgeglichen werden									

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria	2'992'733	3'000'000	3'093'153	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Zimmer und Appartements	350	350	352	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	959'087	800'000	1'119'666	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Umsatz Cafeteria:	Leicht steigender Umsatz.			
- Anzahl Zimmer und Appartements:	Gemäss Budget.			
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze:	Gemäss Budget.			
- Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich:	Höhere Mieten nach Bad-Renovationen.			

PG 5: Nebenbetriebe

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
5.1 Cafeteria Umsatz	2'992'733	3'000'000	3'093'153	
5.2 Personalwohnungen Anzahl Zimmer und Appartements	350	350	352	
5.3 Kinderkrippe Anzahl Krippentage	3'746	3'400	3'489	
5.4 Personalparkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	
5.5 Vermietung von Räumlichkeiten Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	959'087	800'000	1'119'666	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'001.7	-5'377.2	2'624.5	9'041.6	-4'864.2	4'177.4	8'474.0	-5'384.0	3'090.0
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'247.3	-2'085.5	161.8	2'277.7	-2'105.4	172.3	2'273.2	-2'093.3	179.9
3 Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	3'952.8	-3'952.8							
TOTAL	14'201.8	-11'415.5	2'786.3	11'319.3	-6'969.6	4'349.7	10'747.2	-7'477.3	3'269.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								1'079.8
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1, PG 2	- Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweise nicht bzw. erst im Laufe des Jahres besetzter Stellen								-197.4
PG 1, PG 2	- Tiefere Personalaufwendungen infolge Abbaus von Ferien- und Gleitzeitsaldi								-40.9
PG 1	- Tiefere Sachkosten vor allem aufgrund geringerer Anschaffungen von IT Software und Einsparungen von Projektbegleitungskosten								-146.2
PG 2	- Höhere Sachkosten aufgrund von Preiserhöhungen von Lieferanten								24.9
PG 1	- Tiefere Abschreibungen, da Beschaffungen zulasten der laufenden Rechnung abgewickelt wurden								-79.9
PG 1	- Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009 in Reserven								79.9
PG 1, PG 2	- Tiefere interne Verrechnungen von OIZ/SBMV								-212.4
PG 1	- Mehreinnahmen gegenüber Budget infolge gutem Geschäftsgang								-349.5
PG 1	- Tiefere Einnahmen gegenüber Budget								100.0
PG 2	- Tiefere Einnahmen aus Subventionen von Kanton und Bund infolge Projektverzögerungen								12.0
Netto-Zielabweichung									270.3
Verwendung	- Stadtkasse								135.2
	- Betrieb								135.1
Entwicklung	Stand per 31.12.2009								650.4
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2009 (+ Einlage / - Entnahme)								79.9
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2010 ¹⁾								730.3

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2010, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2010 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	7'453.3		7'453.3	7'412.8		7'412.8	7'174.4		7'174.4
31.. Sachaufwand	3'218.8		3'218.8	2'007.0		2'007.0	1'885.7		1'885.7
33.. Abschreibungen	34.8		34.8	95.0		95.0	15.1		15.1
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	75.4		75.4				79.9		79.9
39.. Interne Verrechnungen	3'419.5		3'419.5	1'804.5		1'804.5	1'592.1		1'592.1
42.. Vermögenserträge		-0.1	-0.1					-0.3	-0.3
43.. Entgelte		-7'392.6	-7'392.6		-6'869.6	-6'869.6		-7'477.0	-7'477.0
46.. Subventionen		-70.0	-70.0		-100.0	-100.0			
49.. Interne Verrechnungen		-3'952.8	-3'952.8						
Total Produktgruppen	14'201.8	-11'415.5	2'786.3	11'319.3	-6'969.6	4'349.7	10'747.2	-7'477.3	3'269.9

Investitionsrechnung

Konten (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
562000 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware				140.0		140.0			
TOTAL				140.0		140.0			

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Vermessungsdaten in graphischer und digitaler Form, z.B. auf Plänen, EDV-Datenträgern oder über EDV-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

B Enthaltene Produkte

1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte, Erneuerung der amtlichen Vermessung (Aufarbeitung auf den von Bund und Kanton verlangten technischen Standard DM01), Ersterhebung der kantonalen und kommunalen Mehranforderungen für die amtliche Vermessung, Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung als Basis für ein 3D-Stadtmodell, Datenbankpflege, Betrieb und Unterhalt des Geo-Informationssystems GIS sowie des Online-Datenabgabesystems im Internet, Aufwendungen für die Datensicherheit, Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes 1:2500 und 1:5000 sowie des Ringbuchatlas 1:5000, Handänderungen

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung wie z.B. thematische Ergänzungen der Geobasisdaten mit dem Einbahnstrassenplan. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.

1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen sowie Schattenwurf-Berechnungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung (Einmessung und Darstellung von ausgeführten Bauwerken), Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Dienstleistungen, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.7 Stadtinterne Dienstleistungen

Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme GIS, Leitung des städtischen GIS-Ausschusses und der städtischen GIS-Koordination. Betrieb einer städtischen Drehscheibe für Geodaten aller Art, Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen (Geo-Server), Auskunftsdienst, Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren, Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses, Führen der offiziellen Adressen und Vergabe neuer Adressen, Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes (digital und analog) für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung sowie Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet sowie der ZüriPlan-Plattform. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen wie Gebäude Stadt Zürich, Gebäudedaten für Kanton und Gemeinden GeKaGe, etc. Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim gesamtschweizerischen Projekt e-geo.ch zum Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter der Leitung des Bundesamtes für Landestopografie

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'001.7	-5'377.2	2'624.5	9'041.6	-4'864.2	4'177.4	8'474.0	-5'384.0	3'090.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								1'087.4
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweise nicht bzw. erst im Laufe des Jahres besetzter Stellen									-173.9
2. Tiefere Personalaufwendungen infolge Abbaus von Ferien- und Gleitzeitsaldi									-32.6
3. Tiefere Sachkosten vor allem aufgrund geringerer Anschaffungen von IT Software und Einsparung von Projektbegleitungskosten									-146.2
4. Tiefere Abschreibungen, da Beschaffungen zulasten der laufenden Rechnung abgewickelt wurden									-79.9
5. Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009 in Reserven									79.9
6. Tiefere interne Verrechnungen von OIZ/SBMV									-214.9
7. Mehreinnahmen gegenüber Budget infolge gutem Geschäftsgang (Produkte 1.4 und 1.5)									-349.5
8. Tiefere Einnahmen aus Subventionen von Kanton und Bund infolge Projektverzögerungen									100.0
Netto-Zielabweichung									270.3
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Mehreinnahmen gegenüber Budget infolge Akquirierung von zusätzlichen Aufträgen (Produkte 1.4 und 1.5)									270.0

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	67%	54%	63%	
- Qualität der Dienstleistung	-	3.00	3.38	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
- Aktualität der Geodaten	95%	95%	95%	Einhaltung der gesetzl. Fristen

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Der Kostendeckungsgrad gegenüber Plan/Soll wurde insbesondere aufgrund von erhöhtem Auftragsvolumen insbesondere in der Bauvermessung erheblich übertroffen.
- Qualität der Dienstleistung: Das vorgesehene Ziel konnte übertroffen werden.
- Aktualität der Geodaten: Das vorgesehene Ziel konnte erreicht werden.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft kann der Jahresabschluss für die PG 1 als sehr gut beurteilt werden. Die Einnahmen konnten aufgrund des hohen Auftragsvolumens nochmals gesteigert werden.

F Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeoIG) vom 5.10.2007 (SR 510.52) ¹⁾
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeoIV) 21.05.2008 (SR 510.620) ¹⁾
- Verordnung des Bundesrates über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Verordnung des Regierungsrates des Kantons Zürich über die amtliche Vermessung vom 17.12.1997 (255)

¹⁾ Per 01.07.2008 in Kraft getreten.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung				
Anzahl Monate für die Aktualisierung	11	12	12	Gesetzliche Nachführungsfrist
Kostendeckungsgrad	99%	97%	97%	
1.2 Unterhalt und Erneuerung amtl. Vermessung				
Nachführungsfrist Übersichtsplan in Jahren	1.0	1.0	1.0	
1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten				
Kostendeckungsgrad	155%	150%	143%	siehe H Bemerkungen
1.4 Amtliche Bauvermessung				
Reaktionszeit bis Ausführungsbeginn in Tagen	3.0	3.5	3.5	siehe H Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	98%	94%	98%	
1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung				
Kostendeckungsgrad	96%	95%	96%	siehe H Bemerkungen
1.6 GIS-Dienstleistungen				
Umsatzwachstum pro Jahr	3%	0%	-53%	siehe H Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	100%	99%	101%	
1.7 Stadtinterne Dienstleistungen				
Qualität der Dienstleistung	-	-	3.38	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

H Bemerkungen

- Zur Kennzahl 1.3 (Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad ist gesunken, wobei der Anteil des Verkaufs von analogen Daten abnehmend ist.
- Zur Kennzahl 1.4 und 1.5 (Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad konnte aufgrund des hohen Auftragsvolumens gesteigert werden.
- Zur Kennzahl 1.6 (Umsatzwachstum pro Jahr): Da das Volumen dieses Produktes sehr klein ist, unterliegt es im Falle von Veränderungen grossen Schwankungen. Aufgrund der Realisierung des 3D-Stadtmodells wurde der Anteil an Ressourcen für Kundenprojekte vermindert. Dadurch konnte gegenüber dem Vorjahr ein geringerer Umsatz von rund Fr. 97'000 erzielt werden.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

B Enthaltene Produkte

2.1 Druckerzeugnisse

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive graphische Bearbeitung (Layout), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.

2.2 Weitere Dienstleistungen

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst, Verwaltungsinformationen und Broschüren usw. sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Firmen und Private.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'247.3	-2'085.5	161.8	2'277.7	-2'105.4	172.3	2'273.2	-2'093.3	179.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-7.6
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweise nicht besetzter Stellen									-23.5
2. Tiefere Personalaufwendungen infolge Abbaus von Ferien- und Gleitzeitsaldi									-8.3
3. Höhere Sachkosten aufgrund von Preiserhöhungen von Lieferanten									24.9
4. Höhere Interne Verrechnungen SBMV									2.5
5. Tiefere Einnahmen gegenüber Budget									12.0
Netto-Zielabweichung									0.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	93%	92%	92%	
- Qualität der Dienstleistung	-	4.0	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
- Termintreue	4.0	4.0	4.0	Skala 1-4 ¹⁾

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die vorgesehenen Ziele konnten erreicht werden.
- Qualität der Dienstleistung: Die vorgesehenen Ziele konnten erreicht werden.
- Termintreue: Die vorgesehenen Ziele konnten erreicht werden.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft kann der Jahresabschluss der PG 2 als gut beurteilt werden. Die Qualität und Termintreue wird von den Kunden sehr geschätzt. Die Papierpreise wurden von den Lieferanten erhöht. Durch die Verbreitung von Multifunktionsgeräten wird es in der Stadtverwaltung immer schwieriger, zusätzliche Kunden und Aufträge zu generieren. Der Druck auf die Preise ist auch seitens der externen Konkurrenz enorm.

F Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB DGA)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
2.1 Druckerzeugnisse				
Kostendeckungsgrad	99%	99%	97%	Zufriedenheit der Kundschaft
Qualität der Dienstleistung	-	4.0	4.0	
2.2 Weitere Dienstleistungen				
Qualität der Dienstleistung	-	4.0	4.0	Zufriedenheit der Kundschaft

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Effiziente Unterstützung der Geschäftsprozesse des Departementssekretariates, des Tiefbauamtes, von Grün Stadt Zürich sowie von Geomatik + Vermessung mit bedarfsgerechten, kompetitiven und zukunftsorientierten IT-Lösungen, welche den Business- Anforderungen und Qualitätsansprüchen entsprechen. Unterstützung von Entsorgung & Recycling auf strategischer Ebene und Sicherstellung der Zusammenarbeit mit OIZ.
- Betreuung der IT-Benutzenden bedürfnis- und serviceorientiert.
- IT-Betrieb mit hoher Verfügbarkeit und Datensicherheit kostengünstig sicherstellen.

B Enthaltene Produkte**3.1 IT-Betrieb**

Sicherstellung des Betriebes der IT-Infrastruktur. Dies beinhaltet die Arbeitsplatzsysteme, die Server (Applikations-, File-, Datenbankserver), das Netzwerk (LAN im AH V / HIB) sowie die Verbindungen zu den Aussenstellen, die Applikationen, die Datenbanken, Backup und Recovery sowie die Überwachung der Verfügbarkeit der erwähnten Komponenten (in Zusammenarbeit mit OIZ und ERZ).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

3.2 IT-Support

Unterstützung der Kundschaft bezüglich der Benutzung der IT-Infrastruktur und Applikationen sowie bei Problemen. Betrieb eines Service-Desks. Verwaltung und Betrieb eines Schulungsraumes im AH V. Organisation und Durchsetzung eines bedarfsgerechten IT-Change-Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung. Für Schulungsraum gesamte Stadtverwaltung.

3.3 IT-Projekte

Bearbeitung von IT-Projekten im Auftrag der Kund/-innen. Das Angebot umfasst alle Projektphasen inkl. die notwendigen Tests und Übergabe an den Betrieb.

Entwicklung von IT-Lösungen aufgrund neuer Anforderungen der Kundschaft sowie Steigerung von Effizienz und Qualität der bestehenden IT-Infrastruktur verbunden mit Senkung der Kosten (Engineering).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	3'952.8	-3'952.8							
Brutto-Zielabweichung (Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)									0.0
Exogene Faktoren: (Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)									
PG 3 fällt weg, vgl. Bemerkungen unter H									
Netto-Zielabweichung									0.0
Endogene Faktoren: (Begründungen zur Netto-Zielabweichung)									

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Kundenzufriedenheit insgesamt				Skala 1-4 ¹⁾ , siehe H Bemerkungen

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Siehe H Bemerkungen.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

F Rechtsgrundlagen

- Departementsinterne Neuregelung der Informatik-Dienste aufgrund eines Entscheides der Geschäftsleitung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
3.1 IT-Betrieb Zufriedenheit mit Verfügbarkeit insgesamt Zufriedenheit mit Qualität insgesamt				siehe H Bemerkungen Skala 1-4 ¹⁾ Skala 1-4 ¹⁾
3.2 IT-Support Zufriedenheit mit Erreichbarkeit Service-Desk Zufriedenheit mit Lösungsgeschwindigkeit Zufriedenheit mit Qualität der Dienstleistung				siehe H Bemerkungen Skala 1-4 ¹⁾ Skala 1-4 ¹⁾ Skala 1-4 ¹⁾
3.3 Projekte Einhalten vereinbarter Termine Einhalten vereinbarter Projektkosten Zufriedenheit mit der Qualität der Dienstleistung				siehe H Bemerkungen Skala 1-4 ¹⁾

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 3.1 bis 3.3: Durch die Umsetzung der stadtweiten IT-Strategie wurde die Informatik im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) neu organisiert. Die Basisdienstleistungen werden neu durch die OIZ erbracht, die Betreuung und der Unterhalt der Fachapplikationen gehen zurück in die einzelnen Dienstabteilungen (Grün Stadt Zürich, Tiefbauamt und Geomatik + Vermessung). Dadurch wird das Kompetenzzentrum TED (KIT) bei Geomatik + Vermessung nicht mehr benötigt und per 31.12.2009 aufgelöst. In der Folge fällt die Produktgruppe 3 weg. Seit 2009 ist die OIZ für die Erbringung der Leistungen im IT-Betrieb und im IT-Support zuständig.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'132.0	-452.2	10'679.8	11'908.7	-895.2	11'013.5
2 Natur- und Freiräume	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'578.5	-30'619.9	53'958.6	84'184.9	-31'335.5	52'849.4
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'209.0	-2'586.7	1'622.3	4'273.6	-2'703.6	1'570.0
4 Naturprodukte	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	7'746.1	-4'181.6	3'564.5	8'053.9	-4'347.0	3'706.9
5 Dienstleistungen	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'152.1	-1'073.5	1'078.6	2'365.1	-1'234.2	1'130.9
TOTAL	111'385.6	-36'198.9	75'186.8	109'817.7	-38'913.9	70'903.8	110'786.2	-40'515.5	70'270.7
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								633.1
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1 - 5	- Lohnmassnahmen 2010								907.1
PG 1 - 5	- Höhere SUVA-Prämien								80.7
PG 1 - 5	- Entnahme aus den WOV-Reserven								-1'474.9
PG 2, 3	- Minderaufwand für ordentliche Abschreibungen								-751.8
PG 1 - 3	- Mehraufwand für interne Kontokorrentzinsen								524.0
PG 2	- Mehraufwand für Nutzungsstudie "neue Kleingärten" wegen Entscheid Eisstadion								110.0
Netto-Zielabweichung									28.2
Verwendung	- Stadtkasse								14.1
	- Betrieb								14.1
Entwicklung	Stand per 31.12.2009								1'611.3
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2009 (+ Einlage / - Entnahme)								-1'474.9
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2010 ¹⁾								136.4

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2010, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2010 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	44'247.9		44'247.9	45'090.9		45'090.9	44'434.9		44'434.9
31.. Sachaufwand	28'803.3		28'803.3	24'090.7		24'090.7	26'302.8		26'302.8
33.. Abschreibungen	17'297.4		17'297.4	19'339.1		19'339.1	18'587.3		18'587.3
36.. Eigene Beiträge	4'082.2		4'082.2	4'099.0		4'099.0	3'960.3		3'960.3
39.. Interne Verrechnungen	16'954.8		16'954.8	17'198.0		17'198.0	17'501.0		17'501.0
41.. Regalien und Konzessionen		-14.6	-14.6						
42.. Vermögenserträge		-2'868.7	-2'868.7		-2'851.5	-2'851.5		-2'894.4	-2'894.4
43.. Entgelte		-9'798.4	-9'798.4		-10'030.8	-10'030.8		-9'967.3	-9'967.3
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-261.8	-261.8		-253.0	-253.0		-791.5	-791.5
48.. Entnahme aus WOV-Reserven		-1'344.5	-1'344.5					-1'474.9	-1'474.9
49.. Interne Verrechnungen		-21'911.0	-21'911.0		-25'778.6	-25'778.6		-25'387.5	-25'387.5
Total Produktgruppen	111'385.6	-36'198.9	75'186.8	109'817.7	-38'913.9	70'903.8	110'786.2	-40'515.5	70'270.7

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	50.0		50.0				130.4		130.4
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto	199.8		199.8	350.0		350.0	929.8		929.8
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	2'766.1		2'766.1	2'000.0		2'000.0	2'309.2		2'309.2
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage	105.2		105.2				23.5		23.5
55024440 Freibad Letzigraben: Sanierung Parkanlage	87.8		87.8				4.0		4.0
55024450 Sportanlage Heerenschürli: Neubau von Rasenplätzen	13'584.5		13'584.5	8'000.0		8'000.0	11'355.2		11'355.2
55024490 Sportanlage Buchlern: Allwetterplatz 6, Einbau Kunstrasen	1'398.5		1'398.5	400.0		400.0	161.2		161.2
55024500 Sportanlage Hardhof: Allwetterplätze 3 und 5, Ersatz Kunstrasen				1'700.0		1'700.0	2'057.2		2'057.2
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau				800.0		800.0	219.7		219.7
55024520 Sportanlage Steinkluppe: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld, Sanierung Kunstrasenfeld AW2				800.0		800.0	662.9		662.9
55024530 Sportanlage Heuried Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld				800.0		800.0	51.8		51.8
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	5'298.0		5'298.0	4'000.0		4'000.0	6'349.6		6'349.6
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	1'203.1		1'203.1	2'000.0		2'000.0	830.7		830.7
55029330 Zentrum Zürich Nord (ZZN): Neubau Friedrich Traugott-Wahlen-Park	8.4		8.4						
55029370 Leutschenbach: Neubau Leutschenpark	780.8		780.8				416.1		416.1
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark	244.5		244.5	4'000.0		4'000.0	3'236.1		3'236.1
55029400 Züri-West: Neubau Gleisbogen	1'711.9		1'711.9	2'600.0		2'600.0	2'275.4		2'275.4
55029460 Limmatuferweg: Neugestaltung Aufenthaltsbereiche	11.3		11.3	1'300.0		1'300.0	985.3		985.3
55029480 Einhausung der Autobahn in Schwamendingen: Neubau							271.8		271.8
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto	878.8		878.8						
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'016.3		1'016.3	2'500.0		2'500.0	1'894.1		1'894.1
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	815.7		815.7	265.0		265.0	143.0		143.0
55250110 Darlehen an Stiftung Wildnispark Zürich	7'700.0		7'700.0						
55650000 Beiträge an private Unternehmungen	500.0		500.0	750.0		750.0	750.0		750.0
56000000 Übertragung von Grundstücken in das Finanzvermögen								-30.9	-30.9

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56030000 Übertragung von Hochbauten in das Finanzvermögen		-7'366.6	-7'366.6						
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen		-87.2	-87.2						
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich		-655.1	-655.1		-679.0	-679.0		-678.3	-678.3
5660045000 Beiträge des Bundes: Sportanlage Heerenschürli, Neubau von Rasenplätzen								-300.0	-300.0
56610000 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen		-428.6	-428.6					-47.3	-47.3
56630000 Beiträge eigene Unternehmungen		-52.5	-52.5					-1'551.0	-1'551.0
56690000 Übrige Beiträge		-193.1	-193.1		-500.0	-500.0		-59.3	-59.3
56690370 Übrige Beiträge: Neubau Leutschenpark					-2'100.0	-2'100.0		-2'499.5	-2'499.5
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen		-670.0	-670.0						
TOTAL	38'360.8	-9'453.1	28'907.7	32'265.0	-3'279.0	28'986.0	35'056.9	-5'166.2	29'890.7

PG 1: Naturverständnis und -förderung**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information

B Enthaltene Produkte**1.1 Bildung und Erlebnis**

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.

1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulenten-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulenten-Sammlung

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.

1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.

1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.

1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise

PG 1: Naturverständnis und -förderung**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'132.0	-452.2	10'679.8	11'908.7	-895.2	11'013.5
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-333.7
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010									126.0
2. Höhere SUVA-Prämien									8.9
3. Entnahme WOV-Reserve betreffend Jahresergebnis 2009									-158.5
4. Mehraufwand für interne Kontokorrentzinsen									263.0
Netto-Zielabweichung									-94.3
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Mehreinnahmen bei den kantonalen Beiträgen für geleistete Aufwertungsmassnahmen bei kantonalen Flächen (Naturschutz)									122.4
2. Mehreinnahmen bei den Verkäufen									30.0
3. Mehreinnahmen Rückerstattungen Projektierungskosten									52.0
4. Höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen und Sozialversicherungen									75.0
5. Mehraufwand Entschädigung Dienstleistung Dritter für Info- und Lenkungskonzept Unterer Limmtraum, Zwischennutzung SeeBrache, internationales Jahr der Biodiversität.									-210.0
6. Mehraufwand bei Neu- und Umbauten für Zwischennutzungen Schützeareal und Seebrache, Tümpel Allmend Brunau.									-65.0
7. Mehraufwand beim Verbrauchsmaterial für Obstbäume und Zwischennutzungen									-50.0
8. Höherer Bedarf bei Entschädigung für Planung und Projektierung für Naturschule Dunkelhölzli									-75.0
9. Diverser Minderaufwand									25.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	7.7%	4.1%	7.5%	
- Anzahl betreute Schulklassen	732	700	862	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Besserer Kostendeckungsgrad durch höhere Einnahmen und Entnahme WOV-Reserve.
- Anzahl betreute Schulklassen: Mehr Schulklassen auf dem Bauernhof.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren ist der Netto-Aufwand um rund TFr. 94 höher als das Budget. Die Mehraufwendungen sind vorwiegend auf das internationale Jahr der Biodiversität sowie auf diverse Zwischennutzungen zurückzuführen und konnten durch Mehreinnahmen und anderweitigen Einsparungen kompensiert werden.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**F Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
1.1 Bildung und Erlebnis				
Anzahl betreute Schulklassen	732	650	862	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	419	400	70	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	86	100	92	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden	-	-		Noten 1-6, letzte Umfrage 2008
1.2 Ausstellungen				
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	52'750	40'000	52'675	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	27'000	30'000	32'000	
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	8(2)	4(2)	5(2)	
Zufriedenheit der Besuchenden	-	-	5.1	Noten 1-6, Ergebnis der Wirkungsbilanz 2010
1.3 Wildnispark Zürich				
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'058	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha	841	841	841	
Anzahl Besuchende	400'000	400'000	425'000	
Anzahl Tierpatenschaften	305	300	312	
Zufriedenheit der Besuchenden	-	-	5.2	Noten 1-6, Ergebnis der Wirkungsbilanz 2010
Anzahl Ausstellungen	4	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	62%	63%	66%	
Städtischer Beitrag an Investitionen	29%	30%	31%	
1.4 Wild- und Vogelschutz				
Anteil Fallwild in %	35	45	30	Verkehr, Hunderiss, Krankh. usw.
Erfüllungsquote Abschussplan in %	123	100	121	
Taubenbestand	3'000	3'000	3'000	
1.5 Arten- und Lebensraumförderung				
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpensegler	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	970	1000	970	siehe "H Bemerkungen"
- davon überkommunal in ha	130	160	130	siehe "H Bemerkungen"

PG 1: Naturverständnis und -förderung**H Bemerkungen**

- Zur Kennzahl 1.1 (Anzahl betreute Schulklassen und Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen): Auf dem Juchhof und bei den Naturschulen sind viel mehr Anlässe mit Schulklassen durchgeführt worden (was sich unter anderem in der stark erhöhten Kennzahl der Klassen äussert). Insbesondere gab es auf dem Juchhof keine Anlässe mit Erwachsenen StudentInnen der pädagogischen Hochschule Zürich.
- Zur Kennzahl 1.2 (Ausstellungen, Anzahl Besuchende in Sukkulente-Sammlung): Der tiefe Plan-Wert ist entstanden, weil im Innenbereich Umbauten geplant waren, welche nun auf das Jahr 2011 verschoben werden mussten. Die Aktivitäten zum Jahr der Biodiversität halfen mit, die im langfristigen Trend hohe Besucherzahl zu erreichen.
- Zur Kennzahl 1.5 (Arten- und Lebensraumförderung, Fläche der Naturschutzobjekte in ha): Die budgetierte Unterschutzstellung von zusätzlichen 30 ha konnte wegen Verzögerung bei der Inventarbereinigung nicht vorgenommen werden. Für einzelne Objekte mussten mehr Vorleistungen erbracht werden als ursprünglich geplant war.

PG 2: Natur- und Freiräume**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Parks, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z.B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen.

Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen.

Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen

2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen

2.4 Verkehrsbegleitgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung

2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der städtischen Immobilienverwaltung (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilienverwaltung (IMMO)

2.6 Sportanlagen

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung

PG 2: Natur- und Freiräume**2.7 Badeanlagen**

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen

2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung

2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte

2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.

2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen

2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder

PG 2: Natur- und Freiräume

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'578.5	-30'619.9	53'958.6	84'184.9	-31'335.5	52'849.4
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								1'109.2
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010									581.5
2. Höhere SUVA-Prämien									54.1
3. Entnahme WOV-Reserve betreffend Jahresergebnis 2009									-1'120.8
4. Minderaufwand für ordentliche Abschreibungen									-507.0
5. Mehraufwand für interne Kontokorrentzinsen									274.9
6. Mehraufwand für Nutzungsstudie Ersatzstandorte Familiengärten wegen Eisstadion									110.0
Netto-Zielabweichung									501.9
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Mindereinnahmen bei Eigenleistungen Investitionen und Rückerstattungen Projektierungskosten durch terminliche Verzögerungen in der Realisierung der Projekte SpA Lengg, SpA Heuried und Garten Villa Patumbah.									-700.0
2. Mehreinnahmen bei den Verkäufen sowie Rückerstattungen (Sozialversicherungen)									223.3
3. Diverse Mehreinnahmen									60.0
4. Mehraufwand beim Verbrauchsmaterial infolge mehr Dünger und Sandbedarf sowie Hohlspoons ¹⁾ für Rasen-Aerifizier-Geräte (neue Generation) bei den Sportanlagen (ca. TFr. 200) sowie vermehrt Verbrauchsmaterial bei Sitzbänken und Spielplätzen (sicherheitsrelevante Reparaturen TFr. 150), im Weiteren Mehraufwand bei diversen Produkte (ca. TFr. 100).									-480.0
5. Minderaufwand beim Bauunterhalt infolge weniger Baumersatz beim Produkt Strassenbäume (ca. TFr. 210) sowie weniger Rasenersatz beim Produkt Sportanlagen (ca. TFr. 450).									660.0
6. Mehraufwand bei Entschädigung für Dienstleistungen Dritter vorwiegend beim Erholungswald für Pumptrack, Schlittelweg und Biker Trail.									-210.0
7. Minderaufwand beim Wasserverbrauch infolge "nassem" Sommer									60.0
8. Minderaufwand bei den einmaligen Spontanprämien									150.0
9. Minderaufwand beim Lohn temporäre Vakanzen, teilweise schwierige Rekrutierung von Fachkräften.									735.0

¹⁾ Der Sportrasen muss regelmässig belüftet werden, dies geschieht mit sogenannten Hohlspoons. Die Spitzen der Hohlspoons wurden mit Hartmetall aufgerüstet, was eine qualitative Verbesserung und eine längere Lebensdauer bewirkt und somit die Unterhaltskosten in Zukunft reduzieren wird.

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	691	691	691	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
Davon:				
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) ha	197	197	197	
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) ha	431	431	431	
- mit extensiver Pflege (Freiflächen) ha	63	63	63	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Gärtnerisch gepflegte Natur und Freiraum-Fläche in ha: Keine Bemerkung.				

PG 2: Natur- und Freiräume**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Der unter dem Budget liegender Netto-Aufwand ist einerseits auf die Entnahme WOV-Reserve für das Jahresergebnis (exogen) sowie den tiefer liegenden Personalaufwand (Nicht-Ausschöpfung der Spontanprämien, temporäre Vakanzen und schwierige Rekrutierung von Fachkräften) zurückzuführen.

F Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
2.1 Erholungswald				
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'231	2'231	Gesamtwaldfläche
-davon in Stadtbesitz in ha	1'138	1'138	1'138	
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	15	15	15	
Anzahl Feuerstellen	145	145	145	auf Gesamtwaldfläche
Fuss- und Wanderwege in km	253	253	253	
Zufriedenheit der Besuchenden	-	-	5.3	Noten 1-6, Ergebnis der Wirkungsbilanz 2010
2.2 Friedhöfe				
Friedhofanlagen in m ²	1'209'004	1'210'000	1'209'004	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	18.71	19.10	18.17	weniger Belags- und Wegsanierungen
Kostendeckungsgrad	36%	38%	40%	
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden	-	-	5.2	Noten 1-6, Ergebnis der Wirkungsbilanz 2010
2.3 Parkanlagen				
Parkanlagen in m ²	1'338'619	1'339'237	1'320'023	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	13.05	14.41	13.52	weniger Belags- und Wegsanierungen
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	7.21	7.96	7.38	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	5.84	6.46	6.14	
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden	-	-	5.1	Noten 1-6, Ergebnis der Wirkungsbilanz 2010
2.4 Verkehrsgrün				
Anzahl Strassenbäume	21'942	21'000	20'599	siehe "H Bemerkungen"
Kosten pro Baum in CHF	243.52	263.50	237.50	
2.5 Schul- und Verwaltungsgrün				
Schul- und Verwaltungsanlagen in m ²	1'376'700	1'400'000	1'405'000	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	4.59	4.25	4.53	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	3.38	3.11	3.32	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	1.21	1.14	1.21	
2.6 Sportanlagen				
Sportanlagen in m ²	1'533'300	1'547'900	1'538'900	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	9.10	9.82	9.91	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	4.50	4.66	4.51	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	4.60	5.16	5.40	
Kostendeckungsgrad	76%	100%	88%	siehe "H Bemerkungen"

PG 2: Natur- und Freiräume

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
2.7 Badeanlagen				
Badeanlagen in m ²	237'000	237'000	237'000	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	8.21	6.08	7.49	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	5.78	4.07	5.32	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	2.43	2.01	2.17	
Kostendeckungsgrad	67%	100%	87%	siehe "H Bemerkungen"
2.8 Spielplätze und Sitzbänke				
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	150	150	150	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	360	360	360	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	85	90	95	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	4'500	4'500	4'500	
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	450	450	450	
2.9 Extensive Grünflächen				
Bach- und Flusssufer in m ²	129'446	107'000	128'190	
Produktvollkosten pro m ²	7.66	8.04	6.88	im Berichtsjahr reduzierter Pflege-Eingriff
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner	-	-	4.6	Noten 1-6, Ergebnis der Wirkungsbilanz 2010
Hecken und Naturwiesen in m ²	509'000	500'000	581'076	siehe "H Bemerkungen"
Produktvollkosten pro m ²	1.95	1.42	1.66	Erhöhte Unkraut Bekämpfung (Blacken, Allmend)
2.10 Landwirtschaft				
Anzahl Flurwege- und Wanderwege in km	90	95	90	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	44	43	43	
2.11 Planung von Grün- und Freiräumen				
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>				
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m ²	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m ²	5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u>				
(in %-tualem Anteil der Wohnbevölkerung)	Stand 2009			Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	52%			Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	15%			VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	20%			VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	13%			VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u>				
(in %-tualem Anteil der Beschäftigten)	Stand 2007		Stand 2010	Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	45%		43%	Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	14%		16%	VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	22%		22%	VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	19%		19%	VG verbessern
2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen				
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	146	350	930	siehe Investitionsrechnung
Parkanlagen Investitionen in TCHF	5'510	7'600	7'680	
Verkehrsgrün Investitionen in TCHF	1'203	2'000	780	siehe Investitionsrechnung
Schulgrün Investitionen in TCHF	2'365	2'200	2'140	
Sportanlagen Investitionen in TCHF	17'336	13'900	15'620	siehe Investitionsrechnung
Badeanlagen Investitionen in TCHF	606	600	570	
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	-	-		

PG 2: Natur- und Freiräume**H Bemerkungen**

- Zur Kennzahl 2.4 (Verkehrsgrün): Die Anzahl Strassenbäume hat unter anderem durch die beiden Grossbaustellen Tram Zürich West und flankierende Massnahmen vorübergehend bis zu deren Projektabschluss abgenommen.
- Zur Kennzahl 2.6 (Sportanlagen, Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad bei den Sportanlagen ist tief. Verhandlungen mit dem Sportamt werden für Budget 2012 geführt und die Verrechnung für das kommende Budget und die Planjahre wird angepasst.
- Zur Kennzahl 2.7 (Badeanlagen, Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad bei den Badeanlagen liegt unter 100%, weil durch den Winterbetrieb bei den Seebade-Anlagen ein Kostenanteil bei GSZ verbleibt.
- Zur Kennzahl 2.9 (Extensive Grünflächen, Hecken und Naturwiesen in m²): Infolge Abgleich des Grünflächen-Inventars mit den Daten von ERZ wurden die Ist-Zahlen entsprechend angepasst.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

B Enthaltene Produkte**3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.

3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen

3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäude- management	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'209.0	-2'586.7	1'622.3	4'273.6	-2'703.6	1'570.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								52.3
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010									45.4
2. Höhere SUVA-Prämien									4.0
3. Entnahme WOV-Reserve betreffend Jahresergebnis 2009									-56.9
4. Minderaufwand für interne Kontokorrentzinsen									-13.9
5. Minderaufwand für ordentliche Abschreibungen									-244.8
Netto-Zielabweichung									-213.9
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen Dritter und Sozialversicherungen									60.0
2. Mehraufwand für Abräumung Freizeitgärten Dunkelhölzli und Herrenbergli sowie Wasserleitungssanierung im Familiengarten-Areal Juchhof.									-210.0
3. Mehraufwand bei Entschädigung Dienstleistungen Dritter infolge Bodenuntersuchung und Teilsanierung Familiengarten-Areal Hard (Altlast).									-150.0
4. Minderaufwand bei Entschädigung für Planung und Projektierung									50.0
5. Diverser Minderaufwand									36.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	225	230	222	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	492	500	494	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	64.0%	70.0%	63.3%	
- Nettorendite bei den Immobilien	2.9%	3.6%	2.7%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt):	Keine Bemerkung.
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt):	Keine Bemerkung.
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen:	Keine Bemerkung.
- Nettorendite bei den Immobilien:	Die Nettorendite sinkt bei konstanten Erträgen wegen einem Anstieg des Versicherungswertes.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Im Berichtsjahr belasten Mehraufwendungen für die Abräumung von Freizetgärten, für Bodenuntersuchungen sowie für die Teilsanierung im Familiengarten-Areal Hard das Nettoergebnis.

F Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
3.1 Vermietete Flächen				
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	19	12	5	weniger Flächen für Bauinstallationen vermietet.
Anzahl Verträge	732	790	721	Zusammenfassung von Verträgen
Fläche in ha	225	235	222	
Anzahl Vertragswechsel (Mieterwechsel)	75	100	50	Zusammenfassung von Verträgen
3.2 Landwirtschaftliche Pachten				
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	
-davon Bio-Produktion	9	9	9	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	-	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	492	500	494	
-davon Bio-Produktion in ha	325	380	369	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	159	110	120	
Anzahl Pachtverträge	152	160	139	
3.3 Vermietete Immobilien				
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	18	18	18	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Naturprodukte**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

B Enthaltene Produkte**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z.B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.

4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstleistungen

4.3 Gärtnerische Produkte

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z.B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.

4.4 Landwirtschaftliche Produkte

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z.B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen

PG 4: Naturprodukte**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	7'746.1	-4'181.6	3'564.5	8'053.9	-4'347.0	3'706.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-142.4
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010									117.9
2. Höhere SUVA-Prämien									10.5
3. Entnahme WOV-Reserve betreffend Jahresergebnis 2009									-107.2
Netto-Zielabweichung									-121.2
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Diverse Mehreinnahmen									62.0
2. Minderaufwand infolge höherer Stundenleistungen von Juchhof und Waldreviere an PG 1 + PG 2									129.0
3. Mehraufwand beim Verbrauchsmaterial im Gutsbetrieb Juchhof und in den beiden Waldrevieren insbesondere durch kleinere Gebäudesanierungen									-390.0
4. Mehraufwand bei Entschädigung Dienstleistungen Dritter infolge infolge Unternehmereinsatz in der Spezialholzerei mit Seilkran.									-100.0
5. Minderaufwand infolge Verschiebung Benzin und Diesel in PG 5									140.0
6. Diverser Minderaufwand									40.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	53.6%	54.0%	54.0%	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Kostendeckungsgrad:	Keine Bemerkung.			

PG 4: Naturprodukte**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Trotz guten Verkaufszahlen im Berichtsjahr bleibt der Margendruck auf den Naturprodukten bestehen und konnte nur teilweise über die Menge kompensiert werden.

F Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
4.1 Forstliche Produkte				
Holznutzung in m ³	8'160	8'500	7'740	
Stammholz in m ³	3'640	4'000	3'791	
Industrieholz in m ³	1'280	1'500	777	
Energieholz in m ³	3'240	3'000	3'172	
Holznutzung in % des Hiebsatzes	96	100	91	
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	90%	100%	100%	
4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten				
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'820	5'000	5'606	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	24	25	24	
Kostendeckungsgrad	79%	100%	79%	siehe "H Bemerkungen"
4.3 Gärtnerische Produkte				
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	61%	65%	65%	Stadtinterne Leistungen teilweise unter den Selbstkosten
4.4 Landwirtschaftliche Produkte				
Bewirtschaftete Fläche in ha	145	140	152	
Getreideerträge in t	221	170	135	siehe "H Bemerkungen"
Ölsaaterträge in t	44	30	74	siehe "H Bemerkungen"
Milchverkäufe in kg	377'000	420'000	479'536	
Mastschwein-Verkäufe in Stück	1'157	1'000	915	
Wein-Verkäufe in Flaschen	15'500	16'000	7'730	siehe "H Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad	57%	53%	52%	

H Bemerkungen

- Zur Kennzahl 4.2 (Weihnachtsbäume und Pflanzgarten, Kostendeckungsgrad): Die Weihnachtsbäume sind zu 100% kostendeckend, hingegen belastet der Pflanzgarten die Rechnung, weil in diesem Bereich, in Zusammenarbeit mit dem Sozialdepartement, Sozialstellen für Arbeitsintegration angeboten werden. Ferner werden hier FSC-Jungpflanzen für die Eiben-Förderung (Aufforstung) am Uetliberg gezogen, da diese auf dem Markt nicht erhältlich sind.
- Zur Kennzahl 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte):
 - Getreideerträge: Abnahme infolge reduzierter Fläche sowie schlechtes Getreidejahr.
 - Ölsaaterträge: Zunahme infolge Ausweitung der Fläche beim Rapsanbau.
 - Weinverkäufe in Flaschen: Ertragsausfall infolge Hagelschaden im 2009.

PG 5: Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

B Enthaltene Produkte**5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen

5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z.B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstleistungen, Bauern, Bevölkerung

5.3 Dienstleistungen für Dritte

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen

PG 5: Dienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'152.1	-1'073.5	1'078.6	2'365.1	-1'234.2	1'130.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-52.3
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2010									36.3
2. Höhere SUVA-Prämien									3.2
3. Entnahme WOV-Reserve betreffend Jahresergebnis 2009									-31.5
Netto-Zielabweichung									-44.3
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Mehreinnahmen vorwiegend bei Honorare für Fachbauleitung									110.0
2. Diverse Mehreinnahmen									15.0
3. Mehraufwand vorwiegend durch Verschiebung des Warenaufwandes für den Einkauf Benzin und Diesel aus PG 4 in PG 5									-140.0
4. Diverser Mehraufwand mehrheitlich bei Entschädigung Dienstleistungen Dritter									-30.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	37.5%	49.9%	52.2%	Korrektur des Plan/Soll-Wertes 2010
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Kostendeckungsgrad:	Keine Bemerkung.			

PG 5: Dienstleistungen**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

GSZ erbringt verschiedene Dienstleistungen an andere Dienstabteilung, an die Holzcorporationen, Wohnbaugenossenschaften usw. Insbesondere die Freiraumberatung ist bezüglich der baulichen Verdichtung in der Stadt sehr gefordert und kann mit qualifizierter Beratung die Umgebung der Bauten beeinflussen.

F Rechtsgrundlagen

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 StRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
5.1 Beratungen und Kontrollen				
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	660	700	730	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	9	5	7	
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	40	50	67	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	18	10	15	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	330	450	280	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	8	9	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	10	20	6	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	18	15	11	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	2%	max. 2%	2%	
5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen				
Verrechnete Stunden	4'340	3'300	5'807	
Kostendeckungsgrad	100%	100%	98%	
5.3 Dienstleistungen für Dritte				
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunden	281	400	91	siehe "H Bemerkungen"
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	133	130	141	
Kostendeckungsgrad	52%	68%	70%	Korrektur des Plan/Soll-Wertes 2010

H Bemerkungen

- Zur Kennzahl 5.3 (Dienstleistungen für Dritte, verrechnete Stunden): Im Gegensatz zum Vorjahr wurden im Jahr 2010 keine Stunden mehr für die Wildparkschulen erbracht. Diese Aktivität wurde ab 2010 vom Wildnispark Zürich selber übernommen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Produktion von elektr. Energie	221'281.4	-33'554.7	187'726.7	232'721.6	-21'927.1	210'794.5	228'369.5	-42'239.1	186'130.4
interne Leistungen	489'798.4	-818'506.0	-328'707.6	87'853.3	-391'769.7	-303'916.4	375'506.4	-686'239.6	-310'733.2
Total inkl. interne Leistungen	711'079.8	-852'060.7	-140'980.9	320'574.9	-413'696.8	-93'122.0	603'875.9	-728'478.7	-124'602.8
2 Handel mit elektr. Energie	71'342.7	-169'325.0	-97'982.3	67'920.9	-122'616.3	-54'695.4	66'967.8	-129'152.3	-62'184.5
interne Leistungen	530'617.2	-451'416.9	79'200.3	388'458.1	-334'140.0	54'318.1	378'502.2	-339'415.3	39'086.9
Total inkl. interne Leistungen	601'959.9	-620'741.9	-18'782.0	456'379.0	-456'756.3	-377.3	445'470.0	-468'567.6	-23'097.6
3 Übertragung von elektr. Energie	188'951.1	-197'518.3	-8'567.2	13'731.9	-16'103.0	-2'371.1	9'290.6	-12'511.3	-3'220.7
interne Leistungen	5'357.0	-1'143.6	4'213.4	3'593.1	-830.0	2'763.1	5'190.2	-1'172.0	4'018.2
Total inkl. interne Leistungen	194'308.1	-198'661.9	-4'353.8	17'325.0	-16'933.0	392.0	14'480.8	-13'683.3	797.5
4 Endverteilung von elektr. Energie	121'813.7	-237'163.8	-115'350.1	129'180.4	-240'783.3	-111'603.0	122'865.4	-244'505.4	-121'640.0
interne Leistungen	133'134.1	-8'050.2	125'083.8	129'239.5	-16'495.3	112'744.2	138'742.7	-6'241.7	132'501.0
Total inkl. interne Leistungen	254'947.8	-245'214.0	9'733.8	258'419.9	-257'278.6	1'141.3	261'608.1	-250'747.1	10'861.0
5 Versorgung mit elektr. Energie	53'260.9	-348'583.3	-295'322.4	50'981.4	-248'086.6	-197'105.2	54'331.5	-253'591.4	-199'259.9
interne Leistungen	313'403.1	-50'623.5	262'779.6	309'154.2	-38'447.0	270'707.2	311'018.3	-22'511.2	288'507.1
Total inkl. interne Leistungen	366'664.0	-399'206.8	-32'542.8	360'135.6	-286'533.6	73'602.0	365'349.8	-276'102.6	89'247.2
6 Energiedienstleistungen	16'018.6	-24'079.7	-8'061.0	27'453.6	-38'151.3	-10'697.7	16'833.0	-28'120.1	-11'287.1
interne Leistungen	8'750.4	-632.5	8'117.9	11'025.1	-424.0	10'601.1	12'026.5	-855.3	11'171.2
Total inkl. interne Leistungen	24'769.0	-24'712.1	56.8	38'478.7	-38'575.3	-96.6	28'859.5	-28'975.4	-115.9
7 Gemeinwirtschaftliche Leistungen	11'996.3	-6'629.3	5'367.0	12'180.0	-9'401.1	2'778.9	13'573.7	-10'127.0	3'446.7
interne Leistungen	10'520.6	-18'526.7	-8'006.1	13'008.8	-17'480.8	-4'472.0	10'671.0	-21'404.7	-10'733.7
Total inkl. interne Leistungen	22'517.0	-25'156.1	-2'639.1	25'188.8	-26'881.9	-1'693.1	24'244.7	-31'531.7	-7'287.0
8 Telekom	10'927.6	-19'915.7	-8'988.1	11'421.0	-26'281.1	-14'860.1	10'787.5	-18'159.9	-7'372.4
interne Leistungen	9'357.2	-2.3	9'355.0	14'458.9		14'458.9	10'705.7		10'705.7
Total inkl. interne Leistungen	20'284.8	-19'918.0	366.8	25'879.9	-26'281.1	-401.2	21'493.2	-18'159.9	3'333.3
9 Weitere Geschäftsfelder	310'908.6	-51'328.5	259'580.2	205'513.5	-100'725.2	104'788.3	204'712.7	-61'391.8	143'320.9
interne Leistungen	32'397.8	-184'434.1	-152'036.3	25'822.2	-183'026.3	-157'204.2	31'337.2	-195'860.3	-164'523.1
Total inkl. interne Leistungen	343'306.5	-235'762.6	107'543.9	231'335.7	-283'751.5	-52'415.9	236'049.9	-257'252.1	-21'202.2
TOTAL REMO	1'006'501.1	-1'088'098.3	-81'597.3	751'104.2	-824'075.0	-72'970.8	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6
TOTAL interne Leistungen	1'533'335.8	-1'533'335.8	0.0	982'613.1	-982'613.1	0.0	1'273'700.2	-1'273'700.2	0.0
TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen	2'539'836.9	-2'621'434.1	-81'597.3	1'733'717.3	-1'806'688.1	-72'970.8	2'001'431.9	-2'073'498.5	-72'066.6

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)	-904.2
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)	
PG 1	- tiefere Kosten Partnerwerke (v.a. Systemdienstleistungen)	-20'700.0
PG 1	- tiefere Kosten eigene Werke (v.a. Systemdienstleistungen)	-3'800.0
PG 1	- tiefere Steuern und Abgaben	-3'600.0
PG 1	- höhere Einlagen in Fonds naturemade star aufgrund höherer Energieproduktion	788.7
PG 1	- Entnahme aus Energieausgleichsreserve wegen Ausfall Kernkraftwerk Bugey	-17'419.7
PG 3	- tiefere weiterverrechenbare Kosten an Uebertragungsnetz AG	1'800.0
PG 3	- tiefere Rückstellungen aufgrund tieferer Zinsen Darlehen Uebertragungsnetz AG	-533.7
PG 3	- höherer Verkäufe von Leitungsanlagen, einmaliger Effekt	-2'100.0
PG 4	- höhere Erlöse Netznutzung aufgrund grösserer Menge	-2'300.0
PG 9	- höhere Kursdifferenzen SFr./Euro	10'273.4
PG 9	- höhere Zinsbelastung Kontokorrent	6'103.9
PG 9	- höhere Erlösminderung aus Bonusaktion	3'822.6
PG 9	- Saldo Veränderung Rückstellungen	30'225.9
PG 9	- Einlage des Anteils des WOV-Pilotbetriebes am Jahresergebnis 2009 in die Reserven	866.7
Netto-Zielabweichung		2'523.6
Verwendung	- Stadtkasse	1'261.8
	- Betrieb	1'261.8
Entwicklung	Stand per 31.12.2009	16'394.9
Reserven des Betriebes (+)	Anteil Jahresergebnis 2009 (+ Einlage / - Entnahme)	866.7
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2010 ¹⁾	17'261.6

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2010, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2010 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	120'850.9		120'850.9	121'597.8		121'597.8	126'064.1		126'064.1
31.. Sachaufwand	443'626.5		443'626.5	486'971.7		486'971.7	451'001.7		451'001.7
33.. Abschreibungen	36'890.0		36'890.0	39'183.0		39'183.0	48'986.6		48'986.6
36.. Eigene Beiträge	400.0		400.0	400.0		400.0	400.0		400.0
37.. Durchlaufende Beiträge	7'015.5		7'015.5	7'297.1		7'297.1	7'297.1		7'297.1
38.. Einlagen in Spezialfin.	379'077.8		379'077.8	77'789.0		77'789.0	65'582.9		65'582.9
39.. interne Verrechnungen	18'640.4		18'640.4	17'865.6		17'865.6	28'399.4		28'399.4
42.. Vermögenserträge		-189'391.4	-189'391.4		-14'364.3	-14'364.3		-19'506.4	-19'506.4
43.. Entgelte		-804'753.1	-804'753.1		-675'050.8	-675'050.8		-667'319.2	-667'319.2
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-89.3	-89.3						
48.. Entnahmen aus der Spezialfin.		-66'034.8	-66'034.8		-108'409.9	-108'409.9		-82'109.8	-82'109.8
49.. interne Verrechnungen		-27'829.8	-27'829.8		-26'250.0	-26'250.0		-30'863.0	-30'863.0
Total Produktgruppen ¹⁾	1'006'501.1	-1'088'098.3	-81'597.3	751'104.2	-824'075.0	-72'970.8	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6

¹⁾ exkl. interne Leistungen

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	21'221.4		21'221.4	70'800.0		70'800.0	37'756.9		37'756.9
502921 Übertragungsanlagen: Neubewertung	175'141.3		175'141.3						
502930 Verteilanlagen	35'268.0		35'268.0	67'895.1		67'895.1	55'173.7	-621.0	54'552.7
502940 Übrige Anlagen	20'845.5		20'845.5	24'370.5		24'370.5	15'797.5		15'797.5
502950 Telekommunikation	14'857.9		14'857.9	19'645.9		19'645.9	12'178.8		12'178.8
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	24'750.3		24'750.3	5'849.9		5'849.9	7'731.6		7'731.6
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	138.4		138.4	1'045.0		1'045.0	211.0		211.0
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen	57'634.1		57'634.1	110'450.0		110'450.0	16'337.4		16'337.4
524010 Darlehen an ewz Übertragungsnetz AG	194'488.3		194'488.3						
524020 Beteiligung an ewz Übertragungsnetz AG	84'000.0		84'000.0						
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-10.0	-10.0					-499.0	-499.0
560101 Übertragung des Über- tragungsnetzes in das Finanz- vermögen		-278'488.3	-278'488.3						
TOTAL	628'345.3	-278'498.3	349'846.9	300'056.4	0.0	300'056.4	145'186.9	-1'120.0	144'066.9

PG 1: Produktion von elektrischer Energie

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; diese Energie muss entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden.
- Das ewz bekennt sich zur Erzeugung erneuerbarer Energie und zertifiziert (nach anerkannten Kriterien), wo wirtschaftlich vertretbar, eigene Produktionsanlagen oder setzt sich für die Zertifizierung erneuerbarer Energie von Partnerwerken ein.

B Enthaltene Produkte

1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, in den Kraftwerken Mittelbünden und in den Kraftwerken an der Limmat.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden.

1.2 Energiebezug von Partnerwerken

Bezug von Wasserkraftenergie und Bezug von Kernkraftenergie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden.

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Produktion von elektr. Energie	221'281.4	-33'554.7	187'726.7	232'721.6	-21'927.1	210'794.5	228'369.5	-42'239.1	186'130.4
interne Leistungen	489'798.4	-818'506.0	-328'707.6	87'853.3	-391'769.7	-303'916.4	375'506.4	-686'239.6	-310'733.2
Total inkl. interne Leistungen	711'079.8	-852'060.7	-140'980.9	320'574.9	-413'696.8	-93'122.0	603'875.9	-728'478.7	-124'602.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								31'480.9
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. tiefere Kosten Partnerwerke (v.a. Systemdienstleistungen)									-20'700.0
2. tiefere Kosten eigene Werke (v.a. Systemdienstleistungen)									-3'800.0
3. tiefere Kosten für Steuern und Abgaben									-3'600.0
4. höhere Einlagen in Fonds naturemade star aufgrund höherer Energieproduktion									788.7
5. Entnahme aus Energieausgleichsreserve wegen Ausfall Kernkraftwerk Bugey									-17'419.7
7. höhere interne Verrechnung Energie an Versorgung (vgl. PG5)									-13'521.3
8. tiefere interne Verrechnung aus Energielieferungen an Handel (vgl. PG2)									10'940.2
9. tiefere interne Kosten aus Netznutzung für Gratis- und Vorzugsenergie (vgl. PG4)									-893.0
10. höhere interne Leistungsverrechnung Handel (vgl. PG2)									17.0
11. höhere interne Leistungsverrechnung Uebertragung (vgl. PG3)									372.8
12. höhere interne Leistungsverrechnung Endverteilung (vgl. PG4)									1'333.0
13. tiefere interne Leistungsverrechnung Versorgung (vgl. PG5)									-64.2
14. tiefere interne Leistungsverrechnung Energiedienstleistung (vgl. PG6)									-358.3
15. höhere interne Leistungsverrechnung Gemeinwirtschaftliche Leistungen (vgl. PG7)									246.5
16. höhere interne Leistungsverrechnung Telekom (vgl. PG8)									13.0
17. höhere interne Leistungsverrechnung Querschnittskosten (vgl. PG9)									239.6
18. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG9)									-5'141.9
Netto-Zielabweichung									-20'066.7
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. höhere Kosten aus Energierücklieferungen Kraftwerke Dritter									-19'800.0
2. tiefere Entnahme Fonds naturemade star für Finanzierung ökologische Projekte									-166.1
3. höhere Erträge aus Dienstleistungen, Rückerstattungen und Eigenleistungen, Zinsen und Dividenden									3'600.0
4. höhere Kosten Betrieb und Instandhaltung Anlagen									-3'200.0

PG 1: Produktion von elektrischer Energie

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	221'281	232'722	228'370	v.a. Systemdienstleistungen KW
Z ungeplante Nichtverfügbarkeit in h*MW	22'836	15'015	26'693	nur eigene Kraftwerksgruppen Bergell, Mittelbünden, Limmat
U zertifizierte Energie "Naturemade Basic" in GWh	1'733	1'641	1'656	KW Bergell, Mittelbünden, Limmat, Oberhasli, Hinterrhein
U zertifizierte Energie "Naturemade Star" in GWh	166.5	203	215	KW Bergell, Mittelbünden, Limmat

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- beeinflussbare Kosten: tiefere Kosten aufgrund Systemdienstleistungen
- ungeplante Nichtverfügbarkeit: Abstellung KW Solis Jan-April aufgrund Gefahr Vereisung Druckleitung (fehlendes Wasser wegen trockenem Winter 09/10)
- zertifizierte Energie nach "Naturemade Basic": geplante Produktion, Revision Kraftwerke Bergell berücksichtigt
- zertifizierte Energie nach "Naturemade Star": höhere Produktion KW Limmat aufgrund Zertifizierung Letten

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Zuflüsse lagen 2010 2% über dem langjährigen Mittel (total 2'257 GWh). Die Energieproduktion aus Wasserkraft (2'205 GWh) erreichte 98.5% des langjährigen Mittels. Die thermische Produktion lag bei 1'873 GWh (87% des langjährigen Mittels) aufgrund der ungeplanten Nichtverfügbarkeit im Kernkraftwerk Bugey. Gesamthaft wurden in eigenen Kraftwerken und in Partnerkraftwerken 4'078 GWh Strom produziert (93% des langjährigen Mittels).

F Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

PG 1: Produktion von elektrischer Energie

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken				
Kraftwerke an der Limmat, Menge in GWh	168.9	172.3	174.0	103.5% des lj. Mittels
Kraftwerke Bergell, Menge in GWh	431.6	384.5	377.7	80.3% des lj. Mittels
Kraftwerke Mittelbünden, Menge in GWh	766.4	767.7	778.6	101.5% des lj. Mittels
1.2 Energiebezug von Partnerwerken				
Produktionskosten Partnerwerke in Mio. Franken	148.1	157.2	148.8	Kosten Systemdienstleistungen siehe H Bemerkungen
Wasserkraftenergie, Menge in GWh	870.5	832.3	874.5	104.9% des lj. Mittels
Kernkraftenergie, Menge in GWh	2'093.3	2'040.4	1'872.9	87.2% des lj. Mittels

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 und 1.2: Die Energiemengen beziehen sich auf das Kalenderjahr.
- Zu Kennzahlen 1.2: Der bisherige Begriff Gestehungskosten wurde ersetzt durch den Begriff Produktionskosten. Das Strom VG verwendet den Begriff Gestehungskosten in einem anderen Sinn.

PG 2: Handel mit elektrischer Energie

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz verwertet Energieüberschüsse auf dem Spotmarkt und mittels langfristiger Verträge.
- Das ewz handelt mit Energie an internationalen Energiebörsen und mit Dritten. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.
- Das ewz handelt mit "Oeko-Strom", wobei eine ausreichende Versorgung mit erneuerbarer Energie der Versorgungsgebiete des ewz sichergestellt bleibt.

B Enthaltene Produkte

2.1 Verwertung von Energieüberschüssen

Verwertung der nicht für eine ausreichende Vollversorgung benötigten Energie auf dem freien Markt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Handelspartner, Strombörse.

2.2 Handel mit Energie

Handel mit Energie auf dem freien Markt. Zusammenarbeit mit Handelspartnern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Handelspartner, Strombörse.

2.3 Handel mit zertifizierter Energie oder Oeko-Strom

Handel mit zertifizierter Energie oder Oeko-Strom der von ewz-eigenen Kraftwerken und Partnerwerken produzierten Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Handelspartner, Strombörse

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Handel mit elektrischer Energie	71'342.7	-169'325.0	-97'982.3	67'920.9	-122'616.3	-54'695.4	66'967.8	-129'152.3	-62'184.5
interne Leistungen	530'617.2	-451'416.9	79'200.3	388'458.1	-334'140.0	54'318.1	378'502.2	-339'415.3	39'086.9
Total inkl. interne Leistungen	601'959.9	-620'741.9	-18'782.0	456'379.0	-456'756.3	-377.3	445'470.0	-468'567.6	-23'097.6
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								22'720.3
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. tiefere interne Verrechnung aus Energielieferungen von Produktion (vgl. PG1)									-10'940.2
2. tiefere interne Verrechnung aus Energielieferungen an Vertrieb (vgl. PG5)									-4'357.9
3. höhere interne Leistungsverrechnung Produktion (vgl. PG1)									-17.0
4. tiefere interne Leistungsverrechnung Uebertragung (vgl. PG3)									152.0
5. höhere interne Leistungsverrechnung Versorgung (vgl. PG5)									0.2
6. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittskosten (vgl. PG9)									-68.2
Netto-Zielabweichung									7'489.2
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. tiefere Personal- und Betriebskosten									700.0
2. tiefere Kosten Energiebezug dank Absicherungsgeschäften									250.0
3. höherer Erlös aus Energieverkauf dank Absicherungsgeschäften									6'500.0

PG 2: Handel mit elektrischer Energie

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	71'343	67'921	66'968	vgl. Begründung
Z Abgeltung von Schadenforderungen Bilanzkreis in Fr.	keine	keine		vgl. Begründung
U Verkauf zertifizierte Energie in GWh	45.3	10.0	5.1	vgl. Begründung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- beeinflussbare Kosten: siehe Budgetabweichungen
- Abgeltung von Schadenforderungen Bilanzkreis: Ab 2009 entfallen diese Schadenforderungen. An diese Stelle treten Lieferungen von Ausgleichsenergie.
- Verkauf zertifizierte Energie: Die produzierte zertifizierte Energie ist in die Stromprodukte eingeflossen.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der Plan rechnete mit einem Ueberschuss von 770 GWh. Die tiefere Energieproduktion aus den Kraftwerken aufgrund Revisionen und Nichtverfügbarkeiten von Anlagen, verbunden mit einer gestiegenen Abgabe (Versorgungsgebiete, Netzverluste, Pumpenergie, freie Kunden) reduzierten den Ueberschuss auf 514 GWh.

Per Jahresende waren die Stauseen zu 60% gefüllt. Dies entspricht einem eher tiefen Speicherstand zu diesem Zeitpunkt. Der Grund dafür liegt in geplanten Seeabsenkungen im 2011 bei den Kraftwerken Hinterrhein und Blenio, sowie in Revisionsabstellungen im 2010 bei den Bergeller Kraftwerken.

Die gehandelten Energiepreise bewegten sich auf deutlich tieferem Niveau als anlässlich der Erstellung des Budgets angenommen.

Am Markt kam der mittlere Base Preis 2010 um 16%, der Peak Preis um 27% tiefer zu liegen gegenüber dem Budget.

Dank Absicherungsgeschäften und höheren internen Transferpreisen resultierte dennoch ein deutlich besseres Ergebnis.

F Rechtsgrundlagen

- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
2.1 Verwertung von Energieüberschüssen Verkaufsvolumen in GWh	816.1	771.0	514.0	33% tieferer Ueberschuss
2.2 Handel mit Energie Handelsvolumen in GWh am freien Markt	1'552.5	1'471.0	1'526.0	4% höheres Handelsvolumen
Handelsvolumen in GWh mit Verträgen > 1 Jahr	130.0	130.0	130.0	Handelsvolumen wie geplant.
2.3 Handel mit Oeko-Strom Handel von zertifizierter Energie in GWh	45.3	10.0	5.1	

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1-2.3: Die Energiemengen beziehen sich jeweils auf das Kalenderjahr.

PG 3: Übertragung von elektrischer Energie

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt im Auftrag der ewz Übertragungsnetz AG (ewz ÜN AG) Services im Zusammenhang mit dem Übertragungsnetz. Zu diesen Services gehören insbesondere Bau, Instandhaltung, Engineering, Leitstellendienste und Administration.

B Enthaltene Produkte

3.1 Übertragung mit 220 kV

Services wie Bau, Instandhaltung, Engineering, Leitstellendienste und Administration

Kund/-innen und Zielgruppen: ewz Übertragungsnetz AG, Dritte.

3.2 Übertragung mit 380 kV

Services wie Bau, Instandhaltung, Engineering, Leitstellendienste und Administration

Kund/-innen und Zielgruppen: ewz Übertragungsnetz AG, Dritte.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Übertragung von elektrischer Energie	188'951.1	-197'518.3	-8'567.2	13'731.9	-16'103.0	-2'371.1	9'290.6	-12'511.3	-3'220.7
interne Leistungen	5'357.0	-1'143.6	4'213.4	3'593.1	-830.0	2'763.1	5'190.2	-1'172.0	4'018.2
Total inkl. interne Leistungen	194'308.1	-198'661.9	-4'353.8	17'325.0	-16'933.0	392.0	14'480.8	-13'683.3	797.5
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-405.5
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. tiefere, weiterverrechenbare Kosten an Übertragungsnetz AG									1'800.0
2. tiefere Rückstellungen aufgrund tieferer Zinsen Darlehen ÜN AG									-533.7
3. höhere Verkäufe von Leitungsanlagen, einmaliger Effekt									-2'100.0
4. höhere interne Leistungsverrechnung für Produktion (vgl. PG1)									-372.8
5. tiefere interne Leistungsverrechnung von Handel (vgl. PG2)									-152.0
6. höhere interne Leistungsverrechnung für Endverteilung (vgl. PG4)									-518.3
7. tiefere interne Leistungsverrechnung von Versorgung (vgl. PG5)									-4.1
8. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittskosten (vgl. PG9)									-1'486.0
9. ausserordentliche Umbuchung kalk. Zinsen und Abschreibungen wegen Anlagenzuordnung (vgl. PG4)									-224.6
10. höhere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG9)									4'013.4
Netto-Zielabweichung									16.4
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								

PG 3: Übertragung von elektrischer Energie

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
W Beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	188'951	13'732	9'291	vgl. Begründung
Z ungeplante Nichtverfügbarkeit Leitungen (h * Strang)	keine	144.0	0.1	vgl. Begründung
U Anteil Umwelt- an Projektkosten in Fr. 1'000	0	100	40	vgl. Begründung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- beeinflussbare Kosten: siehe Budgetabweichungen
- ungeplante Nichtverfügbarkeit Leitungen: tiefere ungeplante Nichtverfügbarkeit mit Ursache ewz
- Anteil Umwelt- an Projektkosten: weniger förderungsberechtigte Massnahmen durchgeführt

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Anlagen und Beteiligungen des ewz Übertragungsnetzes wurden per 1.1.2009 aufgrund den gesetzlichen Vorgaben im StromVG in eine rechtlich selbständige Gesellschaft (ewz Übertragungsnetz AG) ausgegliedert. Die Bewertung der Anlagen und Beteiligungen im Vorfeld der Ausgliederung ist tiefer als geplant ausgefallen. Sie wurde durch den Regulator nicht akzeptiert. Dessen Verfügung hat das ewz mit Beschwerde vom 22. April 2009 beim Bundesverwaltungsgericht angefochten. Das Verfahren ist noch hängig. Damit einhergehend ist der Übernahmepreis und damit die Höhe des Darlehens vom ewz an die ewz Übertragungsnetz AG noch nicht definitiv bestimmt. Der Darlehenszins wurde vereinnahmt, jedoch gleichzeitig wieder den Rückstellungen zugewiesen.

F Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Reglement über die Abgabe elektrischer Energie durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Art. 1
- Weisung über die Ausgliederung des Uebertragungsnetzes des ewz (2008/180, Weisung 237 vom 16.04.08)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
3.1 Übertragung mit 220 kV Freileitungen, Länge in km	-	-	-	siehe H Bemerkungen - Anlagen ab 2009 bei ewz ÜN AG
3.2 Übertragung mit 380 kV Freileitungen, Länge in km	-	-	-	siehe H Bemerkungen - Anlagen ab 2009 bei ewz ÜN AG

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.1 und 3.2: Die Uebertragungsleitungen wurden aufgrund gesetzlicher Vorgaben in eine neue Netzgesellschaft (ewz Übertragungsnetz AG) ausgegliedert.

PG 4: Endverteilung von elektrischer Energie**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz verteilt elektrische Energie in den Versorgungsgebieten der Stadt Zürich und den Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden
- Das ewz baut und unterhält ausreichende Leitungskapazität zur Versorgung der Stadt Zürich und der Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden
- Das ewz baut und stellt Leitungskapazität Telekommunikationsunternehmen zur Verfügung.
- Das ewz baut und unterhält Leitungskapazität für Dritte.

B Enthaltene Produkte**4.1 Endverteilung von elektrischer Energie**

Störungsfreie und kostengünstige Endverteilung von elektrischer Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, Dritte.

4.2 Installationskontrollen

Durchführung von Installationskontrollen gemäss gesetzlichem Auftrag.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, Dritte.

4.3 Zähler für Energiemessungen

Betrieb und Wartung der Zähler für Hoch- und Niederspannungsmessungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, Dritte.

PG 4: Endverteilung von elektrischer Energie

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Endverteilung von elektr. Energie	121'813.7	-237'163.8	-115'350.1	129'180.4	-240'783.3	-111'603.0	122'865.4	-244'505.4	-121'640.0
interne Leistungen	133'134.1	-8'050.2	125'083.8	129'239.5	-16'495.3	112'744.2	138'742.7	-6'241.7	132'501.0
Total inkl. interne Leistungen	254'947.8	-245'214.0	9'733.8	258'419.9	-257'278.6	1'141.3	261'608.1	-250'747.1	10'861.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-9'719.7
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. höhere Erlöse Netznutzung aufgrund grösserer Menge									-2'300.0
2. höhere interne Verrechnung Netzverluste aufgrund grösserer Menge (vgl. PG5)									669.7
3. Wegfall interner Erlös Netznutzung Vorzugs- und Gratisenergie (vgl. PG1)									893.0
4. tiefere interne Leistungsverrechnung Gemeinwirtschaftliche Leistungen (vgl. PG7)									1'376.0
5. höhere interne Leistungsverrechnung Produktion (vgl. PG1)									-1'333.0
6. höhere interne Leistungsverrechnung Uebertragung (vgl. PG3)									518.3
7. tiefere interne Leistungsverrechnung Versorgung (vgl. PG5)									-3'410.9
8. höhere interne Leistungsverrechnung Energiedienstleistungen (vgl. PG6)									-1'192.4
9. tiefere interne Leistungsverrechnung Telecom (vgl. PG8)									3'771.3
10. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittskosten (vgl. PG9)									-592.4
11. ausserordentliche Umbuchung kalk. Zinsen und Abschreibungen wegen Anlagenzuordnung (vgl. PG3)									224.6
12. höhere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen wegen Netzbewertung (vgl. PG9)									18'832.5
Netto-Zielabweichung									7'737.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. tiefere Kosten für Betrieb und Instandhaltung									6'300.0
2. höhere Erlöse Netznutzungsentgelte									1'400.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	121'814	129'180	122'865	
Z Ungepl. nicht gelieferte elektr. Energie pro Kunde in kWh	0.27	0.2	0.2	
Z mittlere Unterbrechungsdauer pro Kunde in min/Jahr	6.0	30.0	5.5	
Z mittlere unterbrechungsfreie Zeit in Jahren pro Kunde	9.5	1.0	12.0	
Z mittlere Unterbrechungsdauer eines Kunden in min	60.0	30.0	66.0	
U Anteil Umwelt- an Projektkosten in Fr. 1'000	564	700	415	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- beeinflussbare Kosten:	siehe Budgetabweichungen
- ungeplante nicht gelieferte Energie pro Kunde:	keine Bemerkungen
- mittlere Unterbrechungsdauer pro Kunde:	Weniger lang andauernde Störungen mit vielen betroffenen Kunden.
- mittlere unterbrechungsfreie Zeit in Jahren:	
- mittlere Unterbrechungsdauer eines Kunden:	Produkt aus den beiden oberen Kennzahlen. Erhöht sich, wenn diese sich verbessern.
- Anteil Umwelt- an Projektkosten:	weniger Projekte beantragten einen Beitrag aus dem Umweltfonds

PG 4: Endverteilung von elektrischer Energie

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die geplante Belastung für Systemdienstleistungen wurde durch die EICom nach der Budgeterstellung wieder gesenkt. Mit der Bewertung der Anlagewerte durch die EICom ist das ewz nicht einverstanden. Der Umgang mit dieser Bewertung führt zur Verschlechterung gegenüber dem Budget.

F Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (732.316); Tarif WP (732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
4.1 Endverteilung von elektrischer Energie				
Freileitungen, Länge in km	400.1	420.0	416.1	
Kabelleitungen, Länge in km	5'007.3	4'750.0	4'894.1	
4.2 Installationskontrollen				
genehmigte Installationsanzeigen	100%	100%	100%	
durchgeführte Werkkontrollen	13'313	10'000	11'638	
versandte Aufforderungen für die period. Kontrolle	90%	90%	95%	
4.3 Zähler für Energiemessungen				
Anzahl Zähler für Hochspannungsmessungen	591	950	585	siehe H Bemerkungen
Anzahl Zähler für Niederspannungsmessungen	276'870	279'000	277'946	

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 4.3 (Anzahl Zähler für Hochspannungsmessungen): Seit 2009 nur noch Zähler ohne Fernzählapparate

PG 5: Versorgung mit elektrischer Energie**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz versorgt die Stadt Zürich gemäss Reglement über die Abgabe elektrischer Energie durch das ewz (Gemeinderatsbeschluss vom 21.02.1990) wirtschaftlich, zuverlässig und umweltgerecht mit elektrischer Energie und erbringt damit zusammenhängende Dienstleistungen.
- Die Erfüllung des Versorgungsauftrages erfolgt im Rahmen des Gemeindebeschlusses über die rationelle Verwendung von Energie (05.03.1989) und der Zielsetzung für die Energiepolitik der Stadt Zürich (Stadtratsbeschluss vom 11.03.1992).
- Das ewz unterstützt die Erzeugung ökologischer, erneuerbarer Elektrizität durch Abnahmeverpflichtungen von Solarenergie (Solarstrombörse).
- Das ewz fördert die Verwendung ökologischer, erneuerbarer Energie (Solarstrombörse).
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum, mit dem Ziel, den Kundinnen und Kunden Beratung in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung anzubieten.

B Enthaltene Produkte**5.1 Elektrische Energie für das Versorgungsgebiet Zürich**

Kostengünstige und störungsfreie Belieferung von privaten Haushalten, Industrie- und Gewerbetrieben, Dienstleistungsunternehmen und sonstige BezügerInnen mit elektrischer Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haushalte, Gewerbe, Dienstleistungen, Industrie, VBZ, SZU, Dolderbahn, Stadt Zürich, private und öffentliche Körperschaften.

5.2 Elektrische Energie für das Versorgungsgebiet Graubünden

Kostengünstige und störungsfreie Belieferung von privaten Haushalten, Industrie- und Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen, Landwirtschaftsbetrieben und WiederverkäuferInnen (Gemeinden und Kanton) mit elektrischer Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haushalte, Gewerbe, Dienstleistungen, Industrie, Kanton Graubünden, Konzessionsgemeinden, private und öffentliche Körperschaften.

5.3 Elektrische Energie für übrige BezügerInnen

Kostengünstige und störungsfreie Belieferung von sonstigen BezügerInnen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gemeinden ausserhalb Konzessionsgebiet, andere Elektrizitätswerke, Dritte.

5.4 Energielrücklieferungen

Energiebezug aus Kehrichtverbrennungsanlagen, aus Solaranlagen und aus übrigen Anlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

5.5 Energieberatung für Grosskunden

Energieberatung für Grosskunden mit einem Stromverbrauch grösser als 200 MWh/a.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

PG 5: Versorgung mit elektrischer Energie

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Versorgung mit elektrischer Energie	53'260.9	-348'583.3	-295'322.4	50'981.4	-248'086.6	-197'105.2	54'331.5	-253'591.4	-199'259.9
interne Leistungen	313'403.1	-50'623.5	262'779.6	309'154.2	-38'447.0	270'707.2	311'018.3	-22'511.2	288'507.1
Total inkl. interne Leistungen	366'664.0	-399'206.8	-32'542.8	360'135.6	-286'533.6	73'602.0	365'349.8	-276'102.6	89'247.2
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-15'645.2
Exogene Faktoren:									
1. höhere interne Verrechnung Energie von Produktion (vgl. PG1)									13'521.3
2. tiefere interne Verrechnung Energie von Handel (vgl. PG2)									4'357.9
3. höhere interne Verrechnung Netzverluste aufgrund grösserer Menge (vgl. PG4)									-669.7
4. höhere interne Verrechnung Energie für Energiedienstleistungen (vgl. PG6)									-1'012.8
5. tiefere interne Verrechnung Energie an gemeinwirtschaftliche Leistungen (vgl. PG7)									-400.0
6. höhere interne Verrechnung Energie für Telekom (vgl. PG8)									-12.0
7. höhere interne Verrechnung Energie für Abgaben und Leistungen (vgl. PG9)									49.8
8. tiefere interne Leistungsverrechnung Produktion (vgl. PG1)									64.2
9. höhere interne Leistungsverrechnung Handel (vgl. PG2)									-0.2
10. tiefere interne Leistungsverrechnung Uebertragung (vgl. PG3)									4.1
11. tiefere interne Leistungsverrechnung Endverteilung (vgl. PG4)									3'410.9
12. höhere interne Leistungsverrechnung Energiedienstleistungen (vgl. PG6)									17.2
13. höhere interne Leistungsverrechnung Gemeinwirtschaftliche Leistungen (vgl. PG7)									52.2
15. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittskosten (vgl. PG9)									-1'573.4
16. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG9)									-9.6
Netto-Zielabweichung									2'154.7
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. allg. Kosteneinsparungen									100.0
2. höhere Erlöse Energie									2'000.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	53'261	50'981	54'332	
Z Kundenzufriedenheit/Service Level	83%	80%	87%	
U Absatz von Oekostrom in % der Totalmenge	12.1	11.6	12.6	in % der Einspeisemenge Zürich
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- beeinflussbare Kosten:	siehe Budgetabweichungen			
- Kundenzufriedenheit/Service Level:	liegt in etwa auf Vorjahresniveau			
- Absatz von Oekostrom:	erfolgreiche Umsetzung der Kampagne "Tatbeweis"			

PG 5: Versorgung mit elektrischer Energie

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Budgetabweichung ist fast ausschliesslich auf die internen Energiewerteflüsse (Mengen und Preisabweichungen) zurückzuführen.

F Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (732.316); Tarif WP (732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
5.1 Belieferung Versorgungsgebiet Zürich Private Haushalte, Menge in GWh Industrie und Gewerbe, Menge in GWh Dienstleistungsfirmen, Menge in GWh Sonstige BezügerInnen, Menge in GWh	3'030.4	3'064.0	3'089.7	Einspeisemenge Zürich inkl. Verteilnetzverluste. Die Energiestatistik muss an das StromVG angepasst werden.
5.2 Belieferung Versorgungsgebiet Graubünden Private Haushalte, Menge in GWh Industrie und Gewerbe, Menge in GWh Landwirtschaftsbetriebe, Menge in GWh Wiederverkäufer, Menge in GWh	553.8	520.0	649.1	Einspeisemenge Graubünden inkl. Verteilnetzverluste. Ist-Wert nicht mit Plan-Wert vergleichbar wegen Wechsel zu Bruttoprinzip gemäss StromVG.
5.3 Belieferung übriger BezügerInnen Übrige BezügerInnen, Menge in GWh				
5.4 Energierücklieferungen Kehrrichtverbrennungsanlagen, Menge in GWh Solaranlagen, Menge in GWh Übrige Anlagen, Menge in GWh	103.7 4.7	100.0 4.4	114.5 4.5	KVA Zürich Erzeugungsanlagen Stadt Zürich
5.5 Energieberatung für Grosskunden Anzahl Beratungsprojekte	49	50	42	Tiefere Anzahl, dafür Projekte mit grösserem Umfang

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 6: Energiedienstleistungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility-Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht und der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen sowie alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des neuen Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten, namentlich auch in Zusammenarbeit mit Elektrizitätswerken anderer Städte und Gemeinden.
- Alle Energiedienstleistungsprojekte des ewz müssen innerhalb der Vertragsdauer mindestens eigenwirtschaftlich sein.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. Das ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb seiner Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

B Enthaltene Produkte**6.1 Energiecontracting Kleinanlagen**

Planung und Bau von Energieerzeugungs-Kleinanlagen

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.2 Energiecontracting Energieverbunde

Lieferung von Nutzenergie, Wärme und Kälte und der Versorgung von mehreren Gebäuden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.3 Energiecontracting Grossanlagen

Umfassende Energieversorgung von Grossanlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.4 Facility Management

Ausführen von Dienstleistungen an Gebäuden und an technischen Anlagen (technisches und infrastrukturelles Gebäudemanagement)

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.5 Betrieb von Energieversorgungsanlagen

Betrieb, Abnahme, Instandhaltung, Revision und Störungsbehebung von Energieversorgungsanlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

PG 6: Energiedienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	16'018.6	-24'079.7	-8'061.0	27'453.6	-38'151.3	-10'697.7	16'833.0	-28'120.1	-11'287.1
interne Leistungen	8'750.4	-632.5	8'117.9	11'025.1	-424.0	10'601.1	12'026.5	-855.3	11'171.2
Total inkl. interne Leistungen	24'769.0	-24'712.1	56.8	38'478.7	-38'575.3	-96.6	28'859.5	-28'975.4	-115.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								19.3
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. tiefere interne Leistungsverrechnung Produktion (vgl. PG1)									358.3
2. höhere interne Leistungsverrechnung Endverteilung (vgl. PG4)									1'192.4
3. höhere interne Leistungsverrechnung Versorgung (vgl. PG5)									-17.2
4. höhere interne Leistungsverrechnung gemeinwirtschaftliche Leistungen (vgl. PG7)									0.8
5. höhere interne Leistungsverrechnung Telekom (vgl. PG8)									-117.9
6. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittskosten (vgl. PG9)									-1'111.2
7. höhere interne Verrechnung aus Energielieferungen von Versorgung (vgl. PG5)									1'012.8
8. höhere interne Verrechnung aus Energielieferungen von Abgaben und Leistungen (vgl. PG9)									-469.2
9. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG9)									-278.7
Netto-Zielabweichung									589.4
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. tieferer Umsatz									-10'000.0
2. tiefere Kosten									10'600.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
W Umsatzrendite	0%	0.25%	0.41%	
Z Anzahl Störungen pro Anlage/Jahr	1.1	< 1.0	0.96	Störungen mit Priorität 1
U Reduktion von CO2-Emissionen in %	53%	> 50%	59%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatzrendite: Planwert erreicht.
- Anzahl Störungen pro Anlage/Jahr: Planwert erreicht.
- Reduktion von CO2-Emissionen: Die Reduktion der CO2-Emissionen konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals verbessert werden, da diverse neue Anlagen in Betrieb genommen und bestehende optimiert wurden.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Hauptgrund für die Abweichung beim externen Erlös wie auch bei den externen Kosten ist die Verzögerung des Projektes Stadtpital Triemli. Beim übrigen, klassischen Contracting-Geschäft entwickelten sich die Kosten parallel zu den Erlöspositionen, das Ergebnis liegt auf der Höhe des Budgets.

PG 6: Energiedienstleistungen

F Rechtsgrundlagen

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen. (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die finanzielle Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
6.0 Gesamte Produktegruppe Absolute Reduktion CO2-Emissionen (in t)	15'240	17'000	19'700	siehe auch Bemerkungen unter Rubrik D
6.1 Energiecontracting Kleinanlagen Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	72%	60%	70%	Analog zu Vorjahreswerten.
6.2 Energiecontracting Energieverbunde Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	76%	20%	70%	Analog zu Vorjahreswerten.
6.3 Energiecontracting Grossanlagen Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	71%	38%	33%	
6.4 Facility Management Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	-	-		wird zur Zeit nicht aktiv offeriert
6.5 Betrieb von Energieversorgungsanlagen Anzahl Kundenreklamationen/Anlage/Jahr	0.2	< 0.5	0.03	
Jahresarbeitszahl Wärmepumpen	3.5	> 3.3	3.5	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 7: Gemeinwirtschaftliche Leistungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen zugunsten des Versorgungsgebietes der Stadt Zürich und der Konzessionsgemeinden des Kantons Graubünden.
- Das ewz ist verantwortlich für den Bau, den Betrieb und die Instandhaltung der Beleuchtung auf öffentlichem Grund, der Wartehallen der VBZ-Haltestellen, der kommunalen Strassen, der Strassensignale und Plätze, der Parkanlagen, der Gebäude- und Schmuckanleuchtungen sowie für Haupt- und öffentlichen Uhren.
- Das ewz baut, betreibt und unterhält öffentliche Beleuchtungen an Staatsstrassen sowie an National- und Expressstrassen im Auftrag des Kantons. Die jeweiligen Erstellungskosten werden verrechnet.
- Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz installiert Strombezugsmöglichkeiten und liefert Energie für öffentliche Veranstaltungen im Auftrag des Stadt- oder Gemeinderates.

B Enthaltene Produkte**7.1 Öffentliche Beleuchtung**

Bau, Betrieb und Instandstellung der öffentlichen Beleuchtung an kommunalen Strassen und Plätzen, Parkanlagen, Wartehallen der VBZ-Haltestellen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen sowie an Staats-, Express- und Nationalstrassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Stadt Zürich, Kanton Zürich bzw. Bevölkerung.

7.2 Öffentliche Uhren

Betrieb und Instandhaltung von Hauptuhren und öffentlichen Uhren in der Stadt Zürich.

Kund/-innen und Zielgruppen: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung.

7.3 Leistungen für öffentliche Veranstaltungen

Montage, Überwachung und Demontage von Strombezuginstallationen an öffentlichen Veranstaltungen.

Erbringen von spezifischen Leistungen an Veranstaltungen im Auftrag des Stadtrats ohne Abgeltung. (Gratisleistungen)

Kund/-innen und Zielgruppen: Veranstalter von öffentlichen Aktivitäten, Marktfahrer, bzw. Bevölkerung.

PG 7: Gemeinwirtschaftliche Leistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	11'996.3	-6'629.3	5'367.0	12'180.0	-9'401.1	2'778.9	13'573.7	-10'127.0	3'446.7
interne Leistungen	10'520.6	-18'526.7	-8'006.1	13'008.8	-17'480.8	-4'472.0	10'671.0	-21'404.7	-10'733.7
Total inkl. interne Leistungen	22'517.0	-25'156.1	-2'639.1	25'188.8	-26'881.9	-1'693.1	24'244.7	-31'531.7	-7'287.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								5'593.9
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. tiefere interne Verrechnung aus Energielieferungen von Versorgung (vgl. PG5)									400.0
2. höhere interne Leistungsverrechnung Produktion (vgl. PG1)									-246.5
3. tiefere interne Leistungsverrechnung Endverteilung (vgl. PG4)									-1'376.0
4. höhere interne Leistungsverrechnung Versorgung (vgl. PG5)									-52.2
5. höhere interne Leistungsverrechnung Energiedienstleistungen (vgl. PG6)									-0.8
6. höhere interne Leistungsverrechnung Telekom (vgl. PG8)									-22.1
7. höhere interne Umbuchung an Abgaben und Leistungen und an Netzdienstleistungen (vgl. PG9)									-3'642.9
8. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittskosten (vgl. PG9)									-916.5
9. höhere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG9)									-404.5
Netto-Zielabweichung									-667.6
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. höhere Kosten für Betrieb und Unterhalt									-1'400.0
2. höhere Erlöse und aktivierte Eigenleistungen									700.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
W Beeinflussbare Kosten in 1'000 Franken	11'996	12'180	13'574	höhere Betriebskosten
Z Anzahl Störungen	140	120	230	Neue Erfassungsmethode
U Verbrauchte Energie Beleuchtung Stadt Zürich in GWh	22.0	22.0	22.1	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Beeinflussbare Kosten: höhere Betriebskosten und höhere Weiterverrechnungen
- Anzahl Störungen: neu detaillierte Erfassung (auch Erfassung von Kleinreparaturen)
- Verbrauchte Energie Beleuchtung Stadt Zürich: keine Bemerkungen

PG 7: Gemeinwirtschaftliche Leistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Leicht höhere Betriebskosten und höhere Erlöse/ aktivierte Eigenleistungen, die als Abgaben und Leistungen an die PG9 weitergegeben und den Kundinnen und Kunden anteilmässig in Rechnung gestellt werden.

F Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
7.1 Öffentliche Beleuchtung				
Anzahl Brennstellen auf öffentlichem Grund	48'984	49'200	43'286	siehe H Bemerkungen
Anzahl Brennstellen Private und übrige	1'562	1'650	8'452	siehe H Bemerkungen
7.2 Öffentliche Uhren				
Anzahl Hauptuhren	509	554	505	
Anzahl öffentliche Uhren	339	344	325	
7.3 Öffentliche Veranstaltungen				
Anzahl montierte Strombezugsinstallationen	14	15	14	
Gelieferte Energie, Menge in kWh	45'051	320'000	369'989	inkl. ZüriFäscht

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 7.1 (Anzahl Brennstellen auf öffentlichem Grund): Neu Ist-Wert nur noch Beleuchtungsanlagen ewz.
- Zu Kennzahlen 7.1 (Anzahl Brennstellen Private und übrige): Neu Ist-Wert Beleuchtungsanlagen Dritte (Privat, VBZ, DAV, APG usw.).

PG 8: Telekom**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z.B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

B Enthaltene Produkte**8.1 Transportdienste**

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz

Kund/-innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen

8.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen

Kund/-innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen

8.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trasseen und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen, sowie von Glasfaserverbindungen

Kund/-Innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/-innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation

PG 8: Telekom

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telekom	10'927.6	-19'915.7	-8'988.1	11'421.0	-26'281.1	-14'860.1	10'787.5	-18'159.9	-7'372.4
interne Leistungen	9'357.2	-2.3	9'355.0	14'458.9	0.0	14'458.9	10'705.7	0.0	10'705.7
Total inkl. interne Leistungen	20'284.8	-19'918.0	366.8	25'879.9	-26'281.1	-401.2	21'493.2	-18'159.9	3'333.3
Brutto-Zielabweichung (Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)									-3'734.5
Exogene Faktoren: (Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)									
1. höhere interne Verrechnung aus Energielieferung von Versorgung (vgl. PG5)									12.0
2. tiefere interne Verrechnung aus Energielieferung Abgaben und Leistungen (vgl. PG9)									-2.9
3. höhere interne Leistungsverrechnung Produktion (vgl. PG1)									-13.0
4. höhere interne Leistungsverrechnung Endverteilung (vgl. PG4)									-3'771.3
5. höhere interne Leistungsverrechnung Energiedienstleistungen (vgl. PG6)									117.9
6. höhere interne Leistungsverrechnung Gemeinwirtschaftliche Leistungen (vgl. PG7)									22.1
7. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittskosten (vgl. PG9)									-261.6
8. höhere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG9)									143.5
Netto-Zielabweichung									-7'487.8
Endogene Faktoren: (Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)									
1. tieferer Umsatz									-5'900.0
2. tiefere aktivierte Eigenleistungen									-2'300.0
3. tiefere Kosten									700.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
W Eingesetzte Kabellänge im Km	187	150	20	Indikator für Infrastrukturbau
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	54	95	82	Stabiler Betrieb
U Optimierung PoP-Standorte durch modulare USV-Anlagen	6	3		keine Erhebung in 2010
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- eingesetzte Kabellänge:	Verzögerungen wegen Kooperationsdiskussionen mit Swisscom			
- Anzahl Störungseinsätze pro Jahr:	Stabiler Betrieb führt zu weniger Einsätzen als budgetiert.			
- Optimierung PoP-Standorte durch modulare USV-Anlagen:	Die Steuerungsvorgabe muss neu definiert werden, da sie als Indikator nicht aussagekräftig ist.			

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Verhandlungen mit der Swisscom, die schweizweite Diskussion über den Glasfasernetzausbau, der Entscheid zum Mehrfasernetzmodell, die Konsultationen mit dem Bakom und die Diskussionen am Round Table mit den Anbietern führten bei den Providern und den Endkundinnen und -kunden zu Unsicherheiten, was sich schliesslich im Rechnungsergebnis widerspiegelt. Der Ausbau des ewz.zürinet erlitt eine Verzögerung, entsprechend tiefer sind die Ertragszahlen.

PG 8: Telekom

F Rechtsgrundlagen

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen.
- Fernmeldegesetz (FMG)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
8.1 Anzahl beschäftigte Mitarbeitende Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	46	49	46	nicht besetzte Vakanzen
8.2 Abschlussquote (Bestell-/Offertverhältnis) Abschlussquote (Bestell-/Offertverhältnis)	14%	25%	20%	ohne ewz.zürinet
8.3 Anzahl ausgebaute Zellen Anzahl ausgebaute Zellen	5	12	11	Verzögerung wg. Baustopp.

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 9: Weitere Geschäftsfelder**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder unter Ausnützung von Synergien der anderen Produktegruppen.
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt gegebenenfalls Antrag an die politischen Behörden auf Erteilung eines Leistungsauftrages.
- Geschäftsfelder ohne relevante Bedeutung, die jedoch organisatorisch nicht einer der bereits vorhandenen Produktegruppen zugeordnet werden können, werden dieser Produktegruppe zugeordnet.
- Die in dieser Produktegruppe enthaltenen Geschäftsfelder werden abschliessend als Produkte aufgeführt.
- Die internen Querschnittsfunktionen, die nicht eindeutig einer einzelnen Produktegruppe zugeordnet werden können, werden hier abgebildet und mittels interner Verrechnung den relevanten Produktegruppen weiterbelastet.

B Enthaltene Produkte**9.1 Netzdienstleistungen**

Das Geschäftsfeld Netzdienstleistungen bietet vor allem Produkte für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie z.B. Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Projektierung und Bau von Anlagen, Instandhaltung, Redundante Netzanschlüsse, Contracting, Netzüberwachung, Notstromanlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, Verteilnetzbetreiber

9.2 Interne Dienstleistungen und Management

Das Geschäftsfeld Finanzen und Services übernimmt sämtliche Positionen die nicht eindeutig einer der anderen Produktegruppen zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktegruppen weitergegeben.

PG 9: Weitere Geschäftsfelder

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Weitere Geschäftsfelder	310'908.6	-51'328.5	259'580.2	205'513.5	-100'725.2	104'788.3	204'712.7	-61'391.8	143'320.9
interne Leistungen	32'397.8	-184'434.1	-152'036.3	25'822.2	-183'026.3	-157'204.2	31'337.2	-195'860.3	-164'523.1
Total inkl. interne Leistungen	343'306.5	-235'762.6	107'543.9	231'335.7	-283'751.5	-52'415.9	236'049.9	-257'252.1	-21'202.2
Brutto-Zielabweichung (Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)									-31'213.7
Exogene Faktoren: (Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)									
1. höhere interne Umbuchung Gemeinwirtschaftliche Leistungen (vgl. PG7)									3'642.9
2. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittskosten (vgl. PG 1-8)									5'769.7
3. tiefere interne Verrechnung aus Energielieferung Telekom (vgl. PG8)									2.9
4. höhere interne Verrechnung Energie Versorgung (vgl. PG5)									-49.8
5. höhere interne Verrechnung Energie Energiedienstleistungen (vgl. PG6)									469.2
6. interne Belastung aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG 1-8)									-17'154.7
7. höhere Kursdifferenzen SFr./Euro									10'273.4
8. höhere Zinsbelastung Kontokorrent									6'103.9
9. höhere Erlösminderung aus Bonusaktion									3'822.6
10. Saldo Veränderung Rückstellungen									30'225.9
11. Einlage des Anteils des WOV-Pilotbetriebes am Jahresergebnis 2009 in Reserven									866.7
Netto-Zielabweichung									12'759.0
Endogene Faktoren: (Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)									
1. Mehrerlös durch Dienstleistungsarbeiten und Materialverkauf									7'300.0
2. Mehrerlös Abgaben und Leistungen									1'300.0
3. tiefere diverse Erlöse									-200.0
4. nicht mehr betriebsnotwendige Liegenschaften konnten noch nicht verkauft werden									-5'400.0
5. tiefere Projektierungskosten wegen Projektverschiebungen und Einsparungen									8'800.0
6. tiefere Eigenleistungen wegen Projektverschiebungen									-900.0
7. Kosteneinsparung durch nicht ausgeschöpften Umweltfonds									2'100.0
8. diverse allgemeine Mehrkosten									-300.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	310'909	205'514	204'713	
U Bewilligte Gesuche durch Umweltfonds	32	35	23	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- beeinflussbare Kosten: keine relevanten Abweichungen zum Plan/Soll				
- bewilligte Gesuche durch Umweltfonds: weniger eingereichte Gesuche				

PG 9: Weitere Geschäftsfelder

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

2010 muss erstmals ein Betrag aus den Rückstellungen und Reserven entnommen werden, um die Bonusaktion für 2011 in diesem Abschluss zu berücksichtigen.

F Rechtsgrundlagen

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
9.1 Netzdienstleistungen				
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	11	9	9	8,7 Vollzeitäquivalent
Anzahl Projekte (Bestellungen)	105	75	85	
Investitionsvolumen in Fr. 1'000	1'334	2'800	904	Kundenabhängig
9.2 Querschnittfunktionen				
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	184	183	183	
Kosten Service Center pro Mitarbeitender von ewz	69'310	61'041	60'617	tiefere Kosten im Service Center

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	48'279.5	-6'843.2	41'436.3	52'402.8	-6'873.9	45'528.9	53'185.5	-7'634.4	45'551.1
2 Sportförderung und Beratung	4'974.9	-1'085.7	3'889.2	5'829.7	-1'092.7	4'737.0	5'668.8	-1'245.8	4'423.1
3 Leistungen für die Volksschule	14'273.8	-14'273.8		14'970.4	-14'970.4		14'900.8	-14'900.8	
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'031.4	-8'196.1	27'835.3	33'795.6	-6'734.6	27'061.0	34'611.8	-7'647.0	26'964.8
TOTAL	103'559.6	-30'398.8	73'160.8	106'998.5	-29'671.6	77'326.9	108'367.0	-31'428.1	76'938.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								388.0
Exogene Faktoren:	(Kurzbelegungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	<ul style="list-style-type: none"> - Einlage des Anteils des WoV-Pilotbetriebes am Jahresergebnis 2009 in Reserven 272.0 - Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2010, Anteil PG 1 ohne Letzigrund 183.2 - Nicht vorhersehbare Minderkosten für Energie, Wasser, Heizmaterial; ohne Letzigrund -123.4 - Höhere Verrechnung von Querschnittskosten (Raum/Miete und Zinsen); ohne Letzigrund 577.3 - Zu hoch budgetierte Kosten und zu tief budgetierte Erträge bei den durch Dritte betriebenen Anlagen -415.1 - Exogene Abweichungen im Stadion Letzigrund wegen Schliessung und Dachstützen 232.3 								
PG 2: Sportförderung und Beratung	<ul style="list-style-type: none"> - Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2010, Anteil PG 2 16.1 - Budgetierte, nicht ausbezahlte Beiträge an Dritte -179.3 - Tiefere Verrechnung von Querschnittskosten (Raum/Miete und Zinsen) als budgetiert -11.6 - Budgetierte, nicht beanspruchte Dienstleistungen Dritter für Jugendsportprojekte -100.0 								
PG 3: Leistungen für die Volksschule	- Keine exogenen Faktoren mit Auswirkungen auf die Rechnung des Sportamtes (Saldo der PG wird der Rechnung der Volksschule belastet, Abweichungen siehe Detailblatt PG 3)								
PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	<ul style="list-style-type: none"> - Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2010, Anteil PG 4, ohne Sommerbäder 87.6 - Zu hoch budgetierte Personalkosten in den Hallenbädern -200.0 - Nicht vorhersehbare Minderkosten für Energie, Wasser, Heizmaterial; ohne Hallenbad City und Sommerbäder -233.5 - Tiefere Verrechnung von Querschnittskosten (Raum/Miete und Zinsen); ohne Hallenbad City und Sommerbäder -61.9 - Exogene Abweichung Hallenbad City, da länger offen als geplant. 460.5 - Exogene Abweichung bei den durch das Sportamt betriebenen Sommerbädern -119.1 								
Netto-Zielabweichung									773.1
Verwendung	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtkasse 386.6 - Betrieb 386.5 								
Entwicklung	Stand per 31.12.2009								804.3
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2009 (+ Einlage / - Entnahme)								272.0
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2010 ¹⁾								1'076.3

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2010, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2010 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	27'312.8		27'312.8	26'564.0		26'564.0	27'146.5		27'146.5
31.. Sachaufwand	17'464.0		17'464.0	18'686.1		18'686.1	20'123.8		20'123.8
33.. Abschreibungen	0.2		0.2				1.5		1.5
36.. Eigene Beiträge	3'305.8		3'305.8	3'875.0		3'875.0	3'695.7		3'695.7
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	122.5		122.5				272.0		272.0
39.. Interne Verrechnungen	55'354.3		55'354.3	57'873.4		57'873.4	57'127.5		57'127.5
42.. Vermögenserträge		-13'205.2	-13'205.2		-11'989.9	-11'989.9		-12'668.3	-12'668.3
43.. Entgelte		-3'181.0	-3'181.0		-2'926.5	-2'926.5		-4'632.7	-4'632.7
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-648.0	-648.0		-716.4	-716.4		-214.4	-214.4
49.. Interne Verrechnungen		-13'364.6	-13'364.6		-14'038.8	-14'038.8		-13'912.7	-13'912.7
Total Produktgruppen	103'559.6	-30'398.8	73'160.8	106'998.5	-29'671.6	77'326.9	108'367.0	-31'428.1	76'938.9

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumsportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen

Betrieb von 21 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen: Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Freizeitsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Freizeitsport), Heerenschürli (Fussball, Baseball), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen: Allmend, Juchhof 1, Juchhof 2, Neudorf, Witikon
- Sporthallen: Hardau, Im Birch, Riesbach (Turnhalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Tennisanlagen: Frauental, Mythenquai 2

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Vermietung von städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen: Höggerberg (S.V. Högg), Lengg (F.C. Seefeld), Letzi (B.C. Albisrieden), Sonnu (F.C. Wollishofen), Steinkluppe (F.C. Unterstrass)
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen: Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Falltsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Zusatzkosten des Abend- und Wochenendbetriebs in den durch die Kreisschulpflegen geführten Schulturnhallen.
- Durch Klubs geführte städtische Tennisanlagen: Allmend Fluntern (ASVZ), Bachtobel (T.C. Hakoah), Frohalp (FS Wollishofen), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzeig (T.C. Högg), Lengg (Hallen-T.C. Lengg), Mythenquai 1 (T.C. Belvoir), Rieterpark (T.C. Red Star), Überlandstrasse (T.C. Buchegg), Furtalstrasse (T.C. Valsana). Vermietung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (total 60 Plätze auf 10 Anlagen).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen: Armbrustschiessanlagen, Bootshäuser, Finnenbahnen/Vita-Parcours, Freestylehalle, Kunsteisbahn Dolder, Radrennbahn Oerlikon, Trainingslokal JC Weisse Löwen, Wassersportzentrum Tiefenbrunnen, Bogensportzentrum.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/-innen der Anlagen

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	48'279.5	-6'843.2	41'436.3	52'402.8	-6'873.9	45'528.9	53'185.5	-7'634.4	45'551.1
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-22.2
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Einlage des Anteils des WoV-Pilotbetriebes am Jahresergebnis 2009 in Reserven									272.0
2. Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2010 (Anteil Sportamt 579.7), davon PG 1, ohne Letzigrund									183.2
3. Nicht vorhersehbare Minderkosten für Energie, Wasser, Heizmaterial (PG 1 ohne Letzigrund)									-123.4
4. Höhere Verrechnung von Querschnittkosten (Raum/Miete und Zinsen) als budgetiert (v.a. Sportanlage Heerenschürli 583.9), PG 1 ohne Letzigrund									577.3
5. Zu hoch budgetierte Kosten und zu tief budgetierte Erträge bei den durch Dritte betriebenen Anlagen									-415.1
6. Exogene Abweichungen im Stadion Letzigrund: Wegen des defekten Daches kam es zu einer nicht vorhersehbaren Schliessung des Stadions und der Montage von Stützen. Das hatte nicht budgetierte Kosten bzw. Aufwandminderungen zur Folge. Deshalb wird das Produkt Stadion Letzigrund insgesamt als exogen erklärt.									
- Schadenersatzzahlungen an Dritte wegen Betriebs-, bzw. Ertragsausfällen									1'751.7
- sonstiger Mehraufwand									596.1
- Reduktion Verrechnungen Querschnittkosten durch Immobilienbewirtschaftung									-1'685.6
- Mehrertrag, v.a. dank Konzerten									-429.9
Netto-Zielabweichung									704.1
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Tieferer Personalaufwand, ohne Letzigrund (unter Berücksichtigung der Erhöhung für Lohnmassnahmen), da weniger Personaleinsatz notwendig als geplant.									241.4
2. Tiefere Sachkosten (ohne Energiekosten und Stadion Letzigrund)									259.0
3. Anteil an der Abschreibung einer Forderung									-0.7
4. Höhere Erträge (ohne Letzigrund) v.a. Kunsteisbahnen +119.3, polysportive Anlagen +72.0									204.4
Saldo wie oben									704.1

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	21	gemäss Produktkatalog
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'935	5'950	5'900	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	84.45%	85.50%	84.48%	ohne Querschnittkosten: 63.08 %
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	34'481.9 10'194.9	37'812.4 10'413.9	38'332.6 12'026.9	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	6'954.4 1'457.1	7'716.4 1'475.5	7'218.5 1'039.0	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen:	Keine Abweichung
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr:	Leicht tiefer als budgetiert, v.a wegen der Schliessung des Stadions Letzigrund
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt:	Im Rahmen des Budgets
- Nettoaufwand Produkt 1.1:	Höherer Nettoaufwand, v.a. im Stadion Letzigrund wegen der Schliessung und der Dachstützen
- Nettoaufwand Produkte 1.2:	Tieferer Nettoaufwand wegen Einsparungen v.a. bei den Sachkosten

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Nach der Korrektur der nichtbeeinflussbaren Faktoren schliesst die Rechnung erfreulicherweise deutlich besser ab als budgetiert. Die im Stadion Letzigrund wegen der Schliessung und der Dachstützen entstandenen Mehrkosten und Ertragsausfälle wurden zu einem guten Teil durch Mehrerträge (v.a. U2 Doppelkonzert) kompensiert.

F Rechtsgrundlagen

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Erstellung (und damit den Betrieb) von Sportanlagen.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe				siehe H Bemerkungen
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	11'652.0	11'889.5	13'065.9	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD, SSD)	29'784.3	33'639.4	32'485.2	
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	41'436.3	45'528.9	45'551.1	
1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen				Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben siehe H Bemerkungen
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>				
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	140'012	140'000	137'510	
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>				
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	1'966	2'000	2'083	siehe H Bemerkungen pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	2'966	3'100	2'852	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	1'044	1'000	947	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl übrige Veranstaltungen	604	410	429	je nach Anlass 20-500 Teiln.
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	210'137	210'000	211'313	
Anzahl Trainierende pro Jahr	455'963	420'000	481'655	Saison März-Juni, Aug.-Nov.
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>				
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'908	1'900	1'883	siehe H Bemerkungen
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	344'130	360'000	432'005	davon Schulen: 180'249
<i>Stadion Letzigrund:</i>				
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	50	45	47	siehe H Bemerkungen
Zuschauerzahl	449'404	450'000	442'400	Anlässe mit Publikum
Nettoaufwand inkl. Querschnittkosten	8'799'800	8'715'500	8'947'800	
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	1'568'600	1'306'700	3'270'600	
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven Anl.):</i>				
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	28'524	20'000	23'515	siehe H Bemerkungen
Auslastungsgrad	44.8%	35.0%	41.0%	in % der effektiv benutzbaren Std.
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen				Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	130'343	130'000	136'792	
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'174'600	1'180'700	1'180'600	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufw. ausserschulischer Betrieb in Turnhallen	2'161'500	2'273'000	2'230'800	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballplätze	1'669'600	2'073'700	2'028'800	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufw. übrige durch Dritte betriebene Anlagen	1'948'600	2'189'100	1'778'300	inkl. Querschnittkosten

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 1.0: Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand 61.08% (VJ 61.69%)
- Zu Kennzahlen 1.1:
 - Kunsteisbahnen: Die hohen Vorjahresfrequenzen konnten beinahe erreicht werden.
 - Polysportive- und Rasensportanlagen: Die Anzahl der durchgeführten Spiele und Anlässe bewegt sich etwa auf dem Niveau des Vorjahrs. Da die Spiele der alternativen Fussballliga seit 2010 bei den Fussball-Meisterschaftsspielen der Erwachsenen und nicht mehr bei den übrigen Veranstaltungen erfasst werden, ergeben sich Änderungen bei diesen Kennzahlen. Die Anzahl der Trainierenden nimmt weiterhin zu.
 - Sporthallen: Die Anzahl der Teilnehmenden an Wettkämpfen und Trainings hat erneut zugenommen. In der Kennzahl 2009 sind nur die Trainings enthalten. Mit Wettkämpfen beträgt die Zahl 415'000.
 - Stadion Letzigrund: Der Betrieb wurde durch die Schliessung und die Dachstützen stark beeinträchtigt. Das hatte einen Anstieg des Nettoaufwands zur Folge. Trotzdem konnten fast gleich viele Veranstaltungen durchgeführt und Zuschauer generiert werden wie im Vorjahr.
 - Tennisanlagen: Die Frequenzen des sehr guten Sommers 2009 konnten nicht erreicht werden.
- Zu Kennzahlen 1.2: Die Kosten und Frequenzen entsprechen den Erwartungen. Bei den übrigen durch Dritte betriebenen Anlagen konnten Kosteneinsparungen realisiert werden.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsportes.
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihr zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Jährliche Herausgabe einer Broschüre als Gesamtübersicht aller Anlagen und Angebote, wöchentliche Inseratenrubrik "Sport-Tipp der Woche" zur Information aktueller Breitensport-Angebote. Weitere Publikation nach Bedarf, Beratung der Bevölkerung am Telefon und am Schalter, Betrieb einer Homepage auf dem Internet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen im Rahmen des vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Kredits, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, welche auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere Institutionen, Sporttreibende, Schulkinder u.a.

2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschriebener Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion zu 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm TalentEye für 1.- und 2.-Klässler/innen (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm "Talent Zürich" für 3.- und 4.-Klässler/innen (je 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

2.4 Feriensportkurse und Ferienlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

PG 2: Sportförderung und Beratung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	4'974.9	-1'085.7	3'889.2	5'829.7	-1'092.7	4'737.0	5'668.8	-1'245.8	4'423.1
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								313.9
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2010 (Anteil Sportamt Fr. 579.7), davon PG 2:									16.1
2. Budgetierte, nicht ausbezahlte Beiträge an Dritte, u.a. Ferien-Sportlager Fiesch 50, Eventstrategie Sport 120									-179.3
3. Tiefere Verrechnung von Querschnittkosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen)									-11.6
4. Budgetierte, nicht beanspruchte Dienstleistungen Dritter für Jugendsportprojekte									-100.0
Netto-Zielabweichung									39.1
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Höherer Personalaufwand, v.a. freiwillige Sportkurse 85.9 und Feriensportkurse 13.3									-99.5
2. Höherer Sachaufwand für Feriensportkurse -81.2 und freiwillige Sportkurse -6.9, dafür weniger für Information und Beratung 41.7 und Unterstützung Sportorganisationen 31.9									-14.5
3. Mehrertrag, v.a. freiwillige Sportkurse 31.7, Feriensportkurse 118.7									153.1
Saldo wie oben									39.1

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	266'500	291'100	249'200	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	2'205'800	2'775'000	2'595'700	in Fr.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	11'229	10'775	10'711	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung:	Günstigere Platzierung in den Medien und mehr Leistungen der Sponsoren			
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge:	Keine Beitragserhöhung an Interessengemeinschaft Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch und kein einmaliger Sportgrossanlass			
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendliche:	Im Rahmen des Budgets			

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Unter Berücksichtigung der nicht beeinflussbaren Faktoren bewegt sich der Abschluss im Rahmen des Budgets. Ein Teil der Beiträge an Dritte wurde nicht beansprucht. Zudem sind gewisse Projekte im Bereich der Jugendsportförderung langsamer angelaufen als erwartet, weshalb die dafür vorgesehenen Dienstleistungen Dritter nicht beansprucht wurden. Der höhere Personalaufwand bei den freiwilligen Sportkursen ist auf die Besoldungsanpassung zurückzuführen, die 2010 erstmals ein ganzes Jahr zum tragen kam. Bei den Feriensportkursen ist der höhere Sachaufwand vor allem mit der hohen Nachfrage und dem entsprechenden Ausbau der Angebote zu erklären. Das hatte aber auch höhere Erträge zu Folge.

PG 2: Sportförderung und Beratung**F Rechtsgrundlagen**

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Gewährung von Beiträgen an Sportorganisationen und -anlässe.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktegruppe				siehe H Bemerkungen
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	3'759.6	4'591.4	4'289.0	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD)	129.6	145.6	134.0	
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	3'889.2	4'737.0	4'423.1	
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung				siehe H Bemerkungen
Anzahl Publikationen in Printmedien	169	170	160	
Anzahl publizierte Anlässe im Sport-Tipp	462	450	450	50 Publikationen pro Jahr
Anzahl abgegebene Broschüren	65'000	65'000	66'000	
2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten				siehe H Bemerkungen
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	192	195	204	
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	13'345	13'300	13'010	
2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche				siehe H Bemerkungen
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	150	170	140	Gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'707	1'775	1'673	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	7'381	7'290	6'565	Erteilte Std. im Kalenderjahr
Kosten pro TeilnehmerIn u. Kursstunde in Fr.	5.23	6.85	6.48	
Kurse "Talent Eye" u. "Talent Zürich", erteilte Std.	429	378	450	Kursangebot für bewegungsbe-
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	10.09	10.30	12.66	gabte 1.-4.-Klässler/innen
2.4 Feriensportkurse und Ferienlager				siehe H Bemerkungen
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	276	250	300	
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	3'419	3'250	3'696	
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	3'928	3'300	4'324	
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	4.74	5.90	4.01	
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	658	660	657	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	60.90	72.10	63.47	

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 2.0: Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand: 2.36% (VJ 2.61%)
- Zu Kennzahlen 2.1: Die Kennzahlen liegen im Rahmen des Budgets und entsprechen etwa den Zahlen des Vorjahrs.
- Zu Kennzahlen 2.2: Trotz zusätzlicher unterstützungsberechtigter Vereine sank die Anzahl Jugendlicher leicht.
- Zu Kennzahlen 2.3: Die höheren Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde bei den freiwilligen Sportkursen bzw. der höhere Nettoaufwand pro Kind und Stunde bei Talent Eye und Talent Zürich sind neben der besseren Qualifikationen der Leitenden v.a. auf die Besoldungsanpassung zurückzuführen, die auf das Schuljahr 2009/2010 eingeführt wurde und im Kalenderjahr 2010 erstmals voll zum tragen kamen.
- Zu Kennzahlen 2.4: Wegen der weiterhin starken Nachfrage nach Feriensportkursen wurden mehr Kurse und Kursstunden angeboten. Das hatte mehr Teilnehmende zur Folge. Aufgrund der Erhöhung der Kursgrößen und der Kursbeiträge sanken die Kosten pro TeilnehmerIn und Kursstunde. Die budgetierte Beitragserhöhung an die Interessengemeinschaft Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch wurde nicht vorgenommen.

PG 3: Leistungen für die Volksschule

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamtes.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitsstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Schule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Kurse und Lager.

B Enthaltene Produkte

3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und Mitbenutzung 5 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des "Kompetenzzentrums Sportunterricht" (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Turnhallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/innen der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee "Schneezüri" oder die Schule organisierten Winterlager, inkl. Überwachung der reglementsconformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder

PG 3: Leistungen für die Volksschule

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch SSD)	14'273.8	-909.2	13'364.6	14'970.4	-931.6	14'038.8	14'900.8	-988.2	13'912.7
Abgeltung durch SSD		-13'364.6	-13'364.6		-14'038.8	-14'038.8		-13'912.7	-13'912.7
Total	14'273.8	-14'273.8		14'970.4	-14'970.4		14'900.8	-14'900.8	
Brutto-Zielabweichung (Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung) = Netto-Zielabweichung									0.0
Die in dieser Produktgruppe entstehenden Kosten werden der Volksschule belastet (gemäss Kontrakt zwischen Schul- und Sportdepartement und Sportamt), d.h. der Nettoaufwand wird durch eine Ertragsposition in gleicher Höhe ausgeglichen.									
Begründung der wichtigsten Abweichungen:									
1. Höhere Personalkosten v.a. Freiwillige Sportangebote der Schulen -369.3 (davon Lohnmassnahmen 2010 von Fr. 124.6)									-383.2
2. Nicht vorhersehbare Minderkosten für Energie, Wasser, Heizmaterial									77.2
3. Einsparungen bei den übrigen Sachkosten (ohne Energie), u.a. im obligatorischen Schwimmunterricht 85.6 und beim Kompetenzzentrum Sportunterricht 26.0									147.6
4. Anteil an der Abschreibung einer Forderung									-0.8
5. Tiefere Verrechnung von Querschnittskosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen) als budgetiert									228.7
6. Mehrertrag (ohne Einnahmen aus Verrechnung mit dem Schulamt)									56.6
Minderkosten der PG 3 im Vergleich zum Budget, d.h. tiefere Verrechnung an das Schulamt									126.1

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'465'000	7'762'900	7'545'900	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen f. Sportunterricht)	4'912'700	5'247'300	5'056'400	Nettoaufwand in Fr.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3.)	986'900	1'028'600	1'310'300	Nettoaufwand in Fr.
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1):	Tiefere Querschnittskosten und Energiekosten als budgetiert.			
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen f. Sportunterricht):	Tiefere Kosten beim Kompetenzzentrum Sportunterricht und Minderaufwand für die Wartung von Sportgeräten und Sportmaterial.			
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3):	Die starke Nachfrage und Qualitätsverbesserungen führten zu mehr freiwilligen Schulsportkursen und höheren Personalkosten.			

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Beim obligatorischen Schwimmunterricht und den Leistungen für den Sportunterricht wurden die budgetierten Mittel nicht ausgeschöpft. Hingegen liegen die eingesetzten Mittel für die freiwilligen Sportangebote über dem Budget. Seit dem Schuljahr 2010/2011 ist die flächendeckende Unterstützung der Sportlehrpersonen an den Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht erreicht. Gestützt darauf konnte u.a. der Bedarf für die freiwilligen Sportangebote stärker an der Basis ermittelt werden. Der gemeldete höhere Bedarf und bessere Leiterqualifikationen für freiwillige Schulsportkurse führten zu einem höheren Personalaufwand bei diesem Produkt.

F Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung (Art. 68), Bundesgesetz und Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über das Schulwesen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktegruppe				siehe H Bemerkungen
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten u. -erträge	8'087.7	8'388.9	8'491.5	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD)	5'276.9	5'649.9	5'421.1	
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	13'364.6	14'038.8	13'912.7	Saldo, der dem SSD belastet wird
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht				
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	22'073	21'563	21'583	oblig. Unterricht 1.-4. Kl.
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	575 / 553	575 / 553	553/554	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	16.91	17.47	17.48	Annahme: 20 Kinder / Klasse
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	253'667	275'000	284'373	
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	6'943	8'400	9'388	
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	82'641	95'000	100'778	
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht				siehe H Bemerkungen
Durch KOS* erreichte Schulen	84	114	114	*KOS = Kompetenzzentrum
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	732	1'000	1149	Sportunterricht
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'725.7	2'011.5	1'958.8	in Fr. 1'000
Verrechn. aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	1'982.8	1'978.1	1'965.5	in Fr. 1'000
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	110	130	184	
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	19'300	25'000	29'242	
3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule				siehe H Bemerkungen
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	267	250	305	Gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	3'230	4'000	3'814	Wochendurchschnitt
Anz. erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	11'377	7'300	10'471	Erteilte Std. im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	4.96	5.75	7.86	
Anzahl durchgeführte Wintersportlager	31	31	25	
Anzahl Teilnehmende in Wintersportlagern	997	1'000	893	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	38.58	46.60	43.57	

PG 3: Leistungen für die Volksschule**H Bemerkungen**

- Zu Kennzahlen 3.0: Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittskosten am Gesamtaufwan 36.38% (VJ 36.97%)
- Zu Kennzahlen 3.1: Keine Bemerkungen
- Zu Kennzahlen 3.2: Seit dem Schuljahr 2010/2011 werden alle Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht erreicht. Die Anzahl von Lehrpersonen die Sportunterricht erteilen (inkl. Kindergarten) wurde zu defensiv budgetiert. Der Anstieg bei den durchgeführten Schulsportagen und der daran Teilnehmenden ist darauf zurückzuführen, dass neu auch die Kindergärten miteinbezogen wurden und die Anlässe stufendifferenzierter durchgeführt und gemeldet wurden.
- Zu Kennzahlen 3.3: Die Lehrpersonen meldeten einen höheren Bedarf für freiwillige Schulsportkurse an den Volksschulen. Das führte zu mehr Kursen und mehr Kursstunden. Dieser Umstand und bessere Leiterqualifikationen führten zu einem höheren Personalaufwand bei den freiwilligen Schulsportkursen. Die Abnahme bei den durchgeführten Wintersportlagern und der daran Teilnehmenden ist v.a. auf die sinkende Bereitschaft zur Leitung solcher Lager zurückzuführen.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 20 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder:
Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg und Oerlikon.
- Freibäder:
Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und "Zwischen den Hölzern" (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Höngg und Katzenssee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder:
Vermietung der Hallenbäder Altstetten und Leimbach an private Betriebsgesellschaften.
- Freibäder:
Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Rechnung 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'031.4	-8'196.1	27'835.3	33'795.6	-6'734.6	27'061.0	34'611.8	-7'647.0	26'964.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								96.2
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2010 (Anteil Sportamt 579.7), davon PG 4 (ohne Sommerbäder)									87.6
2. Zu hoch budgetierte Personalkosten in den Hallenbädern									-200.0
3. Nicht vorhersehbare Minderkosten für Energie, Wasser, Heizmaterial (ohne Hallenbad City und Sommerbäder)									-233.5
4. Tiefere Verrechnung von Querschnittkosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen) ohne Hallenbad City und Sommerbäder									-61.9
5. Exogene Abweichungen im Hallenbad City, da länger offen als geplant. Deshalb wird das Hallenbad City insgesamt als exogen erklärt:									
- Höhere Sachkosten									120.5
- höhere Querschnittkosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen)									710.7
- höhere Erträge									-370.7
6. Exogene Abweichungen Betrieb der Sommerbäder des Sportamtes, da dieses Unterprodukt sehr stark vom Wetter beeinflusst ist.									
- Höhere Personalkosten (unter Berücksichtigung der Lohnmassnahmen)									414.3
- Höhere Sachkosten									222.1
- Tiefere Querschnittkosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen)									-0.1
- Mehrerlöse dank guten Witterungsbedingungen und guten Frequenzen									-755.4
Netto-Zielabweichung									29.8
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Tiefere Personalkosten (unter Berücksichtigung der Lohnmassnahmen) in den Hallenbäder									216.4
2. Tieferer Sachaufwand (unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren)									27.0
3. Höhere Erträge (ohne exogene Erträge des Hallenbades City und der Sommerbäder)									-213.6
Saldo wie oben									29.8

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	20	20	19	ab 1. Mai ohne Hallenbad City
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	75.02%	78.07%	75.55%	ohne Querschnittkosten: 47.76%
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	9'933.7 3'010.8	8'707.4 3'785.5	8'666.8 3'089.3	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	14'486.2 3'803.4	15'028.8 4'004.3	14'909.6 3'885.3	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder	4	4	4	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder: Reduktion um ein Bad wegen der Schliessung des Hallenbades City von Mai 2010 bis Sommer Sommer 2012
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt: Der Subventionierungsgrad ist wegen der Schliessung des Hallenbades City und der guten Frequenzen in den Sommerbädern rund 2.5% besser als budgetiert.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder: Der Nettoaufwand inklusive Querschnittkosten liegt im Rahmen des Budgets. Exklusive Querschnittkosten fällt er v.a. wegen tieferer Personal- und Sachkosten tiefer aus.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder: Vor allem dank der hohen Frequenzen ist der Nettoaufwand tiefer ausgefallen.
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder: Keine Abweichung

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Der Nettoaufwand der Produktegruppe 4 ist Fr. 96'200 tiefer als budgetiert. Zusätzlich zu den üblichen exogenen Faktoren (Gutschrift für nicht budgetierte Lohnmassnahmen, Abweichung Energie- und Querschnittkosten) wird das Ergebnis v.a durch die Schliessung des Hallenbades City beeinflusst. Entgegen der ursprünglichen Planung wurde das Bad nicht schon Anfang Jahr, sondern erst Anfang Mai geschlossen. Das hatte höhere Kosten, aber auch höhere Erträge zur Folge. Zudem sanken nach der Schliessung die Besucherzahlen und damit die Einnahmen weniger als erwartet.

F Rechtsgrundlagen

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Erstellung (und damit den Betrieb) von Badeanlagen
- Diverse Gemeinderatsbeschlüsse über die Gewährung von Beiträgen an ausgegliederte Badeanlagen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern
G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Ist 2010	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe				siehe H Bemerkungen
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	7'671.8	8'622.5	7'877.6	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD)	20'163.5	18'438.5	19'087.1	
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	27'835.3	27'061.0	26'964.8	
Frequenz aller Badeanlagen im Eigentum Stadt ZH	2'570'981	1'910'000	2'369'116	
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen				
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder:</i>				siehe H Bemerkungen
Anzahl Eintritte insgesamt	840'163	550'000	694'956	
davon Erwachsene	708'320	450'000	563'413	
davon Kinder u. Jugendliche (ohne Schulen)	81'140	60'000	83'653	
davon Schulen	50'703	40'000	47'890	
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	11.82	15.83	12.47	ohne Querschnittkosten: = 4.45
Anzahl Aufsichtsstunden	16'002	12'000	14'919	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	262	300	287	
davon lebensrettende Einsätze	2	2	1	
Anzahl ermöglichter Trainingsstunden für Vereine	36'700	30'000	33'923	(Bahn pro Stunde pro Jahr)
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Freibäder:</i>				siehe H Bemerkungen
Anzahl "gute" Badetage	31	36	26	SMA: Luft>25°C, Wasser>20°C
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	949'894	740'000	898'126	
davon Erwachsene	652'341	500'000	598'696	
davon Kinder und Jugendliche (ohne Schulen)	258'381	200'000	253'401	
davon Schulen	39'172	40'000	46'029	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	408'454	310'000	386'194	
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	10.66	14.31	11.61	ohne Querschnittkosten: = 3.03
Anzahl Aufsichtsstunden	18'994	14'000	19'149	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	7'899	7'000	7'451	
davon lebensrettende Einsätze	8	20	35	
4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen				siehe H Bemerkungen
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>				Hallenbäder Altstetten / Leimbach
Anzahl Eintritte fremd betriebene Hallenbäder	313'844	260'000	341'604	
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	2'718'300	2'727'100	2'822'800	in Fr.
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>				
Anzahl Eintritte fremd betriebene Freibäder	58'626	50'000	48'236	Bäder Enge u. Schanzengraben
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder (inkl. Dolderbad und Planschbecken GSZ)	697'100	597'700	565'600	in Fr.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**H Bemerkungen**

- Zu Kennzahlen 4.0: Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittskosten am Gesamtaufwand: 55.15% (VJ 55.96%)
- Zu Kennzahlen 4.1:
 - Hallenbäder: Die Schliessung des Hallenbades City wirkte sich negativ auf die Frequenzen aus. Sie fallen um 145'207 Eintritte tiefer aus als im Vorjahr. Da nach der Schliessung jedoch mehr Besucherinnen und Besucher als erwartet auf andere Hallenbäder auswichen, insbesondere nach Oerlikon und ins Bläsi, liegen die Frequenzen jedoch um 144'956 Eintritte über dem Budget. Die Kosten fallen daher erheblich tiefer aus als budgetiert.
 - Freibäder: In den Freibädern wurden die budgetierten Frequenzen um fast 160'00 Besucherinnen und Besucher übertroffen, erreichten jedoch nicht den Rekordwert aus dem Vorjahr. Dank der dritthöchsten Anzahl Eintritte in den letzten elf Jahren fielen die Kosten deutlich geringer aus als budgetiert.
Bei der Kennzahl lebensrettende Einsätze im Jahr 2009 sind die Seilrettungen (ca. 25) im Flussbad Au-Höngg nicht enthalten.
- Zu Kennzahlen 4.2: Die Entwicklung der Eintritte bei den ausgegliederten Hallen- und Freibädern entwickelte sich aus den gleichen Gründen (Schliessung Hallenbad City, drittbester Badesommer) parallel zu denjenigen der durch das Sportamt betriebenen Bäder.